

**PANOPTIKUM
DER
BIBLIOPHILIE**

**RARITÄTEN UND KURIOSITÄTEN
AUS DEN GEBIETEN LITERATUR, THEOLOGIE,
REISEN, SOCIALISTICA, EROTIKA UND FOTOGRAFIE**

LISTE 22

ANTIQUARIAT ABATON



20.

PANOPTIKUM DER BIBLIOPHILIE

RARITÄTEN UND KURIOSITÄTEN AUS DEN GEBIETEN
LITERATUR, THEOLOGIE, REISEN, SOCIALISTICA,
EROTIKA UND FOTOGRAFIE



84.

ANTIQUARIAT ABATON
LISTE 22

GESCHÄFTS- UND LIEFERBEDINGUNGEN

Das Angebot ist freibleibend. Alle angebotenen Bücher sind, soweit nicht anders vermerkt, vollständig und dem Alter entsprechend gut erhalten. Mängel werden nach bestem Wissen angegeben. Die Preise sind in EURO ausgewiesen, die gesetzliche MWSt. (z. Zt. 7% bzw. 19%) ist bereits enthalten. Ein Lieferzwang besteht nicht. Alle Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt und auf Kosten des Empfängers versandt. Den Portokosten liegen die Tarife der Deutschen Post AG zugrunde, andere Versandmöglichkeiten bestehen und können individuell verabredet werden. Verpackungskosten werden dem Käufer in Rechnung gestellt, wobei wir uns vorbehalten, die Verpackungsart zu wählen, die das verkaufte Objekt am besten schützt. Für Sendungen werden i. d. R. Euro 5,90 Versandkosten berechnet, sofern sie nicht Übergewicht haben (gültig nur innerhalb Deutschlands; für Bestellungen aus dem Ausland können individuelle Versandarten abgesprochen werden). Der Verkauf erfolgt generell gegen Vorausrechnung und sofortige Bezahlung, etwaige Bankgebühren sind vom Käufer zu tragen. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum gemäß §455 BGB. Widerrufsrecht nach §3 FernAbsG und §361a BGB innerhalb von einem Monat ab Empfang der Ware. Weist eine Rücksendung durch zwischenzeitlichen Gebrauch, Verpackung oder Transport entstandene Mängel auf, so ist deren Absender dafür regresspflichtig. Gerichtsstand ist München. Die vollständigen verbindlichen Geschäftsbedingungen sind einsehbar auf unserer Homepage www.antiquariat-abaton.de. Mit der Sendung einer Bestellung via E-Mail, Briefpost, telefonisch o. ä. erkennt der Besteller diese Geschäftsbedingungen verbindlich an.

Widerrufs- und Rückgaberecht

Der Verbraucher hat das Recht, seine auf den Abschluss des Vertrags gerichtete Willenserklärung innerhalb von zwei Wochen nach Eingang der Ware zu widerrufen. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist in Textform oder durch Rücksendung der Ware gegenüber der Geschäftsführung zu erklären; zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung. Der Verbraucher ist bei Ausübung des Widerrufsrechts zur Rücksendung verpflichtet, wenn die Ware durch Büchersendung bzw. Paket versandt werden kann. Die Kosten der Rücksendung trägt bei Ausübung des Rückgaberechts der Verbraucher, wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Verbraucher die Gegenleistung oder eine Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat, es sei denn dass die gelieferte Ware nicht der bestellten entspricht. Amtsgericht München, HRA 1057337.

Bestellungen nehmen wir unter der Angabe des Katalogs („Liste 22“) und der Katalognummer (z. B. „50“) bzw. der Bestellnummer (z. B. „[T020]“) entgegen.

Antiquariat Abaton OHG

Für weitere Informationen und Angebote laden wir Sie herzlich auf unsere Homepage ein:
www.antiquariat-abaton.de - dort können Sie auch den vorliegenden Katalog als PDF einsehen.

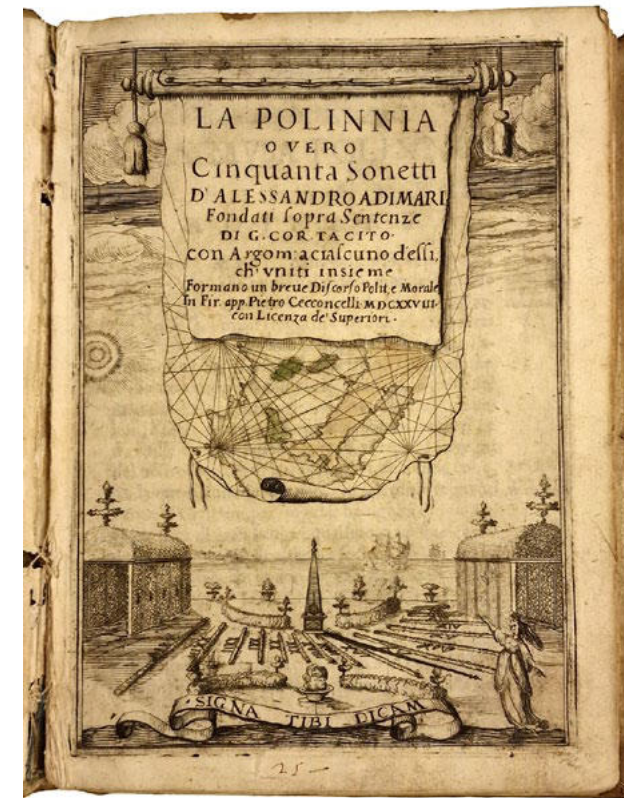
Geschäftsführung: M.A. Bleicher
Karl-von-Roth-Str. 29 - 80997 München
Tel.: 089 - 360 88 720 - Fax: 089 - 360 88 721

Home:
www.antiquariat-abaton.de
Email:
info@antiquariat-abaton.de
Ust-IdNr.: DE259779863
Finanzamt München
Abteilung Körperschaften



Steuer-Nr.: 143/501/70732
HRA 105737
Stadtsparkasse München
BLZ: 701 500 00
Konto: 1004 4213 58
BIC: SSKMDEMM
IBAN: DE26 7015 0000 1004 4213 58

KAPITEL 1: SELTENE UND SELTSAME LITERATUR



1.

Die „Polyhymnia“ - Seltene erste Ausgabe eines Florentiner Fürstenspiegels

1. Adimari, Alessandro. La Polinnia overo cinquanta sonetti fondati sopra sentenze di G. Cor. Tacito. Con argom. a ciascuno d'essi ch'uniti insieme formano un breve discorso polit. e morale. Florenz. 1628. [12], 101, [15] S. (die letzten beiden weiß). Mit teilkoloriertem Kupfertitel (in Pag.). Kl.-4°. [1 x 15.5 x 21.5]. Pergament der Zeit mit goldge-

prägtem Rückentitel und acht queren Blindfileten (nur leicht fleckig, kaum berieben oder bestoßen).

PO20

420,-

In der Art eines Fürstenspiegels verfasste Sonette des Florentiner Dichters Alessandro Adimari (1579-1649). „Issu d'une famille patricienne de Florence, il étudia les lettres grecques et latines, et cultiva la poésie avec succès. On a de lui une traduction en vers italiens des Odes de



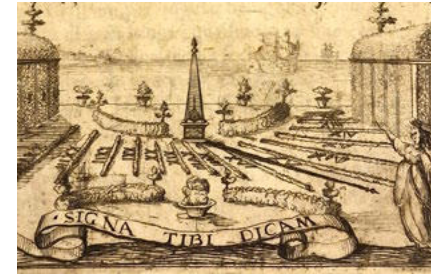
1.

Pindare', qu'il accompagna de bonnes observations" (Hoefer I, 284). Der Kupfertitel zeigt eine allegorische Darstellung «Signa tibi dicam» und eine kleine Italien-Karte, auf der die Apennin-Halbinsel in Rosé und die Inseln Korsika, Sardinien und Sizilien in Grün koloriert wurden. Mit seinem Titel rekurriert Adimari nicht nur auf Polyhymnia, die Muse des ernstesten Gesangs, sondern auch auf die Sentenzen des römischen Politikers und Historikers der flavischen und antoninischen

Zeit Gaius Publius Cornelius Tacitus (um 55-120 n. Chr.). Adimari, „nacque a Firenze nel 1579 da Bernardo di Tommaso. Sin da giovane si dedicò allo studio della lingua e della letteratura greca e latina: fu operoso traduttore di classici e annotatore erudito degli stessi suoi componimenti poetici, consolando, con questi suoi studi, una vita non felice a motivo di disagi economici e di amarezze [...] A parte i versi di carattere encomiastico, in occasione delle esequie di don Francesco de' Medici (Firenze 1614), per la presa di La Rochelle (Firenze 1629), per la nascita di don Carlo Barberini (Firenze 1630), per la traslazione dell'immagine della Vergine dell'Impruneta a Firenze (Firenze 1633; Pisa 1649), in morte di Madama di Lorena (Firenze 1636), ecc., la produzione letteraria più nota dell'A, è rappresentata da sei raccolte di cinquanta sonetti ciascuna, in stile ridondante, piuttosto versificazione di notizie erudite che manifestazione di vena poetica. Le intitolò alle Muse: La Tersicore (Firenze 1637), ispirata a scherzi e paradossi sulla bellezza femminile; La Clio (Firenze 1639), a commento di notizie storiche su personaggi della sua famiglia, in cui, pur non accettando il giudizio di Dante su Filippo Argenti, si mostra orgoglioso, tuttavia, del fatto che la sua stirpe sia stata ricordata nel poema; ne La Melpomene (Firenze 1640) sono raccolti sonetti funebri dedicati a fra' Dionigi Buffotti, ser-



1.



1.

vita; La Calliope (Firenze 1641), L'Urania (Firenze 1642) e La Polinnia (Firenze 1642) sono composte a commento di detti celebri di argomento storico e letterario" (Treccani 27042024). Tatsächlich verwandte Adimari den Titel "Polinnia" jedoch schon 1628 "con Licenza de' superiori". Vortitel mit durchgestrichenem Namenszug in Sepia, Vorsatz mit Vermerk "Giuseppe Frettone 1814" und Zahlen, ganz vereinzelte Fleckchen und Gebrauchsspuren, kaum gebräunt. Sehr selten, insgesamt sehr gut erhalten und in einem sehr schönen zeitgenössischen Einband. In öffentlichen Bibliotheken finden sich kaum Exemplare. – Etwas fleckig und gebräunt, kaum Papierläsuren, aber wenig. In der Berliner Staatsbibliothek als "Kriegsverlust" gekennzeichnet. – Hoefer I, 284. Jöcher I, 96. Jöcher-Adelung I, 223.

Herrlicher Faksimiledruck - meisterhaft in schweres Kalbsleder gebunden

2. Aesopus. Vita et fabulae. Der Ulmer Aesop von 1476/77. Aesops Leben und Fabeln sowie Fabeln und Schwänke anderer Herkunft. Hrsg. und übersetzt von Heinrich Steinhöwel. Kommentar von Peter Amelung. Faksimile und Kommentarband. Ludwigsburg. (1995). Ca. 550 S. (Faksimile). 84 S. (Kommentarband). Durchgehend farbig illustriertes Faksimile mit Hunderten von Abbildungen nach kolorierten Holzschnitten. Fol. [5 x 22 x 32]. OKalbsleder über schwe-



1.

ren Deckeln und 3 Zierbänden sowie mit reicher Blindfiletenzier (Faksimile), OKartonbroschur mit Goldprägung, zusammen in OPappschuber (kaum gebraucht) mit aufmontierter farbiger Illustration.

P065 160,-

Eines von nur 800 arabisch nummerierten Exemplaren für den Verkauf (Gesamtauflage: 880). Prachtexemplar, faksimiliert nach dem «**Exemplar der Bibliothek Otto Schäfer, Schweinfurt** - Einmalige limitierte Weltauflage" (DV). Der sogenannte „Ulmer Aesop" gehört zu den bedeutendsten Ausgaben der Fabeln des antiken Autors Aesopus in der Geschichte der Buchkunst. Er wurde um 1476 von dem Ulmer Humanisten und Übersetzer Heinrich Steinhöwel herausgegeben und enthält auf 550 Seiten über 190 kolorierte Holzschnitte. Diese werden Jörg Syrlin d. Ä. zugeschrieben. Tadellos frisch, nahezu neuwertig.



2.



3.

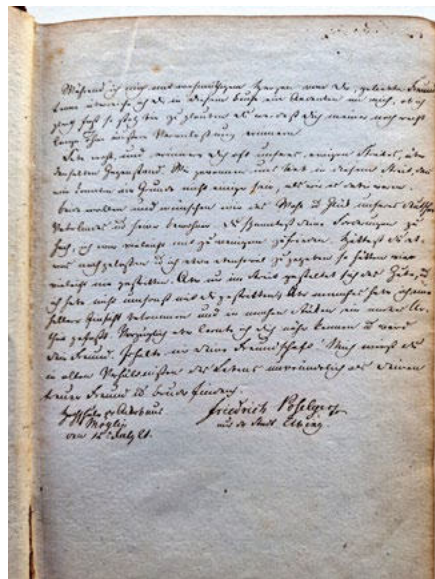
Fehlstelle, insgesamt wohlerhaltener, guter Einband).

P018 360,-

Zweite Ausgabe der in Stansen verfassten deutschen Bearbeitung der altfranzösischen Heldengeschichte des Doon de Mayence aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Der Doon de Mayence (auch Doolin de Maience) gehört dem Genre der altfranzösischen „Chansons de Geste“ an, mythische Heldenwelt um die Erlebnisse Karls des Großen. Der Doon De Mayence war ein Heldenbaron der mittelalterlichen epischen Gedichte in altfranzösischer Sprache, die sich um die Helden am Hofe Karls bewegten und meistens als Lieder, Minnelieder oder Bänkelgesänge tradiert wurden. Thematisch lehnen sich die Barone wie Girart de Roussillon, Raoul de Cambrai, Renaud de Montauban oder Ogier dem Dänen stets gegen den großen Kaiser auf, dem sie dann aber meist obliegen. Die vorliegende zweite Ausgabe gilt als die Referenzausgabe für die deutsche Mittelalterforschung.

Zauberhafte Welt der Mittelalterromantik, die die heutige Fantasy-Welt antreibt – mit Widmungsschreiben des Mathematikers Poselger

3. Alxinger, Johann Baptist von. Doolin von Maynz. Ein Rittergedicht. Leipzig. 1797. XXVIII, 378 S. Mit gestochenen Porträt-Frontispiz von F. John nach V. G. Kininger, gez. „Vienne 1796“. Gr.-8°. [4.5 x 14.5 x 22]. Dunkelbrauner, marmoriertes Lederband der Zeit mit goldgeprägtem roten Rückenschild und Rückengoldfileten sowie goldenen Stempeln in den Feldern, Deckel mit goldgeprägter Bordüre, Steh- und Innenkantengoldbordüren (nur leicht beschabt, bestoßen und berieben, unteres und oberes Kapital mit geringer

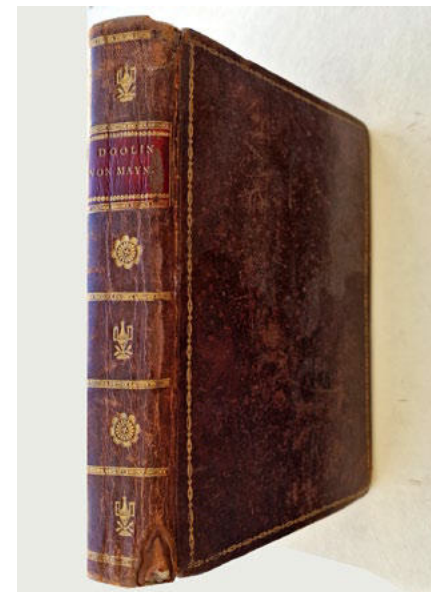


3.

Die besonders hübschen, hochromantischen Kupfertafeln verführen den Leser in eine zauberhafte Welt, die sich heute sehnsuchtsvoll in den Fantasy-Romanen und Fantasy-Videospielen widerspiegelt. Papierbedingt etwas fleckig und stellenweise leicht gebräunt, sonst gutes Exemplar, selten. Vorsatz mit 21-zeiligem, umfangreichen eigenhändigem Eintrag mit Unterschrift von dem aus Elbing stammenden **bedeutenden Mathematiker und Büchersammler Friedrich Theodor P. Poselger (1771-1838)**: „Sohn eines Elbinger Stadtrathes, erhielt Poselger seine erste Bildung in dem damals nicht sonderlich rühmwerthen Gymnasium seiner Vaterstadt [...]. Nach glücklich bestandenen Prüfungen wurde er nun selbst Elbinger Stadtrath, sowie Assessor bei dem dortigen Stadtgerichte erster Classe [...] 1808 siedelte er mit seiner Familie nach Berlin über und trat dort dem Bunde der Freimaurer bei, welchem er nach seinem eigenen Ausspruche in sittlicher Beziehung großen Dank schuldete. Seiner äußerlichen Stellung nach war er Abgeordneter von Elbing bei zwei nach Berlin berufenen Stände-Deputirtenversammlungen. Im



3.



3.

Ueblichen durchaus Herr seiner Zeit, widmete er sich dem Studium der Mathematik und zwar mit dem Erfolge, daß er 1817 die erbetene Erlaubniß erhielt, an der allgemeinen Kriegsschule Vorlesungen halten zu dürfen. 1823 wurde er Mittdirector dieser Anstalt mit dem Titel als Professor. Im gleichen Jahre verlieh ihm die philosophische Facultät der Berliner Universität aus eigenem Antriebe die Doctorwürde, 1825 wurde er zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften erwählt. Auch Ordensauszeichnungen fehlten ihm nicht. Seine wissenschaftliche litterarische Thätigkeit begann 1810 mit einer durch Zusätze bereicherten Uebertragung der Schrift des Diophant über Polygonalzahlen. Auf dem gleichen Gebiete der griechischen Mathematik bewegt sich eine Abhandlung über Aristoteles' mechanische Probleme (Abhandlungen der Berliner Akademie von 1829) und über das X. Buch der Elemente des Euklid (ebenda 1834)“ (ADB XXVI, 455f.).



3.

Poselger schreibt ganz in romantischem Duktus einen rührenden Widmungsvermerk an einen Freund nach der Trennung, dem er das Buch als Andenken überreicht: „Während ich mich mit wehmütigem Herzen von Dir, geliebter Freund trenne, überreiche ich Dir in diesem Buche ein Andenken an mich, ob ich gleich fast so stolz bin zu glauben, Du werdest Dich meiner noch recht lange auch ohne nächste Veranlassung erinnern [...]. Lebe wohl, und erinnere Dich oft unseres ewigen Streites, über einfachen Gegenstand [...]. Beide wollen und wünschen wir das Wehe und Glück unseres deutschen Vaterlandes und seiner Einwohner [...]. Hättest Du etwas nachgelassen, [...] so hätten wir vielleicht nie gestritten. Aber nur im Streit gestaltet sich das Gute, und ich habe nicht umsonst mit Dir gestritten [...]. Erhalte mir Deine Freundschaft! Mich wirst Du in allen Verhältnissen des Lebens unveränderlich als

deinen treuen Freund und Bruder finden [...]. Möglin den 12. July 21. Friedrich Poselger aus der Stadt Elbing“. Als Freimaurer und politisch wacher Geist stand die deutsche Frage, die Frage nach einer einzigen Nation der deutschen Staaten natürlich im Mittelpunkt des Interesses in dieser Zeit, wovon das Schreiben ein eindrucksvolles Zeugnis ablegt. – Rümman 25. Vgl. Goedeke IV/1, 630, 4 (erste Ausgabe).

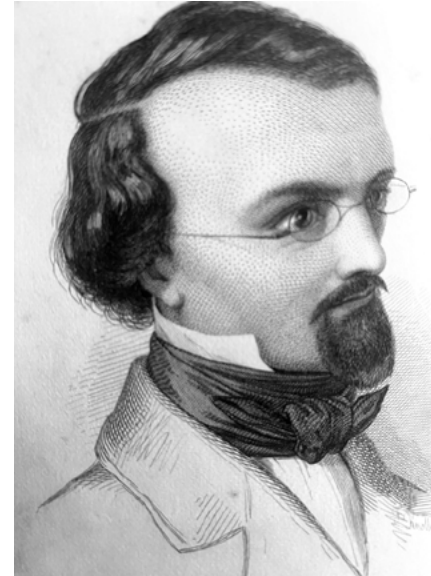
4. Bodenstedt, Friedrich. Gedichte. Erste Auflage. Bremen. 1852. XVI, 331, [5] S. Mit einem Stahlstich-Porträt als Frontispiz. Kl.-8°. Goldgeprägter OLeinenband mit Rücken und Vorderdeckel-Titel sowie Rundum-Goldschnitt (Rücken etwas verblasst, etwas berieben und bestoßen).

U118 **100,--**

Selten. Erste Seiten etwas stockfleckig, sonst gut und sauber erhalten. – Wilpert-Gühring 109.



3.



4.

Tragödie über die herrliche Heldin, die Amazonenkönigin Vorbild für Heinrich von Kleist?

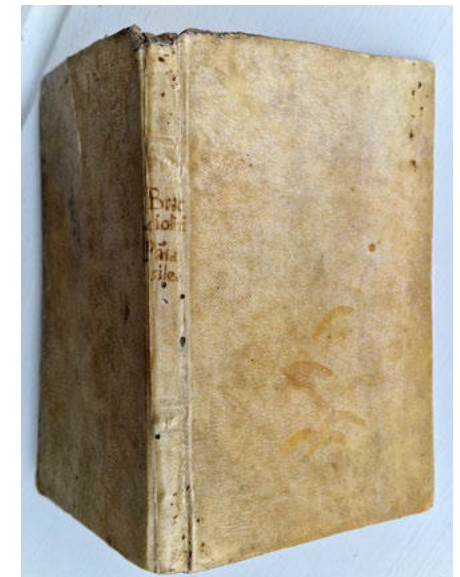
5. Bracciolini, Francesco. La Pentesilea. Tragedia. Florenz. 1614. [98] S., pag. 1-6 und fol. 9-40, [12] nn. S. Mit großer Holzschnitt-Titelvignette und einer 8- und mehreren 6-zeiligen Holzschnitt-Initialen. 8°. Pergament der Zeit mit hs. Rückentitel in Sepia (Kapital minimal beschürft, wenige winzige Wurmlöcherlein).

P038 **320,--**

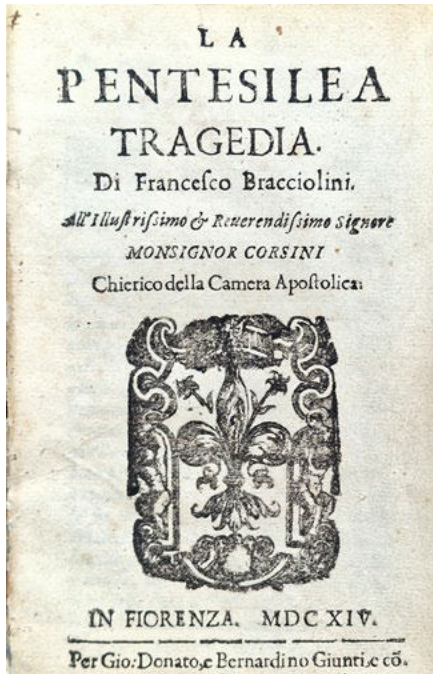
Erste Ausgabe eines der Hauptwerke des italienischen Frühbarock-Schriftstellers Francesco Bracciolini (1566-1646), der dem Thron des großen Barberini-Papstes Urban VIII. nahestand, diente er doch schon vor dessen Wahl zum Papst als Sekretär. Die "Pentesilea" ist eine dichterische

Parabel nach der von Homer in der Ilias erzählten Geschichte um die Amazonenkönigin Penthesilea (Pentesileia), die zwischen Göttern und Helden Trojas und der Griechen kämpft, bis sie durch das Schwert des Achilles gefällt wird. Zu den "Persone che parlano" gehören u. a. Juni, Odysseus, Achilles, Penthesilea, Cassandra, die Amme der Penthesilea, ein Bote und ein Chor – ganz im antiken Gewande, auch wenn das geistreiche Stück voller Zeitbezügen auf die Gegenwart des beginnenden 17. Jahrhunderts rekurriert.

Gewidmet ist das Werk dem obersten Kleriker der Apostolischen Kammer, "All' Illustrissimo & Reverendissimo Signore Monsignor Corsini Chierico della Camera Apostolica" (Titel). Es ist die erste Ausgabe, der bei Giunta noch weitere folgen sollten (z. B. 1614). Der packende Stoff der Legende um die ebenso starke wie schöne und als unbesiegt geltende Amazone Penthesilea wurde vielfach literarisch aufgegriffen, nicht zuletzt von Heinrich von Kleist, dem die Tragödie Bracciolinis wahrscheinlich vorlag, was jedoch noch wissenschaftlich nachzuweisen wäre.



5.



5.

Minimal alt knapp beschnitten unten, kaum fleckig, wenige Stauchspuren, insgesamt sehr schönes Exemplar ohne wesentliche Gebrauchsspuren. Wie üblich ist das vierte, weißgebliebene Blatt herausgenommen worden (vgl. etwa das Getty-Exemplar 1573-408), daher vollständig und in insgesamt bemerkenswert gutem Gesamtzustand und zeitgenössischem honiggelbem Pergamenteinband. – OCLC 5948764. Clubb, Italian Plays, 193.

Zwei Meistergraphiken der frühen Romantik in Originalradierung

6. Erhard, Johann Christoph. Auf Burg Rabeneck in der Fränkischen Schweiz. At the Rabeneck Castle – Franconian Switzerland. Originale Radierung auf

Büttenpapier. Nürnberg. 1811. Bildgröße ca. 7,2 x 8 cm, Plattengröße 7,6 x 8,4 cm, Blattgröße ca. 9,4 x 10,3 cm.
P017 380,--

Burg Rabeneck auf einem Berg über dem Wiesentale im Landkreis Bayreuth ist heute noch eine der pittoresken Burgen der Fränkischen Schweiz. Sie liegt im sog. Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst bei Waischenfeld im oberfränkischen Landkreis Bayreuth. Dem Nürnberger Graphiker, Maler und Radierer Johann Christoph Erhard (1795-1822) gelang hier ein miniaturhaftes Meisterstück: Suggestiver ist der Eingang zur Burg hoch über dem Söller über eine Rundbrücke schwer vorstellbar, die ein müder, gebeugter Gast überschreitet, um Aufnahme zu erbitten. Erhard war ein „ganz trefflicher Radierer. Seine Radierungen, Landschaften, Architekturen, militärische Szenen, Genrebilder, Portraits etc. sind leicht und sehr zart behandelt“ (ADB VI, 199). Unten signiert in der Platte: „J C Erhard“. Nur in den Rändern etwas stärker



6.



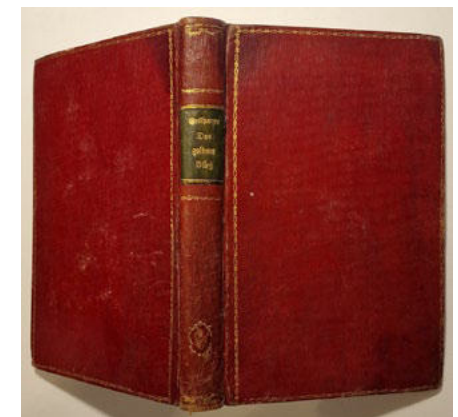
6.

gebräunt oder braunfleckig, sonst kaum fleckig, in der Darstellung sehr frisch, gratig gedruckt und kontrastreich. Lose und professionell montiert auf Kartonstück, auf diesem noch eine weitere Radierung: **Ferdinand Kobell** (1740-1799). Bauernhaus am Fluss. Unten signiert: „F. Kobell à Mannheim 1770“. Plattengröße ca. 5,6 x 8,4 cm. Blattgröße ca. 7 x 10 cm. Ähnlich gut erhalten. Beide Blätter mit lose, überfangenem Leinenpassepartout. – ADB VI, 199. Thieme-Becker X, 598.

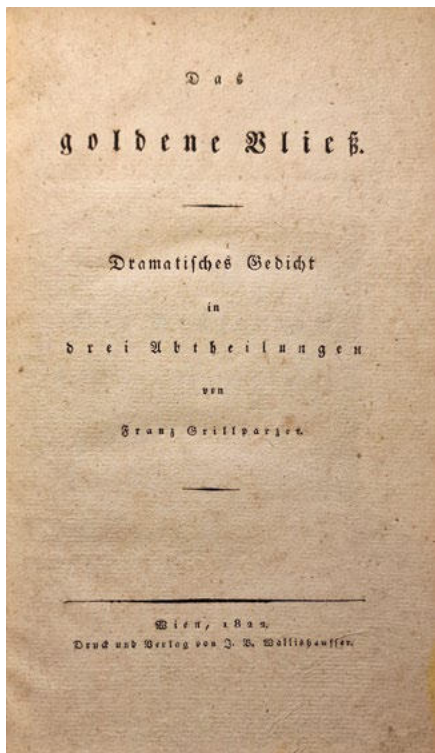
Erste Ausgabe des monumentalen Dramas aus der Feder Grillparzers – prachtvoll gebunden

7. Grillparzer, Franz. Das goldene Vließ. Dramatisches Gedicht in drei Abteilungen. Wien. 1822. [2], 302 S. Gr.-8°. [2.8 x 14 x 22]. Dunkelroter vertikal genarbter Chagrinlederband der Zeit mit goldgeprägtem grünen Rückenschild und goldgeprägten ornamentalen Querfileten, Deckel mit hübscher zarter

Goldbordüre sowie Stehkantenvergoldung, dreiseitiger Gelbschnitt (kaum berieben oder beschabt, sehr schön).
P024 340,--



7.



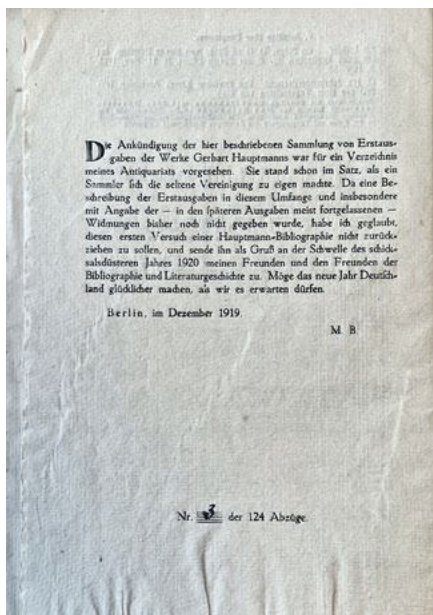
7.

Eines der bedeutendsten, jedenfalls das umfangreichste Drama des Franz Grillparzer (1791-1871) – eine Trilogie in drei Teilen, die der Autor zwischen dem 29. September 1818 und dem 27. Januar 1820 verfasste. Die Uraufführung fand am 26. und 27. März 1821 in Wien statt. Grillparzer verarbeitete hier die mythologische Geschichte um den Argonautenzug des antiken Protokhelden Aeneas und dessen Reise zur Erringung des „Goldenen Vlieses“, einem goldgewirkten Schafspelz mit magischer Wirkung. Basis für die dramatische Dichtung war auch das antike Argonautenepos von Apollonios von Rhodos und die Medea von Euripides. Die Trilogie titelt: 1. Teil „Der Gastfreund“, 2. Teil „Die Argonauten“ und 3. Teil „Medea“. Im Block außergewöhnlich und bemerkenswert sauber, sehr schönes Exemplar in prachtvollem Chagrinlederband. – Goedeke VIII, 410, 171 d. KNLL VI, 894.

Rarissimum - Die erste Bibliographie der Werke Gerhart Hauptmanns

8. Hauptmann, Gerhart - (Breslauer, Martin). Verzeichnis einer Hauptmann-Bibliothek. Berlin. 1919. [8] S. Gr.-8°. OBroschur großer Vorderdeckelillustration in Hochdruck nach einem Holzschnitt der Renaissance (kaum angestaubt). Nummer 2 von 124 Exemplaren. **P052 180,--**

Erste und einzige Ausgabe eines bibliographischen Rarissimums: Die 68 Nummern umfassende kostbare Sammlung aus Gesamtausgaben, Erstausgaben und Erstdrucken in Sammelwerken des seinerzeit bedeutendsten deutschen Schriftstellers, Dramatikers und Dichters Gerhart Hauptmann (1862-1946), zusammengestellt von dem Berliner Antiquar Martin Breslauer (1871-1940), der die Sammlung jedoch vor dem Erscheinen des Katalogs verkaufte. So entschloss sich Breslauer, den Katalog als Jahresgabe für



8.



8.

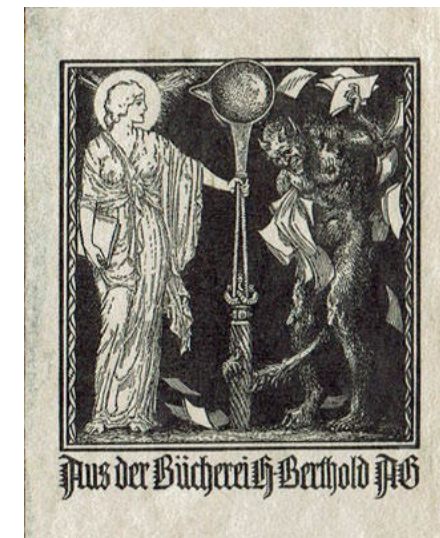
besonders gute Kunden und Freunde in einer kleinsten, nummerierten Auflage von nur 124 Exemplaren drucken zu lassen und mit einem Umschlag „Ain säliges neues jar“ zu versehen: „Die Ankündigung der hier beschriebenen Sammlung von Erstausgaben der Werke Gerhart Hauptmanns war für ein Verzeichnis meines Antiquariats vorgesehen. Sie stand schon im Satz, als ein Sammler sich die seltene Vereinigung zu eigen machte. Da eine Beschreibung der Erstausgaben in diesem Umfange und insbesondere mit Angabe der in den späteren Ausgaben meist fortgelassenen Widmungen bisher noch nicht gegeben wurde, habe ich geglaubt, diesen ersten Versuch einer Hauptmann-Bibliographie nicht zurückziehen zu sollen, und sende ihn als Gruß an der Schwelle des schicksalsdüsternen Jahres 1920 meinen Freunden und den Freunden der Bibliographie und Literaturgeschichte zu. Möge das neue Jahr Deutschland glücklicher machen, als wir es erwarten dürfen. Berlin, im Dezember 1919. M.B.“. Sehr sauber, frisch und nahezu unbenutzt, gedruckt auf leicht welligem, feinen

handgeschöpften Büttenpapier, der Umschlag leicht größer und mit dem Klischeedruck eines spätmittelalterlichen Holzschnitts in Hochdruck-Reproduktionsverfahren.

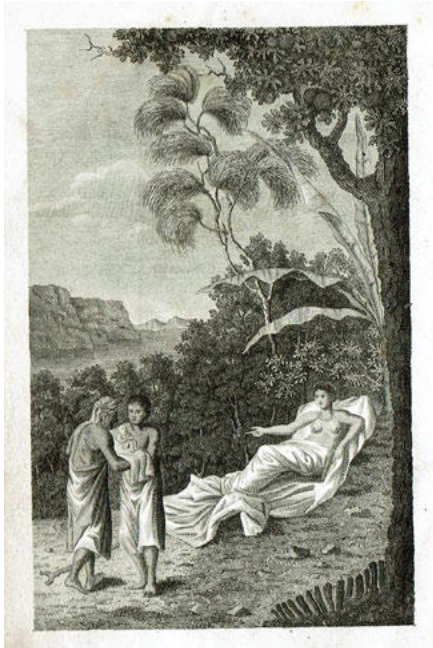
Königin Luise von Preußen gewidmete Elegie auf die Insel Tahiti

9. (Hemken, Melchior). Otaheitische Gemälde. Bremen. 1803. [6], 214 S. Mit gestochenem Frontispiz. 8°. [1.6 x 10.2 x 16.3]. Pappband der Zeit mit Marmorpapierbezug (etwas stärker beschabt und bestoßen, kleine Bezugsfehlstellen). **P012 230,--**

Anonym erschienenes Werk aus der Feder des Schriftstellers Melchior Hemken (1766-1806), der hier in seinem „Otaheitischen Gemälde“ Oden auf die Einsamkeit, das Landleben und das Glück in ursprünglichen, fernen Gefilden besingt, die er im Stillen auf Tahiti zu finden wähnt: „Ich wünsche in einer Reihe von Idyllen das Glück des Landlebens, der Liebe, der Freundschaft zu schildern, und der Ruhe ...“. Das Gedicht ist



9.



9.

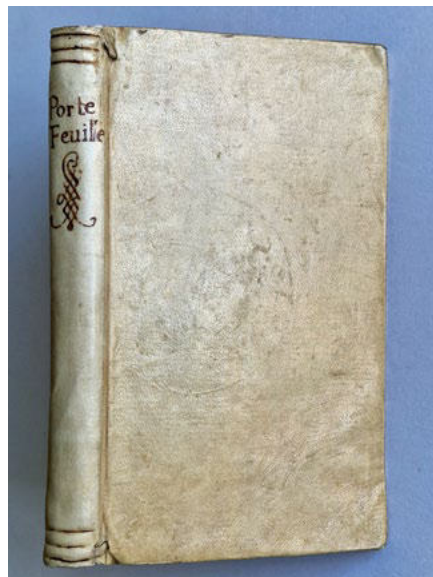
der Gemahlin König Friedrich Wilhelms III. von Preußen, Luise, Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz (1776-1810), gewidmet: „An Louise, Königin von Preußen“ gewidmet: „Ob auf Taheiti's Flur / Das Schisal Dich ins Leben rief, / Ob auf den größten Thron Europens / Zum Heil von Millionen es Dich hob ... Doch Du bist aller Herzen Königin“. Das bemerkenswert hübsche, sehr detailliert gestochene Frontispiz zeigt eine exotische Szene auf Tahiti: Eine unter einer großen Bananensaule als Baldachin gelagerte nackte Dame auf einem Tücherbett ist gerade von ihrem Baby entbunden worden, das eine junge Amme dem Ehemann präsentiert. Im Hintergrund grandios schöne, wilde Natur mit einer Meeresbucht und Klippen an einer Steilküste im Stillen Ozean. Minimal angestaubt, vereinzelt blass wasserrandig, kaum fleckig, gutes Exemplar. Exlibris „Aus der Bücherei Berthold AG“ mit kleinem Blindstempel auf dem Nachsatz. - Sehr selten, selbst in Deutschland besitzen nur wenige Bibliotheken ein Exemplar. – Nicht bei Holzmann-Bohatta.

16

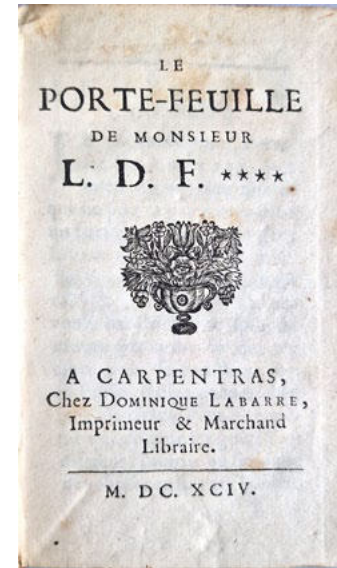
Sehr selten - Kein Exemplar in der Berliner Staatsbibliothek und anderen Bibliotheken

10. (La Faille, Germain de). Le porte-feuille de Monsieur L. D. F. ****. Carpentras. 1694. [8], 170 S. Mit hübscher Holzschnitt-Titelvignette (Blumenbouquet). Kl.-8°. [1.2 x 9.5 x 15.5]. Honiggelber Pergamentband der Zeit mit hs. Rückentitel in Kalligraphie und 6 Querfileten, rot-braungesprenkelter Schnitt (kaum bestoßen). **P061 380,--**

Seltene erste Ausgabe der Kommentare zu Fabeln, Briefen, Gedichten, Gesängen, Kurzstücken etc. von Racine, Madame des Houlières, La Fontaine, Ménage u. a., die der französische Schriftsteller und Dichter Germain de La Faille (1616-1711) anonym verfasste. Auf dem vorderen Vorsatz ein alter Eintrag: „Ce livre est de M. de La Faille, auteur des Annales de la Ville de Toulouse etc. Né en 1616, mort en 1711“. Kaum



10.



10.

gebräunt, kaum Gebrauchsspuren, sehr schönes, frisches Exemplar - von großer Seltenheit: kaum eine deutsche Bibliothek besitzt ein Exemplar (z. B. die Berliner Staatsbibliothek). – Barbier III, 955. Deschamps 271. Conlon 6711. Cioranescu 38035 (unter La Faille) und 18752 (unter J.-A. de Charnes).

Das „Heptaméron“ – Renaissance-Novellen der Margarete von Navarra mit barocken Meisterillustrationen

11. Margarete von Navarra. Contes et nouvelles de Marguerite de Valois, Reine de Navarre. Mis en beau langage accomode au goût de ce temps, & enrichies de Figures en taille-douce. 2 Teile in 1 Band. Amsterdam. 1648. [30], 374, [10] S. (die letzten 4 weiß); 318 S., [10] S. (letztes weiß). Mit gestochene Frontispiz (in Pag.) und 72 Textkupfern von J. van Vianen nach Jehan

Goere (Gueré). 8°. [5.2 x 9.8 x 15.4]. Pergament der Zeit mit hs. Rückentitel «Contes de la Reine de Navarre (leicht abgegriffen und unfrisch, etwas fleckig, mit wenigen alten Restaurierungen).

P025**860,--**

Margarete von Navarra (auch Marguerite de Navarre; 1492-1549) gehört zu den bedeutendsten Renaissance-Schriftstellerinnen Frankreichs. Ihr Vater war Graf Karl von Angoulême, der sie mit dem Herzog von Alençon verheiratete. Neben ihrer Schriftstellerei machte sie sich auch einen Namen als Gelehrte und Kunstmäzenin. Ihr Hauptwerk ist das «Heptaméron», eine noch heute interessante Sammlung von Novellen, die auf dem Vorbild des «Decamerone» von Giovanni Boccaccio entstanden war. Statt aber der geplanten hundert Novellen, sollten nur 72 erscheinen, woher der Name «Heptaméron» (die Sieben-Tage-Novellensammlung) stammt. Vorliegt hier die erste reich mit den Kupfern des Haarlemer Künstlers Jan van Vianen (um 1660-1726) nach Jehan Goere (Gueré) illustrierte



11.

17



11.

Ausgabe, die deutlich andere Akzente als die von de Hooghe zugeschriebenen Ausgaben von 1698 bzw. 1700 setzt: «Seine im Text gedruckten halbseitigen Kupfer lassen die später so allgemein beliebt gewordenen Kupfer vignetten voraussehen» (Fürstenberg, der de Hooghe als Illustrator angibt, wie auch die anderen zitierten Bibliographien).

Vorsätze mit Federproben, Block minimal gelockert, Titel mit kleinem Eintrag, sonst kaum fleckig und durchgehend bemerkenswert sauber. Lediglich am Schluss, winzige Ecklasuren, ein Blatt angerändert mit hs. Schrifteergänzung, vollständig und mit den außergewöhnlich hübschen Kupfern in bestem, kontrastreichen Abdruck. – Cohen-de Ricci I, 680. Sander 1276. Fürstenberg 70.

12. (Musäus, Johann Karl August). Physiognomische Reisen. Voran ein physiognomisch Tagebuch. Hefte I-IV. 4 Teile in 1 Band. Altenburg. 1788. 144; 136; 131, [1]; 180, [20] S. Mit 4 gestochenen Titelvignetten mit schwarzen Silhouet-

ten. 8°. [3.4 x 10.2 x 16.5]. Hellbraunes Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem roten Rückenschild, Goldfileten und 5 großen floralen Goldstempeln zwischen den Bündeln (etwas berieben, oberes Kapital bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung, breite Lederecken, Kibitzpapierbezug, dreiseitigem Rotschnitt und grünem Lesezeichenbändchen (minimal berieben und leicht bestoßen am oberen Kapital, kleine Fehlstelle im Leder, sonst sehr schön erhalten, prachtvoll gebunden).

P021

280,--

Ursprünglich in zwei, dann auf vier Bände angewachsene überaus geistreiche Satire, mit dem der Schriftsteller und Literaturkritiker, Philologe und Märchensammler Johann Karl August Musäus



12.



11.

(1735-1787) bissig auf die physiognomischen Lehren seines Zeitgenossen, des Schweizer Johann Caspar Lavater (1741-1801), reagierte. Nach dessen 1772 in Leipzig erschienenen Schrift „Von der Physiognomik“ und den zwischen 1775 und 1778 publizierten, illustrierten „Physiognomischen Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe“ hatte es einengeradezu ungebremsten Boom – heute würde man „Hype“ sagen – der Physiognomik gegeben. Man meinte plötzlich, von allen Menschen rein auf Basis ihres Gesichtsprofils den Charakter bestimmen zu können, indem man sie oft mit tierischen Gesichtern (Affen, Löwen, Hunden etc.) verglich. Dagegen wandte sich Musäus in seinen „Physiognomischen Reisen“, indem er zwischen den Zeilen auch die damit implizierte Palingenese, Eugenik und den Geniekult des Sturm und Drang, den Aberglauben, Okkultismus und Obskurantismus der Zeit kritisierte und diesem das Licht der Aufklärung entgegenhielt. Die vorliegende, vierteilige dritte Auflage ist damit die maßgebliche, hier sogar noch mit den 20 Seiten der am Schluss beigebundenen (und

oft fehlenden) umfangreichen Bibliographie des „Verzeichniß der Bücher welche die Richtersche Buchhandlung in Altenburg auf eigne Kosten gedruckt hat“ – bedeutende Grundlage der Bibliographie dieses schöngeistigen Verlages. Kaum gebräunt, wenige Blätter im zweiten Teil mit minimalen Knautschspuren, insgesamt bemerkenswert schönes, wohlerhaltenes, kaum fleckiges und sehr sauberes Exemplar in hübschem zeitgenössischem Einband. – Goedeke IV/1, 579, 23, 4. Vgl. Brieger 1828.

Ossian – Eine der besten Übersetzungen des anonymen Barden aus der Goethezeit

13. Ossian - Macpherson, James. Die Gedichte Ossians eines alten celtischen Helden und Barden. 3 Bände. Düsseldorf. 1775. [24], 202; 239, [1]; 258, [6] S. Mit 3 Kupfertiteln mit 3 wdhl. Titelvignetten von Christian von Mechel



13.

nach Fredou. Mechel, Christian von. 8°. [5.2 x 10.3 x 17]. Marmorierte graue Pappbände der Zeit mit goldgeprägtem rot-orangefarbenem Rückenschild und goldgeprägten Punktfileten sowie rot-gesprenkeltem Schnitt (etwas beschabt und berieben, leicht bestoßen).

P019 **380,--**

Sehr hübsche zeitgenössisch gebundene Ausgabe des „Ossian“ in der ersten Ausgabe der Übertragung durch den irisch-deutschen Schriftsteller Edmund von Harold (1737-1808). Der „Ossian“ ist einer der prominentesten Literatur-Fälschungen aller Zeiten, auf die auch Johann Wolfgang Goethe hereinfiel. Statt dem sensationellen Auffinden von Handschriften mit altgälischen Gesängen und Epen aus der keltischen Mythologie stammen die Texte von dem schottischen Schriftsteller und Mediävisten sowie Politiker James Macpherson (1736-1796). Kraft seiner poetischen Begabung wurden die „Gesänge des Ossian“, die Dichtungen rund um die Figur des „Oisín“, den Sohn des Fionn MacCumhail, zu einer Inspirationsquelle der europäischen und vor

allem der deutschen Klassik und Frühromantik. Goethe selbst übersetzte „Ossian“ aus dem Englischen. Die vorliegende gehört zu den **schönsten der frühen deutschen Ausgaben**, noch anonym und noch in der Goethezeit erschienen. „Obwohl sich Ossian in ganz Europa und auch Nord- und Südamerika einer großen Beliebtheit erfreute, die bis weit ins 19. Jahrhundert hineinreichte, wirkte er am kräftigsten und nachhaltigsten in Deutschland, was sich nicht allein an der Zahl der Gesamt- und Teilübersetzungen ablesen lässt, sondern auch an den Namen der Urheber: z. B. Herder, Goethe, Lenz, Bürger, Stolberg. Von entscheidender Bedeutung für Klopstock, wirkte „Ossian“ nicht nur auf den Sturm und Drang und den Hainbund stark ein, sondern darüber hinaus auch auf die Generation der Romantiker, vor allem Jean Paul, Hölderlin, Novalis, Tieck und Arnim. Macpherson darf wohl überhaupt als einer der wichtigsten Wegbereiter der europäi-



14.



13.

schen Romantik angesehen werden: als ‚Homer des Nordens‘ [...]“ (KNLL). Nur vereinzelt minimal fleckig, kaum gebräunt. Sehr schöne, dekorativ gebundene und bemerkenswert wohlerhaltene Ausgabe. – Goedeke IV/1, 188, 1h. KNLL X, 839.

*Hauptwerk zur „Batrachomyomachia“
- dem Froschmäusekrieg*

14. (Rollenhagen, Georg). Der Frösche und Mäuse wunderseltame Hofhaltung. Sonst Froschmäußler genannt. Worinnen der lustigen und muntern Jugend nützliche Lehren, und wie man sich in dem Policy-Wesen, nach Politischer Klugheit verhalten solle an sehr vielen Orten mercklich verbessert. Frankfurt am Main. 1683. [4], 667, [1] S. mit einigem typographischem Buchschmuck. 8°. [4 x 9.5 x 16]. Pergament der Zeit mit hs. Rückentitel und hellblau sprenkelmarmoriertem Schnitt (Gelenke leicht offen, etwas fleckig und leicht abgegriffen). **P089** **380,--**

Vollständige Referenzausgabe des berühmten „Froschmäusekriegs“ von dem Barockschriftsteller, Pädagogen, Geistlichen und Dramatiker Georg Rollhagen (1542-1609). Die gräzisiert als „Batrachomyomachia“ bekannte Barockdichtung ist ein Fabelepos in ca. 5000 gereimten Versen inspiriert nach einem Homer untergeschobenen Epos, das eine Aufforderung zu moralischem Handeln und christlichen Tugenden in einer Art Fürstenspiegel darstellt. „Vor allem wendet sich das Buch an die Jugend; es gehört zu den wichtigsten Vorfahren des deutschen Kinderbuches und wurde bis in die neueste Zeit in zahlreichen stark verkürzten Bearbeitungen aufgelegt“ (Haus der Bücher, Barockliteratur). „Es ward des Tags der Krieg vollbracht. Die Sonn ging unter und es ward Nacht. So fahl, so schal, so kalt gehts aus, Wenn sich der Frosch rauft mit der Maus. Aller Welt Rath, Macht, Trotz und Streitlust lauter Tand und Eitelkeit, Macht doch Mord, Armuth, Herzeleid. Gott helf und tröst in Ewigkeit!“ – Winzige Rasur auf dem Titel, wenige kleine Tintenleckchen, sonst kaum fleckig oder gebräunt, insgesamt gutes Exemplar. VD17 23:249165W. Goedeke II, 509, 3m. Dünnhaupt 3487, 13.13. HdB II, 828ff.



15.

15. Weikert, Johann Wolfgang. Ausgewählte Gedichte in Nürnberger Mundart. Herausgegeben und mit einem grammatischen Abriss und Glossar versehen von Dr. Georg Karl Frommann. Nürnberg. 1857. VIII, 352 S. Mit 3 lithographierten Tafeln. Kl.-8°. Halbleinen



14.

der Zeit mit marmorierten Deckelbezügen (geringe Gebrauchsspuren).
U122 **50,--**
 Der Herausgeber Frommann plante eine fünf-bändige Gesamtausgabe der Werke Weikerts von denen aber nur der erste Band mit Anmerkungen und Wörterbuch erschien. Vorsätze etwas leim-schattig, sonst schön und sauber erhalten.



13.

KAPITEL 2: LITERATUR VOR DEM WELTKRIEG - FÜR KINDER UND ERWACHSENE



15.

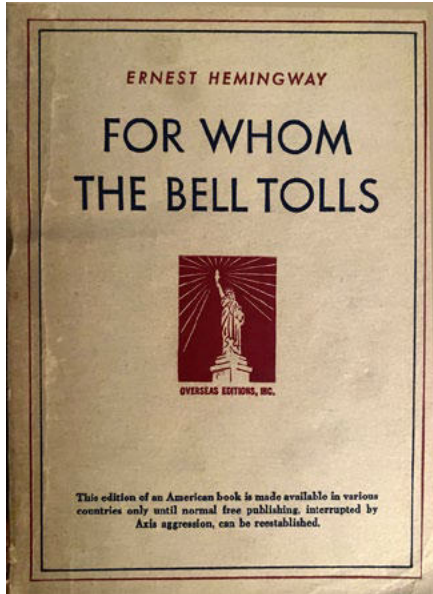
16. Crane, Walter. Walter Crane's Picture Book. Comprising the Baby's Opera, the Baby's Bouquet, and the Baby's Own Aesop. With the Original Designs in Colour Printed by Edmund Evans. London. 1900. 192 S. Mit den wunderschönen Jugendstil-Farbabbildungen Walter Cranes. Gr.-4°. Illustrierter OHalblederband mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel sowie Kopfgoldschnitt (etwas berieben und bestoßen sowie unfrisch).

U114 **550,--**
 Nummer 460 von 500 handnummerierten Exemplaren für Großbritannien sowie 250 weiteren für die USA. Vereinzelt leicht stockfleckig, sonst gut und sauber erhalten.

Seltene Ausgabe für Soldaten in den Kriegsgebieten in Europa und Asien

17. Hemingway, Ernest. For Whom The Bell Tolls. New York. (1940). 470, [2] S. Kl.-8°. Beige illustrierte Original-Broschur (Kapitälchen gering lädiert, kleine Randläsur). **U089** **150,--**

Aus der Bibliothek des Verlegers **Albrecht Knaus** (1913-2007): Auf dem fliegenden Vorsatz mit dem Prägestempel seiner Frau Janne Knaus. Das Buch wurde „published by Overseas Editions, Inc., a non-profit organisation established by the Council on Books in Wartime, which is made up of American publishers, librarians, and booksellers. It is the sole purpose of Overseas Editions, Inc., to make available representative American



17.

books of recent years until such time as normal publishing activities are resumed in Europe and Asia. This edition will not be sold in the continental United States or Canada." Papierbedingt etwas gebräunt, fliegender Vorsatz mit kleinem Einriss; Bindung vorne gering gelockert. Insgesamt gut erhalten.

In den seltenen farbig illustrierten Original-Umschlägen der Erstausgaben

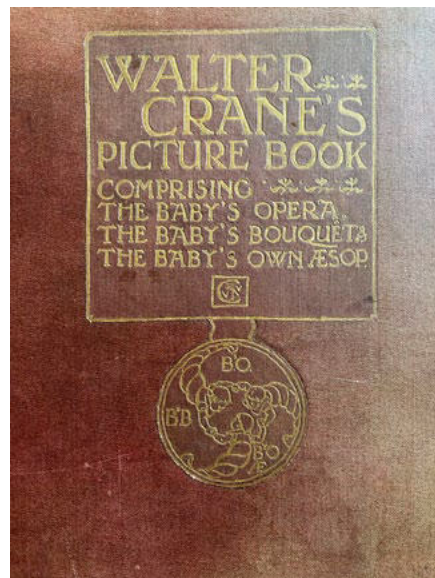
18. Kästner, Erich. Lärm im Spiegel. Herz auf Taille. Ein Mann gibt Auskunft. Gesang zwischen den Stühlen. 4 Werke mit den originalen Umschlägen von Rudolf Grossmann und Erich Ohser. 4 Bände. Stuttgart und Berlin. 1929-1932. Jeweils ca. 100 Seiten. Mit zahlreichen

Illustrationen nach Zeichnungen von Rudolf Grossmann und Ernst Ohser. Kl.-4°. Schwarzes OLeinen mit goldgeprägtem typographischen Titel und gezeichnetem goldgeprägtem Titel auf den Vorderdeckeln, alle 4 Bände in ihren farbig gedruckten, künstlerisch gestalteten **Original-Umschlägen der Erstausgaben** (diese mit nur gelegentlichen geringen Gebrauchsspuren, nur winzige Einrisse, meist sehr gut erhalten und in leuchtender Farbigkeit und bestem Druck, die Einbände sehr frisch und kaum angestaubt).

P066

280,--

Die vier bedeutenden Gedichtbände Erich Kästners (1899-1974), die noch vor der Macht-ergreifung erschienen, kongenial illustriert von



16.



18.

Rudolf Grossmann (1882-1941) und **Erich Ohser** (1903-1944), ein nicht versiegender Bronnen ebenso humorvoller, hintergründiger, schwarzer wie geistreicher Lyrik vor dem Ausbruch der Katastrophe. Die einzelnen Bände: Lärm im Spiegel. Umschlagzeichnung und Vignetten von Rudolf Grossmann. Siebentes und achtes Tausend. 1929. - Herz auf Taille. (16.-17. Tausend. Umschlagzeichnung und Vignetten von Erich Ohser). 1929.

Ein Mann gibt Auskunft. Achtzehntes bis zwanzigstes Tausend. (Umschlagzeichnung und Vignetten von Erich Ohser). 1930. - Gesang zwischen den Stühlen. Sechstes bis zehntes Tausend. Umschlagzeichnung und Vignetten von Erich Ohser). 1932. - Beiliegt hier ein illustrierter OVerlagsprospekt „Erich Kästner“. Sehr sauber,

nahezu verlagsfrisch, kaum Gebrauchsspuren. - Wilpert-Gühning² 1, 2, 6, 15.

Hommage an das Meer: Kongeniales Meisterwerk des Jugendstils von Poesie und aquarellierten Illustrationen

19. Richepin, Jean. Les Litanies de la Mer. Aquarelles originales d'après Henri Caruchet. 2 Bände (farbig illustrierter Band und Extrasuite). Paris. 1903. [6] Bl., 53, [3] S. Mit 53 illustrierten Textrahmen in originalem Aquarell, teils mit Gold- und Silberhöhungen nach Henri Caruchet und **Extrasuite der Illustration**



19.

tionen und Textrahmen ohne Kolorierung. Caruchet, Henri. 4°. [4.2 x 20.5 x 29.5]. Französische Kartonbroschuren, eine mit kolorierter Titelvignette. In luxuriöser moderner türkisfarbener Halbleinen-Kassette mit Wellenblindprägung und montierten Rücken- und Deckelschildern sowie Innenauskleidung mit Wellenmuster in Rosé und Himmelblau, silbernen Innenpapieren (tadellos erhalten, mit den originalen Pergamineinschlagen).

P060

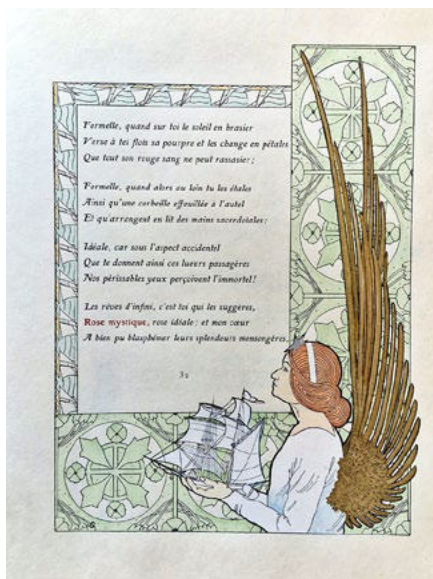
3.200,--

Nummer 72 von 400 Exemplaren, signiert „L.G.“ mit der Extrasuite „Exemplaire imprimé pour l'artiste A1“. Herrliche, eindrucksvolle Liebeslyrik des französischen Schriftstellers und Dramatikers Jean Richepin (1849-1926), der aus dem algerischen Médéa stammte und ein bewegtes Leben führte, das in seine Poesie einging. Die «Litanei des Meeres» gehört zu seinen ausdrucksstärksten Werken, in denen er eine der größten Hommagen an das Meer, die Schifffahrt, die Nixen und Meerjungfrauen schuf. Das Werk wurde hier kongenial von einem der großen Jugendstilkünstler, von Henri Caruchet (1873-1948), illustriert, dessen

aquatische Traumwelten hier einmal als lineare Illustrationen in der schwarz-weißen Extrasuite vorliegen und ein anderes Mal als außergewöhnlich schönes, in originalen Wasserfarben mit Pinseln koloriertem Exemplar, dessen Bilder zusätzlich noch in flächigem Gold und Silber gehöhnt wurden. Exemplar und Extrasuite der „Tirage unique - 100 exemplaires de grand luxe sur Japon dont 50 exemplaires avec les tirages à part“. Bemerkenswert sind auch die zahlreichen Schiffsdarstellungen, die nahezu das ganze Schifffahrtswesen Frankreichs am Fin-de-Siècle zeigen, ein buchkünstlerisches Meisterwerk, das in keiner maritimen Sammlung fehlen darf. Tadellos sauber. – Monod 9712. Carteret IV 341 «Edition estimée».

Ebenso reizvolles vorzulesendes wie hübsch illustriertes ABC-Buch - aus der berühmten Sammlung Hobrecker

20. (Seidel, Karl August Gottlieb). Erste Nahrung für den keimenden Verstand guter Kinder. Von ihrer Mutter. Siebente



19.



19.

Auflage. Leipzig. 1843. 87 num. Bl. Mit gestochenem Frontispiz von Johann Stöber und 31 handkolorierten Kupfertafeln von J. J. Wagner. Kl.-4°. Roséfarbenes Halbleinen der Zeit mit braunen Deckelbezügen und abgeriebenem Rückenschild (etwas fleckig, beschabt, berieben und bestoßen).

P094

280,--

In leuchtenden Farben koloriertes Kinderbuch mit geradezu entzückenden und heute noch gut lesbaren bzw. vorlesbaren kleinen Kinderreimen, Rätseln, Geschichten und Wortspielen zum Erlernen des Alphabets, parallel in deutscher, französischer und englischer Sprache. Um Tafeln und englischen Text erweiterte Ausgabe des zuerst 1801 bei Friedrich August Leo in Leipzig erschienenen ABC-Buchs, im selben Jahr erschien ebenda auch eine Fortsetzung unter dem Titel „Zweyte Nahrung für den zunehmenden Verstand guter Kinder von ihrer Mutter“. Beide Werke veröffentlichte der Dessauer Lehrer Karl August

Gottlieb Seidel (1754-1822) gemeinsam mit der (auf dem Titel nicht genannten) Schriftstellerin **Auguste Erdmuthe Charlotte Kanitz** (1773-1826), im Untertitel der Erstaufgaben beider Werke finden sich die - in späteren Auflagen weggefallenen - Namen ihrer Kinder Julius, Carl, Louise und Betti. Vereinzelt etwas ausgebounden, jedoch kaum fleckig, gebräunt oder gebraucht. Auch die Tafeln meist sehr frisch und insgesamt in bemerkenswertem gutem Zustand. Nur wenige Exemplare haben die Zeiten unbeschadet überdauert - ein überaus seltenes Exemplar aus bester Provenienz, **aus der berühmten Sammlung Hobrecker** mit dessen dezentem **Blindstempel** auf dem Titel. Karl Hobrecker (1876-1949) gehörte zu den bedeutendsten Bibliophilen und Kinderbuchsammlern. Rümann, Kinderbücher, 319; Wegehaupt I, 2035 (Ausgabe 1835).

21. **Stein, Gertrude**. Dix Portraits. Texte Anglais Accompagné de la Traduction de G. Hugnet et de V. Thomson. Préface de Pierre de Massot. Paris. (1930). 85,



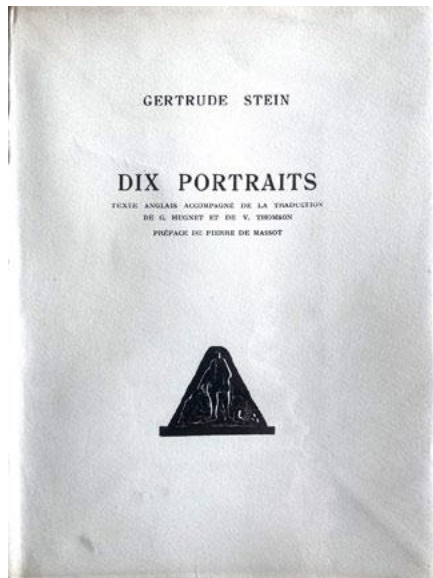
19.



20.

[7] S. Kl.-4°. OKarton im OSchutzumschlag, zudem durch Klarsichtumschlag geschützt (von sehr schöner Erhaltung).
U070 **450,--**

Limitierte Auflage von 500 nummerierten Exemplaren, dieses auf Alfa gedruckte trägt die Nummer 482. Die amerikanische Schriftstellerin, Verlegerin und Kunstsammlerin Gertrude Stein (1874-1946) verfasste «Dix Portraits» in den Jahren von 1913 bis 1929. Das Werk vermittelt das tiefe menschliche Engagement zwischen Künstler und seinem Subjekt. **Sehr schönes unaufgeschnittenes Exemplar.** – Wilson A 15.



21.

KAPITEL 3: GOLDENES MITTELALTER UND LEUCHTENDE RENAISSANCE



22.

Der verwegenste Bilderzyklus des Mittelalters

22. Die Bamberger Apokalypse. Msc. Bibl. 140 der Staatsbibliothek Bamberg. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. Luzern. 2000. 108 Bl. (Faksimile); 219, [1] S. (Kommentarband). Mit 57, Miniaturen teils auf Goldgrund, 2 Blätter (Faksimile) und 67 teils farbigen Abbildungen (Kommentarband). Fol. [5.6 x 200 x 30]. OHimbeerroter Seidenleinenband mit Brokatdekor über massiven

Deckeln und hellroter OLeinenband mit dunkelrot geprägter Titelei auf Rücken und Vorderdeckel in schwerem O Plexiglasschuber mit Schubdeckel (tadellos).
P072 **1.400,--**
 Eine der schönsten Faksimiles des Luzerner-Verlages: Die Bamberger Apokalypse ist der **einzige vollständig erhaltene ottonische Bilderzyklus** zum letzten Buch der Bibel, eine der bedeutendsten Miniaturhandschriften des Mittelalters überhaupt. Die Handschrift entstand zwischen

1000 und 1020 im Bodenseekloster Reichenau. – Als Vorlage für den Einbandstoff diente der Samt-Einband der Handschrift Msc. Bibl. 95 derselben Bibliothek, er wurde von der Seidenweberei Gessner in Wädenswil nachgewebt. Buchbindearbeiten durch Burckhardt in Mönchaltorf, Zürich. Mit ausführlichem wissenschaftlichen Kommentar von Gude Suckale-Redlefsen und Bernhard Schemmel (Hrsg.). Tadelloses, nahezu verlagsfrisches Exemplar.

Apokalypse der Herzöge von Savoyen
- die am schönsten illuminierte Handschrift des Mittelalters

23. Apocalipsis figurado de los Duques de Saboya. Faksimile der Handschrift mit der Signatur „Vitrina 1“ der Bibliothek Real Monasterio im Escorial. Madrid. 2009. Mit 97 halbseitigen Miniaturen, 97 floralen Bordüren, 91 davon mit figürlichen Darstellungen und 185 Zierinitialen. Gr.-Fol. [3.4 x 27 x 42]. Weinrotes geglättetes Kalbsleder über 7 Bänden mit reicher Rückenvergoldung und flächendeckender, überaus reicher ornamentaler Deckelvergoldung über massiven Deckeln mit aufgenagelten schweren Messingbeschlag-Schienen und zwei 3-teiligen



22.



22.

Messingschließen und dreiseitigem Goldschnitt in Halbleinen-Kassette mit reicher Goldprägung (tadellos frisch und neuwertig, lediglich die Kassette mit winzigen Beschabungen und unwesentlichen Kantenläsuren).

P088 **2.800,--**

Eines von nur 666 nummerierten und notariell beglaubigten Exemplaren. Prachtvolles Faksimile der phantastischen und lebendig illuminierten Apokalypse-Handschrift der Herzöge von Saboya, die als eine der schönsten Bücher des Mittelalters bezeichnet werden kann. Die kostbare Handschrift wurde durch die größten Buchkünstler Frankreichs zwischen 1428 und 1468 immer wieder bearbeitet und erweitert. Die Apokalypse der Herzöge von Savoyen entstand im 15. Jahrhundert. Das Werk gilt als eines der schönsten mittelalterlichen Bücher, das durch 97 prächtige Miniaturen und eine reiche Randverzierung besticht. Hier liegt das grandiose Vollfaksimile vor, das in seiner Perfektion weit hinaus geht über das 1980 veröffentlichte erste spanische Faksimile, das in 1000 Exemplaren sehr viel preisgünstiger hergestellt wurde, ohne Metallbeschläge, auf

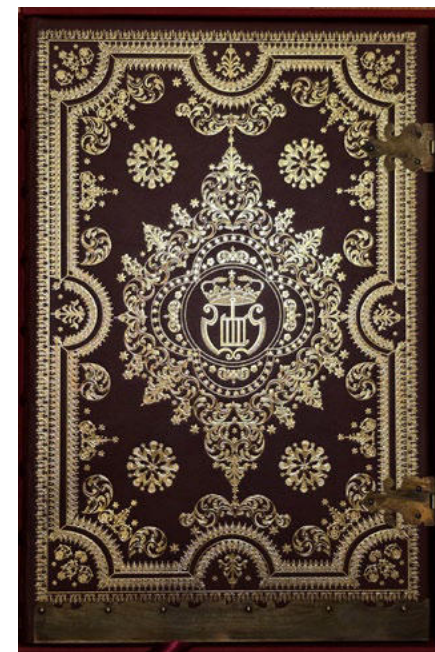


22.

dünnerem Papier etc. (vgl. Editora Internacional de Libros Antiguos, Edilan, 1980). Verlagsfrisch und tadellos erhalten, herrliches Exemplar.

Einer der frühesten, seltensten Faksimile-Drucke überhaupt: Hauptwerk der mittelalterlichen Poesie Islands

24. Early Icelandic Rímur. Ms no. 604 4to of the Arna-Magnæan collection in the University Library of Copenhagen. With an introduction by Sir William A. Craigie. Copenhagen. 1938. 21, [5] S. Ca. 170 Tafeln in fotografischer Reproduktion in Silbergelatine-Abzügen. Fol.°. [7 x 23.5 x 34]. Breites honigfarbenedes Halbpergament mit breiten Pergamentecken, schwarzgeprägtem Rückentitel und Wappenprägung in Gold und Farben auf dem Vorderdeckel (kaum Gebrauchsspuren, sehr sauber und frisch). **P028** **860,--**



23.



23.

(Corpus codicum islandicorum medii aevi, Vol. XI). Hauptwerk der Poesie und Poetik Islands, gleichzeitig das bedeutendste Sprachmonument des Mittelalters, hier wiedergegeben in fast 200 hochwertigen Abbildungen in photostatischem Druck, also direkt von Platten in mit Silbergelatine beschichteten Tafeln. Reproduziert ist die Handschrift, ein isländischer Codex und weitere Fragmente isländischer Dichtung. Das Werk ist dermaßen selten, dass nur wenige Bibliotheken

überhaupt ein Exemplar zur Einsicht besitzen. Herausgeber und Kommentator ist der schottische Philologe und Lexikograph William Alexander Craigie (1867-1957). Die charakteristische, isländische Dichtung, so weiß man heute, blühte ohne Unterbrechung vom Ende des vierzehnten Jahrhunderts bis zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, hier werden die ersten Schriftzeugnisse fassbar gemacht. Nahezu tadellos erhaltenes Exemplar, sauber und frisch.



24.

München zum Ausgang der Renaissance - Originaler Holzschnitt

25. München - Münster, Sebastian. Cosmographie. Oder Beschreibung aller Länder, daraus: München. Originaler Holzschnitt auf Büttenpapier. Blatt dccccxviiij. Basel. um 1580. 1 Blatt mit 1 Original-Holzschnitt. Fol.°. Sorgsame Punktmontage unter gutes Karton-Passepartout mit Ausschnitt „München“. **P027** **80,-**



23.

Sehr detailreiche Vedute der Residenzstadt München im ausgehenden 16. Jahrhundert, in einem originalen Holzschnitt auf einem Blatt aus Sebastian Münsters „Cosmographia“. Der Block wurde in mehreren Ausgaben abgedruckt, hier in einem besonders schönen kontrastreichen und unicolorierten Bestzustand. Auch das im Ganzen vorhandene Blatt zeigt nur unwesentliche Einrisse am Rand, der Holzschnitt in bester Erhaltung.

mit Symbolen der Familie Medici wie Pfauen, Wildpferden und Diamantringen. Gr.-8°. [6.8 x 10.2 x 15.2]. Blutroter OSamt über schweren Holzdeckeln mit Emailleschildchen mit einer szenischen Miniatur auf den Deckeln und gitter-

Eines der prächtigsten Stundenbücher der Florentiner Renaissance

26. Le Ore Medici Rothschild. Ms. 16 der James A. Rothschild Collection di Waddesdon Manor. Faksimile und Kommentar. 2 Bände in 2 teiligem Schuber. Modena. 2011. 470 S. Durchgehend farbig illustriert, mit 27 ganzseitige Miniaturen, ferner 12 Kalenderseiten mit Monatsarbeiten, zahlreichen historisierten Initialen und Motiven



24.



25.

punziertem dreiseitigem Goldschnitt sowie mit durchbrochenem goldenem Metalleinband mit zwei Schließen, Kommentar in einem goldgeprägten roten OSamtband, gemeinsam in roter OLejdkassette mit goldgeprägtem Rückentitel, chamoisfarbener Filzinnen-ausstattung und seidenen Zugbändern.

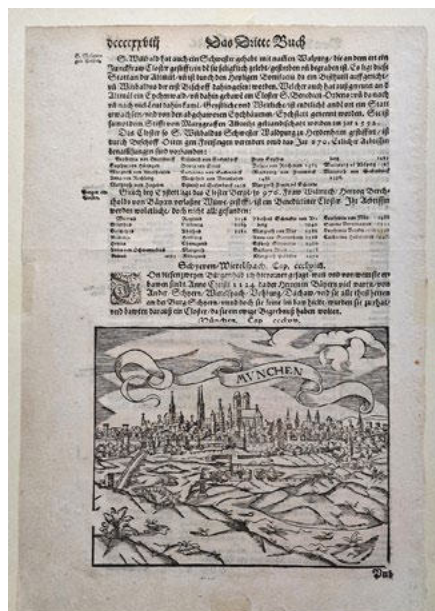
P026 3.800,--

Eines von nur 400 nummerierten Exemplaren. Das sogenannte "Medici-Rothschild-Stundenbuch" gehört zu den prachtvollsten Livres



26.

d'heures, die jemals in Italien für einen Fürsten angefertigt wurden. Es wurde um 1488 von Mariano des Buono und anderen bedeutenden florentinischen Künstlern im Auftrag für die zweitgeborene Tochter des Lorenzo de' Medici, Magdalena, angefertigt und ihr als kostbarstes Hochzeitsgeschenk bei Ihrer Heirat mit Francesco Cybo, dem unehelichen Sohn des Papstes Innozenz VIII., überreicht. Nicht weniger als mit 27 ganzseitigen Miniaturen wurde die Prachthandschrift ausgestattet, 12 Seiten enthalten ein Kalendarium. So stellen die Monatsbilder die unterschiedlichsten Arbeiten auf dem Felde und in der Bewirtschaftung des Landes durch die Bauern dar. Auch andere, den Jahreszeiten typische Tätigkeiten werden jeweils vor einem malerischen Hintergrund der italienischen Alpenlandschaft gezeigt. "Das Buch eröffnet mit einem wahren Feuerwerk der Farben auf den ersten sieben Seiten. Immer wieder taucht das Motiv eines schönen Pfaus auf, der das Familiensym-



25.



26.

bol der Cybo darstellt. Auch die Familie Medici wird im Buch durch die Darstellung eines wilden Pferdes und eines Diamantringes symbolisiert. Zahlreiche historisierte, reich mit Gold und Silber geschmückte Initialen runden die Dekoration des überaus prächtigen Manuskripts ab" (zit. Ziereis, Abruf 03.2019). Ohne sichtbare Gebrauchsspuren, auch die kostbare Lederkassette kaum berieben, nahezu verlagsfrisch.

Eines der aufwendigsten Faksimiles Spaniens - Prachthandschrift eines Liebesbreviers

27. Ermengau, Matrfe. Breviari d' amor de Matrfe Ermengaud. Ms. prov. Fr. Fv. XIV1 der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg. Faksimile der hochmittelalterlichen Handschrift um 1320. Madrid. 2003. 504 nn. S. Mit 29 ganzseitigen und 192 kleineren Miniaturen im Text. Fol. [7 x 36 x 35]. Roséfarbener

Samtband mit vier echten Bänden über schweren Holzdeckeln mit ornamentaler Rücken- und Deckelblindprägung in prachtvoller, leicht-dunkeltoniger Samtkassette mit überaus reicher ornamentaler Blindprägung (tadellos frisch, nahezu neuwertig, auch die Kassette nur minimal abgegriffen).

P058 3.800,--

Eines von nur 995 Exemplaren mit der **notariellen Beglaubigung mit Siegel des Notars Luis Rueda Esteban**. „Matrfe Ermengaud, über dessen Leben Historiker bis heute kaum Informationen besitzen, lebte im 13. Jahrhundert als Mönch des Franziskanerordens. Der außergewöhnlich begabte und gebildete Mönch verfasste wahrscheinlich im Zeitraum von 1288 bis 1320 ein einzigartiges Manuskript, das christliche Theologie und historische Rechtslehre mit der Poesie mittelalterlicher Troubadourlyrik vereint. Das unvergleichliche Meisterwerk des Gelehrten



27.

trägt den Titel ‚Breviari d’Amour‘ und gilt heute als ein absoluter Höhepunkt der okzitanischen Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts. Das [...] sogenanntes ‚Breviari d’Amour‘, was man übersetzt als ‚Stundenbuch der Liebe‘ bezeichnen kann, gilt heute als eines der wichtigsten Werke der okzitanischen Dichtkunst. Es ist bezaubernd illustriert mit 29 ganzseitigen und 192 kleinformatigen Miniaturen.“ (Zit. Ziereis). Dieses Faksimile



28.



28.

übertrifft die meisten dieses Genres an Qualität, wurde doch auch das Pergament so täuschend ähnlich nachempfunden, dass selbst der Klang dem Original gleichkommt. Auch die Blattvergoldung ist dermaßen ausgezeichnet, wie man es sonst kaum kennt. Tadellos frisch und wohlherhalten. Die Vorsätze aus Goldbrokatgewebe.

Erste kommentierte Ausgabe des berühmten „Castiglione“

28. Castiglione, Baldassare. Lettere del Conte Baldassar Castiglione. Ora per la prima volta date in luce e con annotazioni storiche. 2 Bände. Padua. 1769-1771. XIV, 222, [2]; XII, 384 S. Mit 2 wdhl. gestochenen Titelvignetten. 4°. [5.4 x 17.8 x 23.5]. Rotbraun marmorierte Pappbände der Zeit (kleine Läsü-



27.

ren an Kapital und Rücken, nur noch eines von zwei Rückenschildern).

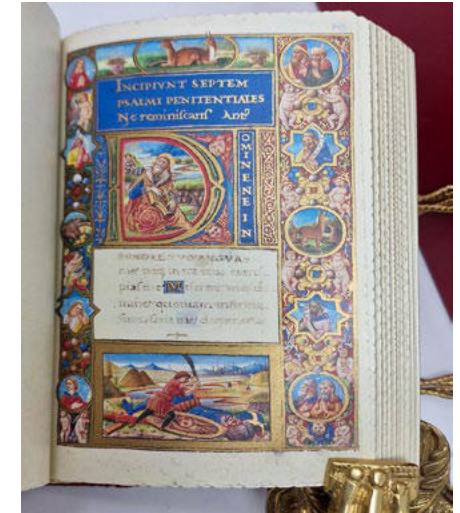
P034 280,-

Von dem aus Bergamo stammenden italienischen Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Pierantonio Serassi (1721-1791) herausgegebene und mit umfangreichen, ebenso geistreichen wie erhellenden und gut lesbaren Anmerkungen versehene, erste kommentierte Ausgabe der „Lettere“ des berühmten Schriftstellers, Humanisten und Renaissance-Höflings Baldassare Castiglione (1478-1529), Graf von Novilara und einflussreicher Diplomat. Serassi hatte schon die erste Biographie über Torquato verfasst, an der sich Goethe für sein Drama Torquato Tasso orientiert hatte. So hatte Goethe auch dieses Werk von Serassi gelesen, wenn nicht durchgearbeitet – die Sammlung seiner Briefe, Reime, Gesänge und Lieder und pastorale Idyllen, die noch heute zu höchstem Lesegenuss einladen und zur Weltliteratur gezählt werden.

Dabei ist die sorgfältig erstellte und typographisch hervorragend gedruckte vorliegende Comino-Ausgabe sicherlich **die beste und schönste, die je erschienen** war, wie sich auch die Bibliographien äußern, wenn sie sie als „Pregevole e bella edizione“ („Wertvolle und schöne Ausgabe“) bezeichnen. So zeigt die hübsche



28.

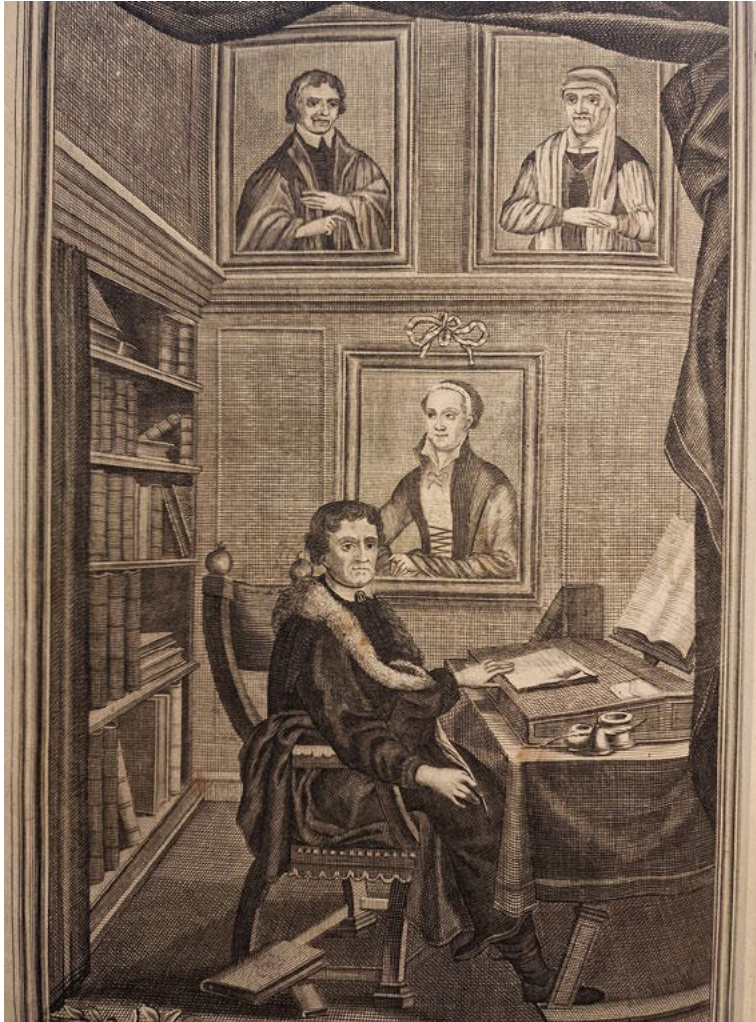


26.

Titelvignette den Schatzgräber nach antiken Resten als Sinnbild für die Renaissance und auch die Wiederentdeckung der Texte „Quidquid sub terra est in apricum proferet aetas“ („Was auch immer unter der Erde ist, wird das Zeitalter hervorbringen“), und weiterer, reicher Holzschnitt-Buchschmuck zierte die beiden Bände. Buch aus **berühmter Provenienz**: Mit dem goldgeprägten Schild des berühmten römischen Antiquariats „C. E. Rappaport Libri Rari Roma“ auf dem vorderen Innendeckel. – Gamba 1300: „Pregevole e bella edizione“. Brunet I, 1631.



28.



29.

KAPITEL 4: THEOLOGIE - AUF DER SUCHE NACH DER GÖTTLICHEN WAHRHEIT



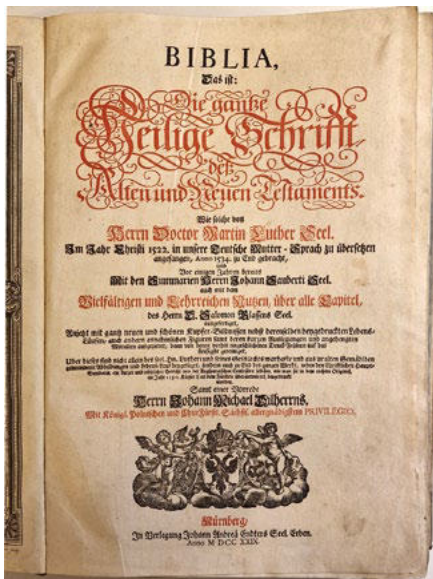
29.

Zeitgenössisch gebundenes prachtvolles Exemplar der berühmten Endter-Dilherrn-Bibel in Martin Luthers legendärer Übersetzung

29. Biblia. Das ist: Die gantze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Wie solche von Herrn Doctor Martin Luther Seel. Im Jahr Christi 1522. in unsere Teutsche Mutter-Sprach zu übersetzen angefangen, Anno 1534. zu End gebracht ... Samt einer Vorrede Herr Johann Michael Dilherrns. Nürnberg. 1729. [62], 1181, [23] S., [24] S. typographische Zwischentitel. Mit 2 gestochenen Frontispizen (zum Alten und Neuen Testament), 6 ganzseitigen Textkupfern, Porträtkupfer und ca. 226 Textholzschnitten. Gr.-Fol.. [11 x 26.5 x 38.5]. Schwerer, stabiler Pergamentband der Zeit über 5 Doppelbänden mit intakten Doppellitzen im Gelenk, goldgeprägtem Rückentitel auf gelbgefärbtem Grund, dreiseitiger (etwas abgeriebener) Grünschnitt (der Einband

kaum beschabt oder bestoßen, für das Alter in bemerkenswert guter Erhaltung). **P046** **2.400,--**

Luthers Monumentalbibel in einem vollständigen, besonders schön erhaltenem, reich illustriertem und zeitgenössisch gebundenem Exemplar, wie es nur noch wenige gibt (da Bibeln meist sehr stark benutzt wurden, mit Einträgen etc., hier ganz rein und frisch!). Es handelt sich um die reifste Textversion, die 21. Ausgabe der Dilherr-Bibel in der dritten Ausgabe der Endter-Bibeln, durchgehend geschmückt mit Holzschnitten, die die biblischen Szenen zeigen. So basieren die stilistisch einheitlich gestalteten, jeweils in einen prunkvollen Rahmen einbeschriebenen szenischen Illustrationen auf den Zeichnungen des **Johann Jacob Sandrart** (1655-1698). Die sechs grandiosen, ganzseitigen, von Andreas Nunzer (1696-1754) gefertigten Kupferstiche, die zwischengeschaltet sind und verso bezüglichen typografischen Text enthalten, zeigen u. a. Porträts der Propheten und Evangelisten, meist in zwei bis vier Feldern mit reichem barocken Kartuschenschmuck, teils



29.

& a multis erroribus expurgatae. Bamberg. 1731. [1172] S. Mit ganzseitigem Kupfertitel (in Pag.). Fol.°. [8 x 23 x 37]. Hellgrauer, mächtiger Lederband der Zeit mit 4 punzierten Messingschließbeschlägen, 2 geschmiedeten Aufhängknäufen und 2 punzierten und ziselierten Messingschließbügeln (ohne die Ringenden; Gelenke lädiert, Deckel lösen, etwas stärker beschabt, bekratzt und berieben sowie bestoßen).

P059 **160,--**

Andreas Nunzers (1696-1754) bedeutende, immer noch nicht nur für Theologen und Historiker **sehr gebräuchliche Bibelkonkordanz**, ein Verzeichnis aller Stichworte, Namen und generell wichtiger Wörter des Alten und Neuen Testaments. Sie wurde für alle folgenden Konkordanzen zum Paradebeispiel sorgsamer Entschlüsselung der umfangreichen biblischen Texte – wie z. B. auch der prophetischen Bezüge

sind die Figuren auch szenisch miteinander in Bezug gesetzt. Bis auf eine kleine Fehlstelle in der Vorrede (a₃) mit unwesentlichem Textverlust (hinterlegter Ausriss) ist das Exemplar durchgehend in bemerkenswert schöner, frischer und nahezu tadelloser Gesamterhaltung, kaum gebräunt, fingerfleckig oder mit etwaigen sonstigen Gebrauchsspuren. – Ein nicht zuletzt wundervolles, Eindruck machendes Geschenkexemplar für alle Gottesfürchtigen, Theologen, Pfarrer, Priester, Geistlichen und Bibelforscher, Märchenliebhaber und Studierenden. – Schmidt 382 und Abb. 290-301. 21. Vgl. Darlow-Moule II/1, 4225. Jahn 124.

Die bedeutende, richtungsweisende Bibelkonkordanz des Andreas Nunzer im Bamberger Druck

30. (Nunzer, Andreas). Concordantiae bibliorum juxta exemplar vulgatae editionis. Sixtium Pontificis Maximi jussu recognitum et Clementis VIII. auctoritate editum. Nunc autem revise emendate



30.



30.

zwischen Alten und Neuen Testament. Die Referenz ist die lateinische „Vulgata“ unter Papst Sixtus V. (1521-1590), Klemens VIII. (1536-1605), unter dem das Werk bei dem Bamberger Drucker Johann Christoph Lochner (1654-1730) herausgebracht wurde. Die vorliegende Fassung beruht auf der Konkordanz des Franz Lucas (1549-1619), der „... die erste brauchbare u. für alle Späteren Vorbild gewordene Bibelkonkordanz schuf“ (LThK). Vereinzelt leicht knittrig oder knickspurig, der Kupfertitel etwas fleckig, sonst kaum fleckig, im Block meist sehr gut erhalten, monumentaler Band. – GV 25,247. Vgl. LThK VI,1170.

In einem mächtigen, überaus prachtvoll geprägten Schweinslederband über Holzdeckeln mit Messingschließen

31. Faber, Mathias. Concionum operis tripartiti pars Aestivalis de dominicis.

Editio sexta, juxta primam correctior aliis & auctior quadruplic. Köln. 1672. [8], 1100, [16] S. Mit großer gestochener Titelvignette „IHS“ als Druckermarken. Gr. 4°. [8.5 x 20 x 25]. Mächtiger reich blindgeprägter Schweinslederband der Zeit über vier echten Bündeln und mit schweren, abgefasten Holzdeckeln sowie grüngelbemtem Schnitt und 2 intakten geschmiedeten Messingschließen an breiten Schweinslederlitzzen (nur minimal beschabt, bestoßen oder berieben, unwesentliche Fleckchen). **P063** **280,--**

Hauptwerk des bedeutenden Theologen, Eichstädter Priesters, Leiter der Pfarrei von Pitzling und Professor an der Universität zu Ingolstadt, Mathias Faber (1585-1653). Enthalten sind zahl-



29.



31.

reiche Predigten (Concionum opus tripartitum, etwa: Ein dreiteiliges Predigtwerk) für die Sonntage im Sommerteil des christlichen Kirchenjahres. Die Allgemeine deutsche Biographie widmet ihm einen ganzen Artikel, der das "Concionum opus tripartitum" als wichtigstes Werk aus der Feder des Theologen erwähnt: "Mathias Faber wurde geboren "1585 zu Altomünster in Oberbayern, eines Bierbrauers Sohn, gest. zu Tyrnau in Ungarn am 26. April 1653. Nach Vollendung seiner Studien am Gymnasium zu München trat er in die Diözese Eichstätt über, wurde Priester und überkam die Pfarrei Pitzling, besuchte aber gleichwohl noch die Hochschule Ingolstadt, wo er sich besonders auf Controverse und Exegese verlegte. 1630 Pfarrer zu Neumarkt in der Oberpfalz geworden, veröffentlichte er sein bedeutendstes Werk: ‚Concionum opus tripartitum‘, Ingolstadii 1631 (Auctarium Graecii 1646), wodurch er sich den Weg zur Stadtpfarrei St. Moriz in Ingolstadt und dem mit ihr verbundenen theologischen Lehrstuhl bahnte. Da er sich aber nicht entschließen konnte, öffentlich zu promovieren, so entsagte er diesen Stellen wieder und ging nach Oesterreich, um dort zu Wien 1637 in die Gesellschaft Jesu zu treten. In der Folge gab er

sich durch 14 Jahre mit Eifer dem Predigtamte hin." (ADB VI (1877), S. 497-498).

Die 20 Jahre posthume vorliegende sechste Ausgabe wurde nicht nur weitlich korrigiert, sondern auch um nicht weniger als vier große Indices erweitert und sorgfältig gedruckt in "Colonia Agrippinae. Sumptibus Haeredum Ioannis Widenfelt, & Godefridi de Berges. Anno M.DC.LXXII.", wie es auf dem Titel heißt. Nur ganz vereinzelt minimal und unwesentlich fleckig, ein im Block sehr wohlerhaltener, ausgezeichnet fest und wundervoll meisterhaft gebunden in einen prachtvollen zeitgenössischen Schweinslederband. – Jöcher II, 469. ADB VI, 497. De Backer-Sommervogel III, 503.

32. Frater Hilarius [d.i. Fentsch, Eduard]. Maipredigten. Vierte, vermehrte Auflage. München. 1867. VIII, 108 S. Kl.-8°. Original-Karton mit montierter Deckel-Illustration (stärker unfrisch und fleckig, lichtrandig, mit Randläsuren. Vorderdeckel abgelöst).

U120

85,--



31.



32.

Eduard Fentsch (1814-1877), als Dichter auch Frater Hilarius genannt, absolvierte an der Universität in München eine klassische Juristen- und Finanzausbildung, die ihn schließlich in den Dienst des bayerischen Staates führten. Er war Oberrechnungsrat in München und schließlich der Direktor der Königlichen Regierungsfinauzkammer in Augsburg. „Daneben aber verliehen ihm die Musen eine unversiegliche Quelle an Witz, Humor und Laune, womit er sich zuerst 1839 bei einem Künstlerfest hervortat und in der Folge bei allen ähnlichen Gelegenheiten, auch bei den Sommerfahrten der Liedertafeln und sonstigen Sangesfreuden als beliebter Festredner



33.

in Vers und Prosa hören ließ. Eine Auswahl von vier solcher „Maipredigten“ erschien zuerst München 1843, und Darmstadt 1845, und später in vermehrter 4. Aufl. München 1867.“ (Allgemeine Deutsche Biographie). Unbeschnittenes Exemplar, papierbedingt an den Rändern leicht gebräunt, sonst gut erhalten. – ADB VI, (1877). Sehr selten.

Das bedeutendste theologische Werk des Mittelalters und der Neuzeit

33. Thomas von Aquin. Summa theologica S. Thomae Aquinatis, divinae voluntatis interpretis. In qua ecclesiae catholicae doctrina universa ... Post Lovaniensium atque Duacensium Theologorum insignem operam. 4 Teile in 1 Band. Lyon. 1730. [16], 264; [8], 164; [12], 396; [12], 444, 20; [50] S. Mit großem Titelholzschnitt und breitem Holzschnitt-Kopfstück, mehreren kleineren Stücken und Holzschnitt-Endvignetten, Titel des ersten Teiles in Rot



33.

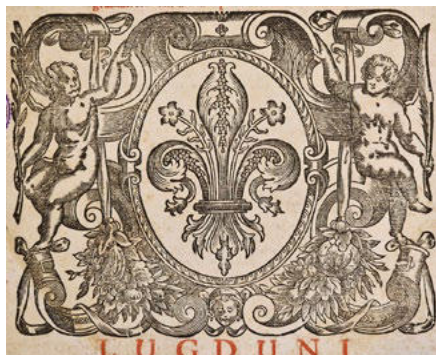


33.

und Schwarz gedruckt. Fol. [5.6 x 23.4 x 35.2]. Schwerer brauner Lederband über 5 Bänden mit Rückenschild und dreiseitigem Rotschnitt (Einband mit kleinen Kratzern, etwas beschabt und berieben sowie bestoßen).

P031 **420,--**

Die Gesamtausgabe von Thomas von Aquins (1225-1274) Hauptwerk, der "Summa theologica", die das ganze Mittelalter hindurch die wichtigste theologische Referenz war und bis hinein ins 19. Jahrhundert maßgeblich blieb. Die Lyoner Ausgabe gehört zu den am besten



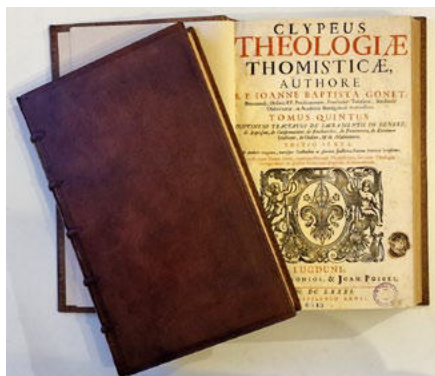
34.

kommentierten der Texte des Thomas, der zweispaltige Druck aus der Offizin der Brüder Deville verspricht höchsten Lesegenuss einer ausgewogenen Typographie - ein wertvolles Geschenk für Theologen und Forscher, aus einer bedeutenden japanischen Privatsammlung mit Hanko-Stempel auf dem Titel. Nur unwesentlich leicht und vereinzelt etwas braun- bzw. stockfleckig, leicht gewellt, Vorsatz mit zeitgenössischem Eintrag, sehr hübscher Holzschnitt-Buchschnuck, eindrucksvoller Band.

Der Leidener Foliodruck der berühmten Thomistischen Schriften

34. Gonet, Jean-Baptiste. Clypeus Theologiae Thomisticae. Editio sexta ab autore recognita ... accedit etiam tomus sextus, continens manuale Thomistarum. 5 Bände. Leiden. 1681. Mit 5 großen Holzschnitt-Titelvignette, Titel in Rot und Schwarz. Fol.°. [4.5 x 21.5 x 34.5]. Dunkelbraunes geglättetes Kalbsleder im Stil der Zeit über 5 erhabenen Bänden mit goldgeprägten Rückenschildern und goldgeprägtem Titel am Fuß, floraler Bündprägung sowie Deckelfiletten (tadelloses modernes, hochwertiges Leder).

P033 **600,--**



34.



34.

Leidener Foliodruck des zuerst 1659 bis 1669 in Bordeaux in 16 Bänden erschienenen Hauptwerks des französischen Dominikanerpaters Jean-Baptiste Gonet (um 1616-1681). Gonet gilt neben Johannes a Sancto Thoma (1589-1644) als der bedeutendste Vertreter des Thomismus im 17. Jahrhundert. Etwas gebräunt und stockfleckig, Titel mehrfach gestempelt. Band V mit Braunfleck in der unteren rechten Ecke. Sonst wohlerhalten. Zweispaltiger Druck.

Aus dem einstigen berühmten Kapuzinerkloster von Dornach und Solothurn

35. Cornelius a Lapide. Commentaria in duodecim Prophetas Minores. Antwerpen. 1673. [24], 848, [64] S. Mit Kupfertitel (in Pag.) und großer Holzschnitt-Druckermarke „Memento Mori“, Holzschnitt-Initiale und Buchschmuck. Fol. [6.5 x 23 x 34 cm]. Braunes Kalbsleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und reicher Rückenvergoldung, roter Sprenkelschnitt (etwas beschabt, berieben und bestoßen, Gelenke leicht brüchig, zwei alte Bibliotheksschilder).

P078 **120,--**

Erste Meursius-Ausgabe der berühmten Kommentare des Cornelius à Lapide (1567-1637) zu den biblischen Büchern der sogenannten „Kleinen Propheten“ (prophetiae minores), dem biblischen „Zwölfprophetenbuch“ (Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi). Autor ist einer der bedeutendsten Exegeten des 17. Jahrhunderts, der Jesuit Cornelius a Lapide (auch Cornelis Cornelissen van den Steen; 1567-1637). Seine Bibel-

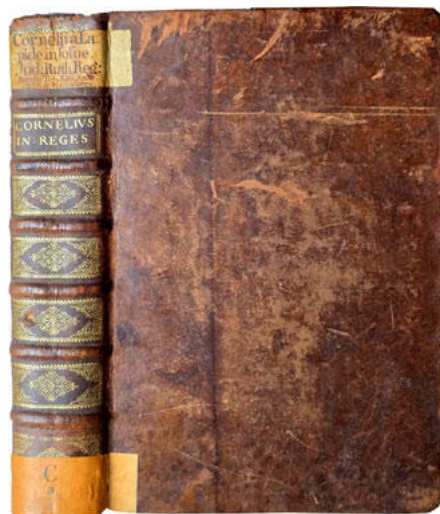


34.



35.

kommentare waren die wichtigste Quelle für die Auslegung und Interpretation der Bibelstellen des 17. bis ins bigotte 19. Jahrhundert, die Ausgaben sind „die Frucht seiner unausgesetzten exegetischen Studien und Vorträge“ (Wetzer-Welte VII, 1425). Bemerkenswert ist das ganzseitige Titelkupfer, das die zwölf Propheten in abwechslungsreichen, sehr individuellen Physiognomien zeigt, jeweils mit einer Schrifttafel, die einen Kernsatz ihrer Schriften wiedergibt. – Kaum gebräunt, bemerkenswert sauberes und wohlerhaltenes Exemplar aus der aufgelassenen Kapuzinerbibliothek zu Kloster Dornach (das heute ein Hotel ist) mit hs. Eintrag auf dem Vorsatz und kleinem Stempel: „Loci fratrorum minorum Capucinatorum Dornaci ad Ponrem. 1684“. Oben ein weiterer Eintrag „Pia Liberaliare Praenobilis ac sereni Domini Joan: Victoris Suri Senatoris Solodorensis“ – Nachdem Dornach aufgelöst worden war, hatte es auch Solothurn getroffen, das Buch befindet sich jedoch schon seit mindestens 200 Jahren in Privatbesitz. – De Backer-Sommervogel IV, 1523. Wetzer-Welte VII, 1425.



36.

36. Cornelius a Lapide. Commentarius in Iosue, Iudicum, Ruth, IV libros regum et II paralipomenon. Cum triplici indice. Antwerpen. 1676. [8], 359, [1]; [4], 400, [24]; [8], 314, [44] S. Mit Titelkupfer und großer Holzschnitt-Druckermarke „Memento Mori“, Holzschnitt-Initialen und Buchschmuck. Fol. [7.5 x 23 x 34]. Braunes Kalbsleder der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und reicher Rückenvergoldung, roter Sprenkelschnitt (etwas beschabt, berieben und bestoßen, Gelenke leicht brüchig, aber intakt, zwei alte Bibliotheksschilder).

P079

140,--

Erste Meursius-Ausgabe der berühmten Kommentare des Cornelius à Lapide (1567-1637) zu den biblischen Geschichtsbüchern Josua, Richter, Ruth. Autor ist einer der bedeutendsten Exegeten des 17. Jahrhunderts, der Jesuit Cornelius a Lapide (auch Cornelis Cornelissen van den Steen; 1567-1637). Seine Bibelkommentare waren die wichtigste Quelle für die Auslegung und Interpre-



35.

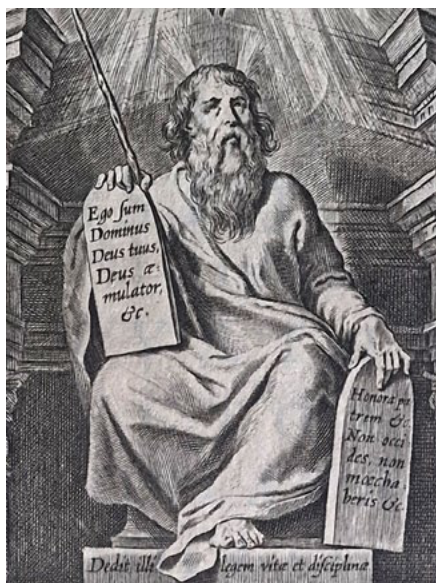


36.

[6], 1062, [56] S. Mit szenischem, viel-figurigem Kupfertitel und großer Holz-schnitt-Vignette "Memento Mori". Fol.°. [8.2 x 21.5 x 34]. Fester dunkelbrauner Lederband mit goldgeprägtem roten Rückenschild und reicher Rückenvergoldung und Schnittprenkelung (Gelenke brüchig, Deckel etwas stärker beschabt und berieben, bestoßen, Kapitale etwas abgeschabt mit kleiner Fehlstelle, zwei alte hs. Rückenschilder).

P055 340,--

Die posthum erschienene Ausgabe letzter Hand, noch einmal vermehrt und durchgesehen vom Autor Cornelius à Lapide (1567-1637) zu den biblischen Büchern, mit denen das Alte Testament beginnt: "Genesis", "Exodus", "Leviticus", "Numeri" und "Deuteronomium". Der prachtvolle Kupfertitel trägt unten den **Privilegienvermerk des spanischen Königs**, der über den katholischen Teil der Niederlande „Cum Privilegio Caesareo, & Regis Hispaniarum“. Er zeigt Moses mit den



37.

tation der Bibelstellen des 17. bis ins bigotte 19. Jahrhundert, die Ausgaben sind „die Frucht seiner unausgesetzten exegetischen Studien und Vorträge“ (Wetzer-Welte VII, 1425). Kaum gebräunt, bemerkenswert sauberes und wohlherhaltenes Exemplar aus der aufgelassenen **Kapuzinerbibliothek zu Kloster Dornach** (das heute ein Hotel ist) mit hs. Eintrag auf dem Vorsatz und kleinem Stempel: „Loci fratrorum minorum Capucinatorum Dornaci ad Ponrem. 1684“. Oben ein weiterer Eintrag „Pia Liberalitate Praenobilis ac sereni Domini Joan: Victoris Suri Senatoris Solodorensis“ – Nachdem Dornach aufgelöst worden war, hatte es auch Solothurn getroffen, das Buch befindet sich jedoch schon seit mindestens 200 Jahren in Privatbesitz. – De Backer-Sommervogel IV, 1523. Wetzer-Welte VII, 1425.

Der Pentateuch - die fünf Bücher Mose in Exegese des bedeutenden Jesuiten

37. Lape, Cornelius à. Commentaria in Pentateuchum Mosis. Ultima editio aucta & recognita. Antwerpen. 1671.



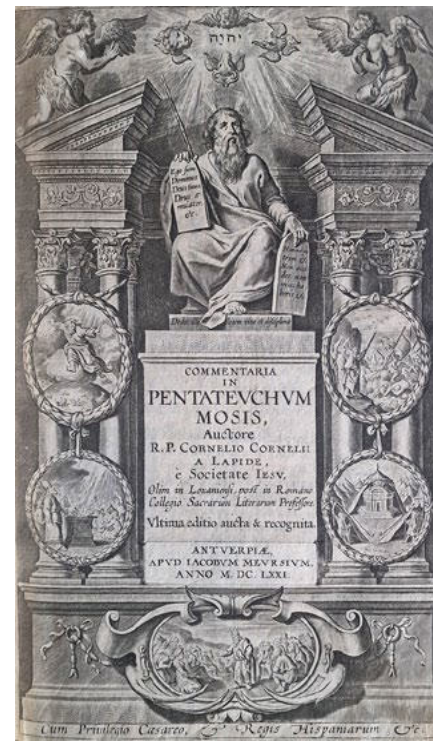
38.

Die Kommentare zu den Schriften der Großen Propheten

38. Lape, Cornelius à. Commentaria in quatuor prophetas maiores. Postrema editio aucta & recognita. Antwerpen. 1676. [12], 1414, [114] S. Mit szenischem, viel-figurigem Kupfertitel. Fol. [9.8 x 21.5 x 34]. Fester dunkelbrauner Lederband mit goldgeprägtem roten Rückenschild und reicher Rückenvergoldung und Schnittprenkelung (Gelenke brüchig, Deckel etwas stärker beschabt und berieben, Vorderdeckel mit Fehlstellen und Flecken, bestoßen, Kapitale etwas abgeschabt mit kleiner Fehlstelle, zwei alte hs. Rückenschilder). **P056 240,--**

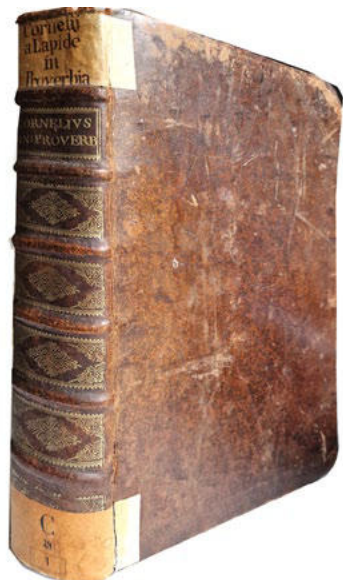
Gesetzestafeln und weitere fünf Bilder im Lorbeerkranz und der unteren Kartusche mit Szenen aus dem Alten Testament und der Geschichte des Moses. Cornelius Cornelius a Lapide (auch Cornelius Cornelissen van den Steen) stammt aus Bocholt bei Lüttich und latinisierte seinen Namen „van den Steen“ (also wörtlich „von dem Steine“) in „a Lapide“.

1592 wurde er in den Jesuitenorden aufgenommen, in dem er schnell zum Professor an der altherwürdigen Universität von Löwen aufstieg, bis ihn der Heilige Stuhl 1616 nach dem Jesuitenkolleg in Rom, das „Collegium Romanum“, rief. Der vorliegende Band gehört zu den **frühesten Gesamtausgaben** seiner insgesamt zehn Bände umfassenden Bibelexegese. Nur ganz gering etwas gebräunt, sonst im Block kaum Gebrauchsspuren, schönes gutes Exemplar in schwerem zeitgenössischen Einband einer einstigen, aufgelösten Minoritenbibliothek der **Kapuziner aus Dornach** mit hs. Eintrag und altem Stempel, Provenienz: deutsche Privatsammlung, dann japanische Privatsammlung. – De Backer-Sommervogel IV, 1523.



37.

Die posthum erschienene **Ausgabe letzter Hand**, noch einmal vermehrt und durchgesehen vom Autor Cornelius à Lapide (1567-1637) zu den biblischen Büchern der sogenannten „Vier großen Propheten“ Jesaja, Jeremia (Baruch), Ezechiel und Daniel. Der prachtvolle Kupfertitel zeigt einen gewaltigen barocken Marmorhron mit Christus als Weltenherrscher mit Buch, umgeben von zwei großen Seraphimen, die von der Herrlichkeit Gottes geblendet sind, unten „Ex Bibliotheca Vaticana“. Cornelis Cornelius a Lapide (auch Cornelis Cornelissen van den Steen) stammt aus Bocholt bei Lüttich und latinisierte seinen Namen „van den Steen“ (also wörtlich „von dem Steine“) in „a Lapide“. 1592 wurde er in den Jesuitenorden aufgenommen, in dem er schnell aufstieg und zum Professor an der **altehrwürdigen Universität von Löwen** ernannt wurde, bis ihn der Heilige Stuhl 1616 an das Jesuitenkolleg in Rom, das „Collegium Romanum“, rief. Der vorliegende Band gehört zu den frühesten Gesamtausgaben seiner insgesamt zehn Bände umfassenden

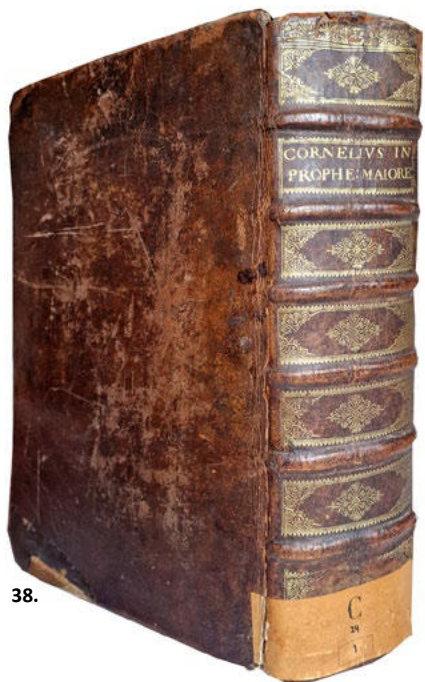


39.

Bibelexegese. Frontispiz mit kleiner Eckläsur und unprofessionell hinterlegtem Schnitt (ohne Darstellungsverlust), nur ganz gering etwas gebräunt, sonst im Block kaum Gebrauchsspuren, gutes Exemplar in schwerem zeitgenössischen Einband einer einstigen, aufgelösten Minoritenbibliothek der **Kapuziner aus Dornach** mit hs. Eintrag und altem Stempel, Provenienz: deutsche Privatsammlung, dann japanische Privatsammlung. – De Backer-Sommervogel IV, 1523.

Kommentare zu den Sprüchen und Hohelied Salomonis, der schönsten orientalischen Liebeslyrik

39. Lapide, Cornelius à. Commentaria in Salomonis Proverbia. Antwerpen. 1671. [8], 903, [96] S. Mit szenischem, vielfigurigen Kupfertitel und großer Holzschnitt-Vignette „Memento Mori“. Fol.°. [6.6 x 21.5 x 34]. Fester dunkelbrauner Lederband mit goldgeprägtem roten Rückenschild und reicher Rücken-

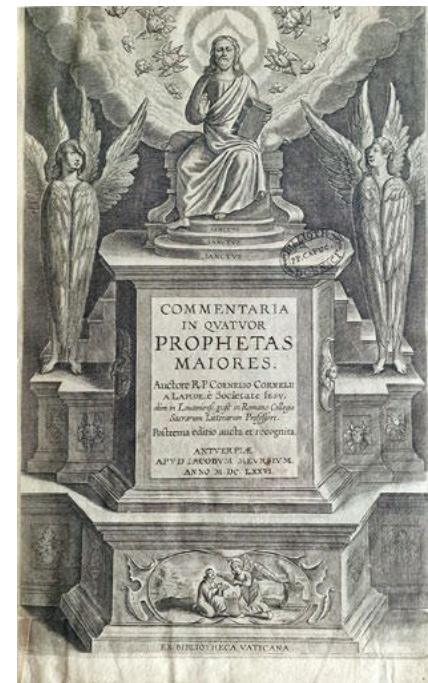


38.

vergoldung und Schnittprenkelung, stärker bestoßen, Kratzspuren (Gelenke brüchig, Deckel etwas stärker beschabt und berieben, bestoßen, Kapitale etwas abgeschabt mit kleiner Fehlstelle, zwei alte hs. Rückenschilder).

P057 **180**

Das Hohelied Salomonis ist das vielleicht literarisch schönste Buch der Bibel, ein episches Poem orientalischer Liebeslyrik, hier im Text und mit ausführlichen Kommentaren des Cornelis Cornelius a Lapide (auch Cornelis Cornelissen van den Steen). Dieser stammt aus Bocholt bei Lüttich und latinisierte seinen Namen „van den Steen“ (also wörtlich „von dem Steine“) in „a Lapide“. 1592 wurde er in den Jesuitenorden aufgenommen, in dem er schnell zum Professor an der altehrwürdigen Universität von Löwen avancierte, bis ihn der Heilige Stuhl 1616 an das Jesuitenkolleg in Rom, das „Collegium Romanum“, rief.



38.

Der vorliegende Band gehört zu den frühesten Gesamtausgaben seiner insgesamt zehn Bände umfassenden Bibelexegese. Oben etwas knapp beschnitten, nur ganz gering etwas gebräunt, Frontispiz leicht an Vorsatz montiert, sonst im Block kaum Gebrauchsspuren, gutes Exemplar in schwerem zeitgenössischen Einband einer **einstigen, aufgelösten Minoritenbibliothek** der Kapuziner aus Dornach mit hs. Eintrag und altem Stempel, Provenienz: deutsche Privatsammlung, dann japanische Privatsammlung. – De Backer-Sommervogel IV, 1523.

Auslegung des schönsten Buches der Bibel: „Canticum canticorum“

40. Lapide, Cornelius à. Commentarii in anticum canticorum. Commentarii in librum sapientiae. Indicibus neces-



39.

sariis illustrati. 3 Teile in 1 Band. Antwerpen. 1670. [8], 360, [36]; [8], 376, [44]; [4], 336, [22] S. Mit großer gestochener Titelvignette und 4 großen Holzschnitt-Vignetten sowie Holzschnitt-Buchschmuck. Fol. [8.2 x 21.5 x 34]. Fester dunkelbrauner Lederband mit goldgeprägtem roten Rückenschild und reicher Rückenvergoldung und Schnittprenkelung (Gelenke brüchig, Deckel etwas stärker beschabt und berieben, bestoßen, Kapitale etwas abgeschabt, mit zwei alten hs. Rückenschildern).

P054 **240,--**
Erste Meursius-Ausgabe der berühmten Kommentare des Cornelius à Lapide (1567-1637) zu den biblischen Büchern Ecclesiasticus (Jesus Sirach der Spätschriften des AT), dem Hohenlied Salomonis (Canticum canticorum) sowie dem Buch der Weisheit Salomonis (Liber Sapentiae). Das große Titelkupfer mit dem Jesuitensignet "IHS" als Flammenmonogramm und die Holzschnittvignetten mit



40.



42.

der Gallina und der berühmten Memento-Mori-Vignette "Momentum unde pendet aeternitas vitae et mortis. Elige: Huc crux ducit, huc voluptas" ("Der Augenblick, in dem es sich zwischen ewigem Leben und Tod entscheidet. Wähle: Hierhin führt das Kreuz, dorthin die sinnliche Lust"). Die Bibelkommentare des bedeutenden Jesuiten Cornelius a Lapide (auch Cornelis Cornelissen van den Steen) waren die wichtigste Quelle für die Bibelexegese des 17. bis ins bigotte 19. Jahrhundert, die Ausgaben sind "die Frucht seiner unausgesetzten



42.

exegetischen Studien und Vorträge" (Wetzer-Welte VII, 1425). Teilweise gleichmäßig etwas gebräunt, sonst im Block kaum Gebrauchsspuren, gutes Exemplar in machtvoller Einband einer einstigen, aufgelösten Minoritenbibliothek der Kappuziner aus Dornach mit hs. Eintrag und altem Stempel, Provenienz: deutsche Privatsammlung, dann japanische Privatsammlung. – De Backer-Sommervogel IV, 1523.

Hauptwerk zur Kirchengeschichte und der Geschichte des Kirchenrechts

41. Thomassin, Louis. *Vetus et nova ecclesiae disciplina. Circa beneficia, & beneficiarios, distributa in tres partes, sive tomus.* 3 Bände. Lucca. 1728. [52], 848; [12], 915, [1]; [8], 620, CLXIX, [1] S. Erster Titel in Rot und Schwarz, mit großer Holzschnitt-Titelvignette und einigen Textvignetten und Buchschmuck. Fol. [17 x 22 x 34]. Kibitz-gesprenkelt-marmoriertes Leder



42.

der Zeit mit jeweils 2 goldgeprägten Rückenschildern und überaus reicher Rückenvergoldung (Rücken mit Fehlstellen am unteren Kapital, etwas bestoßen und teils etwas stärker beschabt, Deckel bekratzt, insgesamt jedoch sehr dekorative, monumentale Einbände in bemerkenswert fester Bindung).

P035 **480,--**
Erste in Lucca erschienene italienische Ausgabe des Hauptwerks von dem bedeutenden französischen Oratorianer, Kirchenrechtler, Exegeten und Philosophen Louis Thomassin (1619-1695), die erste französische Ausgabe war unter dem Titel *Ancienne et nouvelle discipline de l'église* 1705 posthum erschienen. Das Werk schlug ein wie der

Donner Gottes und erfuhr vor allem dann im 18. Jahrhundert viele Folgeauflagen. Der hier vorliegende italienische Druck aus Lucca in lateinischer Sprache gehört zu den typographisch schönsten, der vor allem den italienischen Oratorianern zur Weiterentwicklung der theologischen Philosophie Thomassins diente: So hatte Thomassin auch zur Philosophie des René Descartes und Pierre Gassendi Stellung bezogen, die er auf der Basis seiner Ansichten, die auf Platon und Augustinus fußten, zu widerlegen versuchte. In dem berühmten Priesterseminar von Saint-Magliore lehrte er in Paris Kanonik und Kirchengeschichte. In seinem Werk reflektiert er nicht nur die Kirchengeschichte selbst, sondern bringt auch eine ausführliche Geschichte der Kanonistik, also der Geschichte des Kirchenrechts. Kaum Gebrauchsspuren, im Block sauber und wohlgehalten, eindrucksvoll gebunden. Mit schwer lesbarem handschriftlichen Besitzvermerk des frühen 18. Jahrhunderts, demnach die drei Bände aus einer mittlerweile aufgelösten **Kirchenbibliothek eines Collegiums in Coimbra in Portugal** stammten. Die Rücken mit alten Bibliotheksschildern, auf den Vorsätzen ein Exlibris der „Library of the Bishop



42.



42.

of Vermont“. Danach Privatbesitz in Amerika, England, Frankreich, und Deutschland. – Vgl. Hoefer XLV, 235.

Die bedeutende Antwerpener Bosco-Ausgabe in prachtvollem Einband

42. Vandenbosch, Jan. *Theologiae spiritualis scholasticae et moralis tomus primus [et] secundus. In quo tractatur de intellectu & scientia dei, eiusque objecto ... ad mentem Doctoris subtilis Joannis Duns Scoti.* 2 Teile in 1 Band. Antwerpen. 1686. 312, [28]; [8], 434, [24] S. Mit zwei wdhl. gestochenen Titelvignetten nach Hieronymus Orley und 2 großen Porträtkupfern, erster Titel in Schwarz und Rot. Fol. [7.8 x 20.2 x 33.2]. Geglättetes, geflammtes Kalbsleder der Zeit über schweren, abgefassen Eichenholzdeckeln mit vierfacher Messingeckkantenbeschlägen und 2 intakten geschmiedeten und ringpunzierten Messingschließen (Rücken leicht geschwärzt, hin und wieder fleckig, mit wenigen Abrieb- und nur winzigen Fehlstellen, goldgeprägtes Rückenschild im 19. Jahrhundert erneuert).

P040

1.200,--

Die große Antwerpener bei Cnobbaert (Knobbaer) gedruckte Exegese-Erstaussgabe des Jan Vandenbosch, die zu einem Referenzwerk der Theologie wurde „Antverpia, Apud Michaelem Knobbaerum, sub signo S. Petri, 1686“, hier mit Texten und Kommentaren zum Werk des schottischen Theologen Johannes Duns Scotus (1265-1308), eines der bedeutendsten Theologen und Scholastiker, der ebenso dem Franziskaner Orden angehörte wie der Autor. Johannes de Bosco (1613-1684) war Franziskaner in Löwen, mit seinem niederdeutschen Namen als Jan Vandenbosch bekannt (1613-1684). Er gehört zu den wichtigsten Interpreten der hochmittelalterlichen Scholastik. Die großartigen, feingestochenen Porträts von Martin Bouche zeigen den Autor in einer üppigen Barockkartusche - wohl das einzige bekannte Bild des Autors, das seine Züge bemerkenswert realistisch wiedergibt. Bemerkenswert ist der überaus reich ornamentierte Einband, der noch die Eleganz und Handwerkskunst des 16., wenn nicht des späten 15. Jahrhunderts in Erinnerung ruft: Hier war wirklich ein ausgezeichnete Buchbindermeister am Werk. Beide Deckel sind mit kraftvollen Fileten in mehrere Bordüreregister geteilt, die gefüllt sind mit floralen Ornamentestempeln und floralen Guilloche-Bändern. Besonders schön auch die voll funktionsfähigen schweren, geschmiedeten Schließen mit einfachen Kreisschmuckornamenten und Querfileten. Titelblatt mit zeitgenössischem, auf „1686“ hs. Besitzvermerk eines Franziskaner-Klosters „Bibliotheca Fratrum Minorum 1686“ in Sepiatinte und weiteren alten Stempeln des Ordens in Weert (Niederlande). Stellenweise gering gebräunt, kaum fleckig, wenige Gebrauchsspuren. – OCLC 633918059.



40.

KAPITEL 5: TABACUM, CERVISIA ET MUSICA LAETIFICANT COR HOMINIS



43.

Das „Lob des Tobacks“ und das Loblied „Der Taback“

43. Canitz, (Friedrich Rudolph Ludwig), und Johann Ulrich König. *Des Freyherrn von Canitz Gedichte. Mehrentheils aus seinen eigenhändigen Schriften verbessert und vermehret, nebst dessen Leben, und einer Untersuchung von dem guten Geschmack in der Dicht- und Rede-Kunst, ausgefertigt von Johann Ulrich König.* Berlin und Leipzig. 1750. LXXX (recte: LXXVIII), 476 (recte: 472), [6] S. (Register). Mit Kupfertitel, Wap-

penkupper und 2 Portrait-Kupfertafeln sowie reichem Buchschmuck in Holzschnitt mit Vignetten, Kopf- und Endstücken von Simon Fokke. Gr.-8°. [3.4 x 12.6 x 20]. Leder der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und marmoriertem Schnitt. Kanten, Rücken, Gelenke und Kapitale teils etwas stärker beschabt, berieben und mit kleinen Fehlstellen, oberes Kapital etwas defekt, insgesamt fester Band. **P022 180,--**



43.

Dritte Auflage der vom Dresdener Hofpoeten Johann Ulrich König (1688-1744) besorgten ersten Gesamtausgabe seiner Lyrik; der Erstdruck erschien ebenda 1727. Mit dessen berühmter Abhandlung über den guten Geschmack. „Die bedeutendste Stellungnahme zu den grundlegenden Fragen der Dichtkunst von Bodmer und Breitinger“ (Katalog Neufforge, S. 542). Enthält auf den Seiten 221f. Canitz' „Lob des Tobacks“ sowie auf den Seiten 300f. das Loblied „Der Taback“ aus dem Französischen von Lombard. Canitz war bekanntlich leidenschaftlicher Raucher. Bemerkenswert sind die großartigen, hier besonders gut erhaltenen, grätig und kontrastreich gedruckten Kupfertafeln, prachtvolle Elogien an die barocke Illustration: Künstler ist der bedeutende Amsterdamer Kupferstecher Simon Fokke (1712-1784). Titel unleserlich alt gestempelt, letztes Blatt etwas leimschattig, wenige Knicke, leicht gestaucht, sonst im Block bemerkenswert wohlerhalten. – Dünnhaupt II, 974, 6.5. Goedeke III, 346, 2. Faber du Faur 1693. Jantz I, 726. Brentano 293.

56

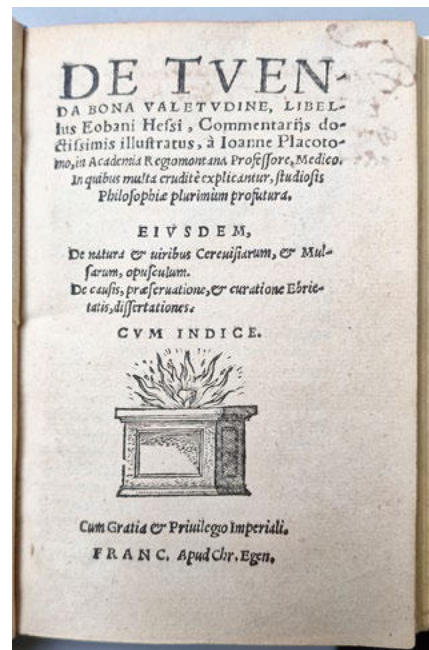
Erster Druck der ersten Ausgabe des ersten Traktats über die Wirkung von Bier

44. Eobanus Hessus, Helius. De tuenda bona valetudine libellus Eobani Hessi. Commentarijs doctissimis, illustratus à Ioanne Placotomo, in Academia Regiomontana Professore, Medico. Frankfurt am Main (1551). 114 num., [2] nn. Bl. Mit Holzschnitt-Titelvignette. Kl.-8°. [1.4 x 9.5 x 15]. Flexibler Pergamentband im Stil der Zeit unter Verwendung zeitgenössischen Materials (sehr sauber und frisch). **P029 850,-**

Erster Druck der ersten von dem Münnerstädter Mediziner und Pädagogen Johannes Placotomus (1514-1577) edierten Ausgabe, in der das erste Mal überhaupt die Wirkungen von Bier als medizinisches Remedium, aber auch als Genussmittel untersucht wird, wobei auch die Behandlung der Trunkenheit («ebrietas») und die Möglichkeiten zur Abhilfe und Kurierung eine Rolle spielen: «In



43.



44.

quibus multa eruditè explicantur, studiosis Philosophiæ plurimum profutura. Eiusdem, De natura & viribus Cerevisiarum, & Mulсарum, opusculum. De causis, praeservatione, & curatione Ebrietas, dissertationes. Cum Indice» (Titel). Konkret werden Fragen gestellt und beantwortet: «Was ist das Getränk Bier», „Wofür sollte Bier in der Ernährung eingesetzt werden“, „Ein Vergleich von altem und unserem neuen Bier“, „Ein Vergleich von Weiß- mit Schwarzbier“, „Ein Vergleich von einfachem und Mischbier“, „Ein Vergleich von Wein mit Bier“, „Weitere Unterschiede zwischen den einzelnen Bieren»: «Qualis sit potus Cerevisia – Unde Cerevisia nutriendi nim habeant – Collatio veterum & nostrae Cervevisiae – Collatio albae & nigrae Cerevisiae – Collatio simplicis & mixtae Cerevisiae – Collatio Vini & Cerevisiae – Aliae Cerevisiarum differentiae» (73ff.).

Der Traktat handelt ferner von Gesundheitsvorschriften, Mäßigkeit im Essen und Trinken, Badewesen, ferner auch mit Kapiteln über die Herstellung von Bier und Wein (vgl. Schoellhorn

Nr. 7-9 mit anderen Ausgaben). Eobans Gedicht von der Erhaltung der Gesundheit ist besonders durch die Erläuterungen und dem Anhang des Placotomus von medizingeschichtlichem Wert. – Verso Titel mit ausgewischten Einträgen, hier und da einige hübsche Federornamente gerade bei den Kapiteln für Bierherstellung, die wohl am meisten konsultiert wurden. Sonst nahezu durchgehend sauber und sehr frisch. – VD16 E 1467. Adams I, E 191. Goedeke II, 92, 18, 22. Benzing, Egenolf, 287. Bibl. Bacchia 217. Vgl. NDB IV, 543. Wellcome I, 2044 (Ausgabe 1564). Jöcher 988-89.

Erste Ausgabe - Gesangschule des Lehrers am Russischen Zarenhof

45. Manfredini, Vincenzo. Regole Armoniche o sieno precetti ragionati. Per apprendere i principi della musica, il portamento della mano, e l'accompagnamento del Basso sopra gli strumenti da tasto, come l'Organo, il Cembalo ec. Venedig. 1775. XVI, 78, [2] S. Mit gestochenem Frontispiz mit Porträt des Widmungsträgers von Antonio Baratti, gestochener Titelvignette und Initiale "S", zahlreichen gestochenen Notenbeispielen im Text und 20 gefalteten Tafeln mit Noten. 4°. Halbpergament um 1890 mit breiten Pergamentecken und



44.

57



45.

rotem, goldgeprägtem Rückenschild sowie marmoriertem dreiseitigem Schnitt und Buntpapier-Deckelbezügen (nur unwesentlich berieben oder angestaubt). **P048** **860,-**

Erste Ausgabe des Hauptwerkes zum Gesangsstudium des italienischen Belcanto von dem aus Pistoja stammenden Musiker, Komponisten und Musiktheoretiker Vincenzo Manfredini (1737-1799). "1755 ging er mit einer Theatertruppe nach Petersburg, wurde Lehrer des Sohnes der Kaiserin Katharina II., späterer Paul I., dann Kapellmeister der Kaiserin. 1768 zog er sich mit einer kleinen Pension von seinem Schüler nach

Bologna zurück, schrieb hier sein theoretisches Werk *Regole armoniche*. „Manfredini's *Regole armoniche*, o sieno Precetti ragionati (Venice, 1775) has two parts, an introduction to the elements of music and to keyboard accompaniment. His observations on the proper method of teaching singing aroused vigorous opposition from Mancini" (Grove). "Seine *Regole Armoniche* umfassen sowohl das ganze Gebiet der Gesangs-Technik als auch die im Gesang und im Instrumental-Spiel gebräuchlichen Verzierungen sowie die Regeln des Akkompagnements und der Satztechnik". Die zahlreichen Musikbeispiele in besonders schönem Kupfer-Notendruck auf Tafeln und im Text, die Vignette, Initiale und das prachtvolle Frontispiz des Wind-



45.

mungstägers, des Großherzogs Paul Petrovitsch und späteren Zaren Paul I. (1754-1801), machen das Buch zu einem **Meisterwerk der frühen Musikliteratur**. Wenige Wellungen im Block, kaum sichtbare Fingerflecken oder Gebrauchsspuren, insgesamt von bemerkenswert schöner Erhaltung, vollständig und auf blütenreinem, sehr breitrandigem Papier gedruckt. – Eitner VI 299. MGG VIII 1579. RISM B VI2, 533. Grove XI, 615. Wolffheim I, 800.

Rarissimum der Musikliteratur nur für Subskribenten: Polly - Die Fortsetzung der Bettleroper - Remarkably rare First Edition
46. Gay, (John). *Polly: An Opera. Being the second Part of the Beggar's Opera.* London. 1729. [6], VII, [1], 72 S. Mit 16 beidseitigen Kupfertafeln mit 31 ganzseitigen Notenstichen, Titel in Rot



46.



47.

und Schwarz gedruckt. 4°. [1.1 x 18.7 x 23.7]. Geglättetes und gepresstes feines englisches Kalbsleder der Zeit über 5 Bänden mit Rückenvergoldung (Rosenstempel und Monogrammstempel mit Krone "XS", Punkt- und Linienfileten) und rotem goldgeprägten Rückenschild, mehrfachen blindgeprägten Bordüreregistern auf den Deckeln, teils in Sprengelmarmorierung, sowie von blindgeprägten Palmettenfriesen gerahmter schwarz gefasster Mittelraute (diese leicht berieben) und Eckfleurons, dreiseitiger Rotschnitt (Gelenke etwas stärker, sonst nur leicht berieben oder bestoßen, wenige Kratzspuren, sehr dekorativ gebunden).

P051

1.800,--

Erstausgabe der Fortsetzung der Bettleroper des John Gay (1685-1732) mit der Musik von Johann Christoph Pepusch (1667-1752), die 1728 uraufgeführt wurde und zum Vorbild und zur Inspirationsquelle der nicht weniger weltberühmten Dreigroschenoper des Bertolt Brecht und Kurt Weill wurde, die just 200 Jahre später, am 31. August 1928 im Berliner Theater am Schiffbauerdamm uraufgeführt wurde. Gay "erhielt erst Bedeutung durch die Spottoper *The Beggar's Opera*, die Bettler-Oper, in der er die damalige Regierung in scharfer und witziger Weise verspottete. Dieselbe bestand aus 69 kleinen Gesängen, die aus Opern, Tänzen, Liedern namentlich aber aus dem englischen und schottische Volksge-sange entlehnt waren. Die Wirkung derselben auf das Publikum war unbeschreiblich. Das Theater Lincoln's Inn-Fields, im Besitze Rich's, war Abend für Abend überfüllt [...]. Als Fortsetzung schrieb er *Polly an opera*, doch der Minister Walpole verbot die Aufführung, da die Satyre hauptsächlich gegen ihn gerichtet war. Gay ließ nun die Operette auf Subscription dru-



48.

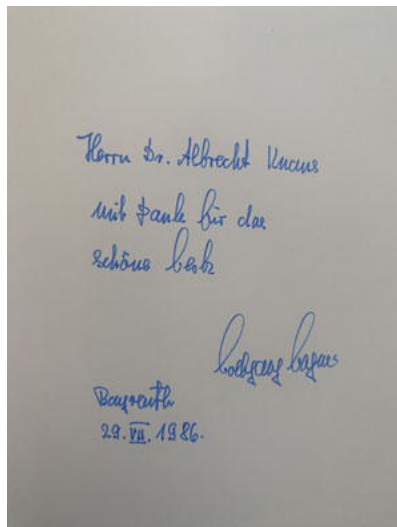


46.

cken, wozu die Herzogin Queensberry die Subscribenten sammelte und selbst bis in die Nähe des Königs damit drang, der ihr den Hof deshalb verbot. Gay zog sich nun vom öffentlichen Leben zurück und fand im Hause obigen Herzogs Aufnahme, wo er auch sein Leben beschloss. Die Operette Polly wurde erst 1777 aufgeführt [...]. **Die Drucke der beiden Opern sind selten geworden.**

Die Kataloge der öffentlichen Bibliotheken verzeichnen sie unter Dr. Pepusch, da derselbe die Ouverture und die Bässe zu den Gesängen schrieb." (Eitner). "The Beggar's Opera. The originality of this theatrical landmark lay in its being about the real inhabitants of London's underworld rather than the cardboard heroes of antiquity, with short popular tunes known to the

audience instead of long arias in Italian [...]. In Polly, a sequel to *The Beggar's Opera*. Gay transported most of his characters to the West Indies (about which he knew nothing) and they seem lifeless [...]. This success [of the *Beggar's Opera*] was due about equally to the catchily impertinent tunes and the fascinating inversion of morals, with bad behaviour shown as acceptable. It also contains intermittent and haphazard satire. Peachum represents the informer Jonathan Wild in one scene, the prime minister in another. In their quarrelling duet Polly and Lucy suggest the notoriously quarrelling sopranos Cuzzoni and Faustina; elsewhere they are palpably Walpole's wife and mistress Gay's attacks on the government resulted from his not getting an expected sinecure job like so many other poets of the



48.

time; the result of these attacks was that the lord Chamberlain banned Polly, Gay's second ballad opera, though in fact it was innocuous it was not performed until 1779" (Grove VII, 203). Bemerkenswert sauberes, sehr frisches, kaum gebräuntes, wohlerhaltenes und schön gebundenes Exemplar. Vorsatz mit winzigem Einriss vorne und eingeklebter Fische. Aus der Bibliothek des **Earl of Essex** (Auktion Hodgson, Chancery Lane, 30.11.1922, No. 78 des Kat.) mit dessen Goldmonogramm auf dem Rücken „XS“ und entsprechendem Eintrag auf dem Innendeckel. MGG IV, 1515. – Eitner VII, 359. Grove VII, 203. Sonneck S. 885 f. (mit ausführlicher Beschreibung).

47. Kaiser, Hermann. Der Bühnenmeister Carl Brandt und Richard Wagner. Kunst der Szene in Darmstadt und Bayreuth. Darmstadt. 1968. 129, [1] S. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Gr.-4°. Original-Leinen im illustrierten Original-Schutzumschlag (nur dieser auf der Vorderseite etwas angeschmutzt und gering beschabt, sonst schön erhalten). **U138** **75,-**

62

Selten. – Ein Exemplar ließ sich in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main nachweisen. Insgesamt schönes Exemplar.

Mit einer Widmung von
Wolfgang Wagner

48. Schreiber Hermann, und Guido Mangold. Werkstatt Bayreuth. (München und Hamburg). (1986). 235, [1] S. Mit zahlreichen farbigen, meist ganzseitigen und teils doppelblattgroßen Abbildungen. Gr.-4°. Original-Leinen im Original-Schutzumschlag und Original-Schuber (nahezu neuwertig).

U121 **85,-**

„Die permanente schöpferische Arbeit an den Inszenierungen von Wagners Musikdramen haben das neue Bayreuth zu dem gemacht, was es heute ist: zu einem einzigartigen Festspiel. Diese Arbeit, der Geist, der in ihr steckt, steht hinter dem Begriff von der ‚Werkstatt Bayreuth‘“ (Klappentext). Nahezu neuwertiges Exemplar mit einer eigenhändigen Widmung des Festspielleiters Wolfgang Wagner an den Verleger „Herrn Dr. Albrecht Knaus mit Dank für das schöne Werk. Wolfgang Wagner. Bayreuth 29.VII.1986“.



49.



49.

Eine Inkunabel der
Industriegeschichte der Musik

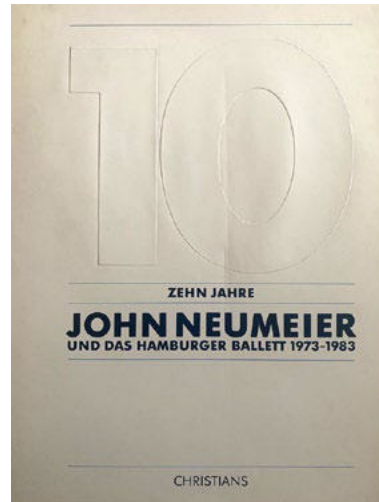
49. Lindström, Carl. 25 Jahre Lindström 1904-1929. (Ein Jubiläumswerk der Carl Lindström Aktiengesellschaft). Berlin. (1929). 199, [1] S. Mit Hunderten von Textabbildungen, teils nach Fotografien, 2 Tontafeln und 24, teils ganzseitigen, oft goldgehöhten montierten Farbtafeln (in Pag.), alle mit teils bedruckten Seidenschutzhemdchen. Fol. [1.6 x 24.5 x 31]. Beigefarbener OPappband mit

goldgeprägtem Rückentitel und flächig goldgeprägtem Vorderdeckel mit Cellophanumschlag in OPappschuber (ganz minimal gebräunt, kaum fleckig, etwas bestoßen). **P081** **340,-**

In kleinster Auflage erschienener Jubiläumsband der Carl Lindström Aktiengesellschaft, des führenden europäischen Schallplattenherstellers, gegründet 1893 von dem schwedischen Unternehmer Carl Elof Lindström (1869-1932),

63

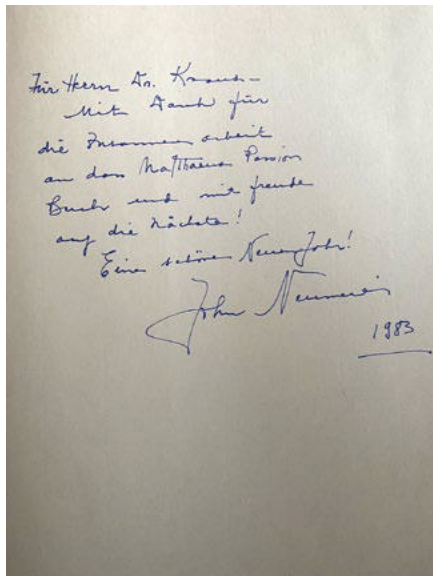
die ihren Firmensitz ab 1905 in Berlin hatte. Mit Marken wie „Parlophon“, „Odeon“ und „Homocord“ begründete und etablierte Lindström von Deutschland ausgehend die erste bedeutende, multinationale Musikindustrie für Europa bis hin nach Amerika. Das Buch ist daher nicht nur eine luxuriös aufgemachte Firmengeschichte, sondern auch ein Monument für die frühe Aufzeichnung von Ton und für die Geschichte der Schallplatte und damit für die Musikgeschichte schlechthin. Daher erklärt sich auch die Versammlung bedeutender zeitgenössischer Autoren, die teils literarische Beiträge zu dem Band lieferten und die hier als Erstausgaben vorliegen: Oskar Bie (sein berühmter Essay „Kultur und Schallplatte“) mit Zitatbeiträgen von Thea von Harbou-Lang, Alfred Kerr, Kurt Pinthus, Thomas Mann, Walter von Molo, Rudolf Presber, Ludwig Wolff, Arnold Zweig, Max Mack, Erich Mendelsohn, Joachim Ringelnatz, Max von Schilling, Bruno Walter, S. Fischer. Ferner Texte von Ernst von Wildenbruch, Franz Maria Feldhaus, Heinz Hell, Joachim Beck, Karl Westermeyer, Wilhelm Heinitz, Fred Hilden-



50.

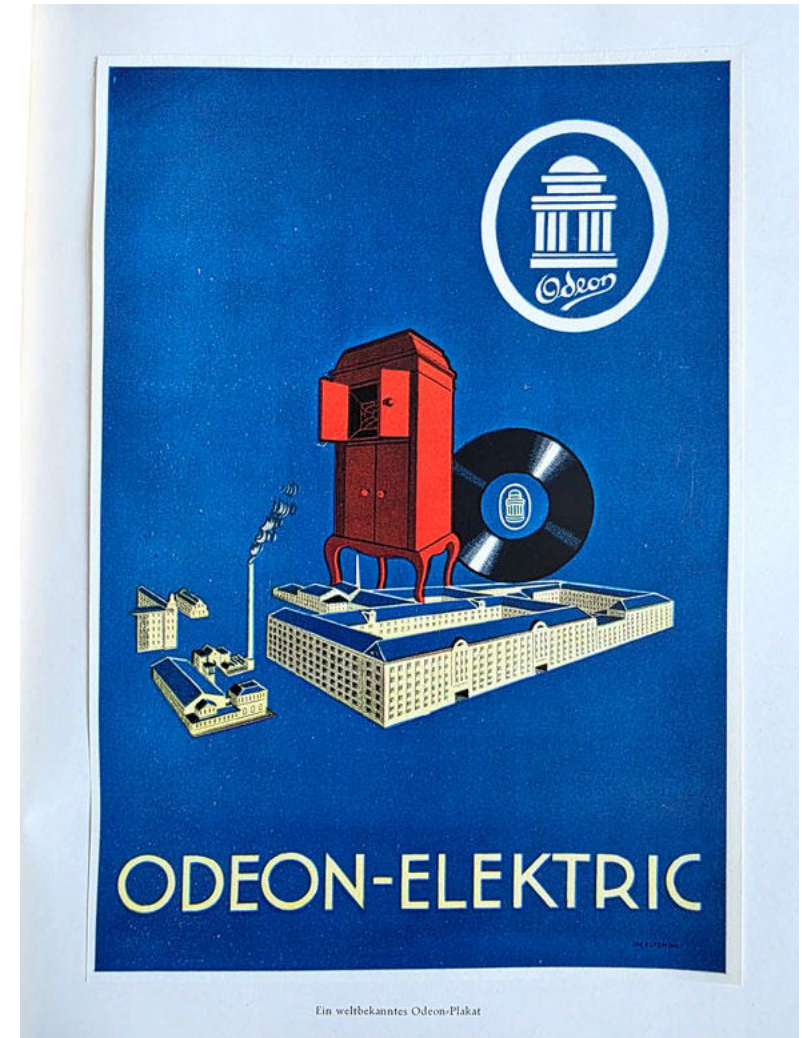
brandt, Hans Lebede, Alfred Gellhorn, Alfred Gutmann, Curt Sachs. Mit Hunderten von Bildern und Illustrationen nach meisterhaften Fotografien der Industrierwerke, die gerade 1928-1929 neu an der Spree in Berlin-Kreuzberg, Schlesische Straße 26/27, erbaut worden waren, sowie der Produktion der Schallplatten aus Schellack, des Personals, der Plattencover, der Werbung etc. Nahezu tadelloses Exemplar auf festem schwerem Kunstdruckpapier mit den gold- und silbergehöhten montierten Tafeln in Bestzustand und in dem originalen Einband mit Cellophan-Umschlag und im Schubler bewahrt.

50. Albrecht, Christoph (Hrsg.). Zehn Jahre John Neumeier und das Hamburger Ballett 1973-1983. Mit einem Vorwort von August Everding und einer Einleitung von John Percival. (Hamburg). 1983. 223, [1] S. Mit zahlreichen Abbildungen. Fol. OPappband im OSchutzumschlag (nahezu neuwertig). **U081** **75,-**



50.

64



49.

Der US-Tänzer, Choreograph und Ballettdirektor John Neumeier (geboren 1939) gründete die Hamburger Ballettschule im Jahre 1978. Von 1973 bis 2024 war Neumeier, der für seine Choreographien international gefeiert und ausgezeichnet wurde, der Ballettdirektor der Hamburger

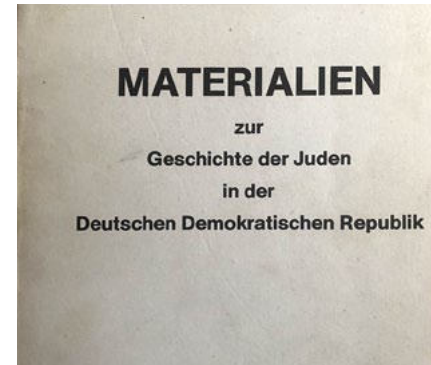
Staatsoper. Das Exemplar auf dem Vorsatzblatt mit einer **9-zeiligen, eigenhändigen Widmung Neumeiers** an den Verleger Albrecht Kanus (1913-2007), dem er für die Zusammenarbeit bei der Matthäus Passion dankt. Schönes Exemplar.

65

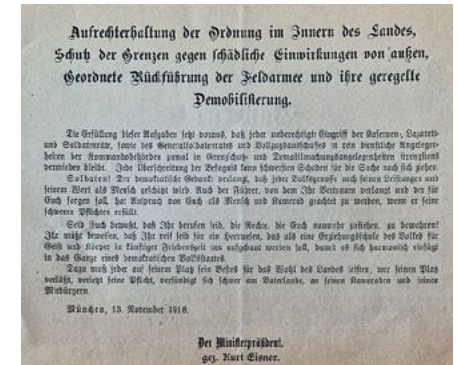


54.

KAPITEL 6: ZWISCHEN PHILOSOPHIE, STAATSKUNDE UND SOZIALISMUS



51.

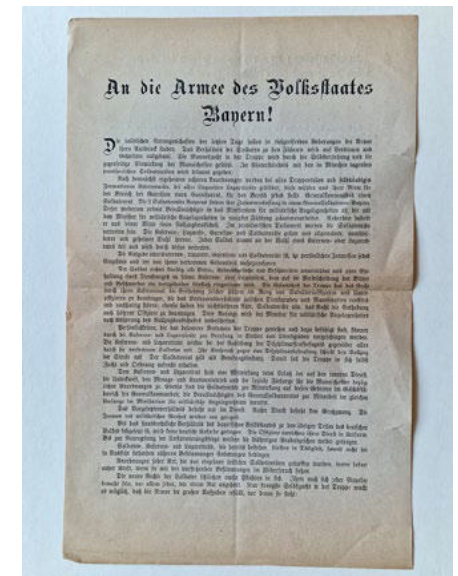


52.

Erste Publikation zur jüdischen Geschichte in der DDR

51. Diamant, Adolf. Materialien zur Geschichte der Juden in der Deutschen Demokratischen Republik. Ein wissenschaftliches Fragment. Erste Auflage. Frankfurt am Main. 1984. 277, [1] S. Mit einigen Abbildungen, Tabellen und Faksimilies. Fol. OKarton (etwas angeschmutzt). **U075 120,-**

Der deutsche Historiker, Journalist und Autor Adolf Leo Diamant (1924-2008) hatte in der NS-Zeit ein Ghetto und drei Konzentrationslager überlebt und veröffentlichte als Allererster eine fundiert recherchierte Materialsammlung und Publikation zur Geschichte der Juden in der DDR. Er schuf mit dem vorliegenden Werk „für die Forschung Grundlagen“ - wie er im Vorwort schreibt -, die schließlich in einer Legion an Büchern und Dokumentationen mündete. Innen sehr sauber und gut erhalten.



52.



53.

Bayern wird Demokratie - Kurt Eisners erster Aufruf zur Demobilisierung „An die Armee des Volksstaates Bayern!“

52. Eisner, Kurt. Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Landes. Schutz der Grenzen gegen schädliche Einwirkungen von außen, Geordnete Rückführung der Feldarmee und ihre geregelte Demobilisierung. Original-Flugblatt von 1918. München. 1918. 2 Seiten auf 1 Blatt. Fol. **P016** **360,-**

Äußerst seltenes Flugblatt des Anführers der Münchner Novemberrevolution von 1918, Kurt Eisner (1867-1919), der am 8. November 1918, also nicht einmal eine Woche zuvor der erste Ministerpräsident des Freistaats Bayern geworden war. Eisner kam aus der Schwabinger Bohème, stand der USP nahe und konnte am 7.

November die Streitkräfte auf seine Seite ziehen, so dass er am 8. November 1918 König Ludwig III. für abgesetzt deklarieren und den „Freistaat Bayern“ ausrufen konnte. Sein erster großer, hier im Original vorliegende Erlass betraf die Demobilisierung Bayerns. Gezeichnet „München, 13. November 1918 – Der Ministerpräsident Kurt Eisner – Der Minister für militärische Angelegenheiten Roßhaupter – Der Vollzugsausschuss des Generalsoldatenrates Bayern F. Sauter“ verordnete Eisner demokratische Grundregeln:

«Soldaten! Der demokratische Gedanke verlangt, daß jeder Volksgenosse nach seinen Leistungen und seinem Wert als Mensch geschätzt wird. Auch der Führer, von dem Ihr Vertrauen verlangt und der für Euch sorgen soll, hat Anspruch von Euch als Mensch und Kamerad geachtet zu werden, wenn er seinen schweren Pflichten erfüllt. Seid Euch bewußt, daß Ihr berufen seid, die Rechte, die Euch nunmehr zustehen, zu bewahren! Ihr müßt beweisen, daß Ihr reif seid für ein Heerwesen, das als eine Erziehungsschule des Volkes für Geist und Körper in künftiger Friedenszeit neu aufgebaut werden soll, damit es sich harmonisch einfügt in das Ganze eines demokratischen Volksstaates“. Großartige, zukunftsweisende Worte, die leider von vielen Volksgruppen missachtet wurden, die auf Revanchismus und neues Großmachtstreben drangen und Deutschland nur zwanzig Jahre später in die neue Katastrophe führen sollte. Kurt Eisner wurde am 21. Februar 1919 von dem jungen A. Graf Arco ermordet.

Verso der lange Aufruf: „An die Armee des Volksstaates Bayern“: „Die politischen Errungenschaften der letzten Tage sollen in tiefgreifenden Änderungen der Armee ihren Ausdruck finden ... Die neuen Rechte der Soldaten schließen ernste Pflichten in sich. Ihrer muß sich jeder Einzelne bewußt sein, vor allem jeder, der einem Rat angehört. Nur strenge Selbstzucht in der Truppe macht es möglich, daß die Armee die großen Aufgaben erfüllt, vor denen sie steht“. Papierbedingt leicht gebräunt, zwei Faltsuren in der Mitte, kaum Randläsuren, nur unwesentliche, winzige Einrisse. Mit deutlichem Relief der Tiefdrucklettern des originalen Frakturdrucks. – **Von außergewöhnlicher Seltenheit.** So ist es uns bis dato nicht gelungen, weltweit ein einziges anderes Exemplar in öffentlichen Bibliotheken und deren Katalogen nachzuweisen.

68

53. Fischer, Paul. Feste Graudenz 1807 unter Gouverneur de Courbière. Geschichte der Blockade und Belagerung mit Vorgeschichte von 1806. Graudenz. 1907. 64 S. Mit einigen Abbildungen. Gr.-8°. Späterer Lederband mit aufmontiertem Titelblatt der OBroschur (rückseitig etwas unfrisch, sonst gut erhalten).

U080**78,-**

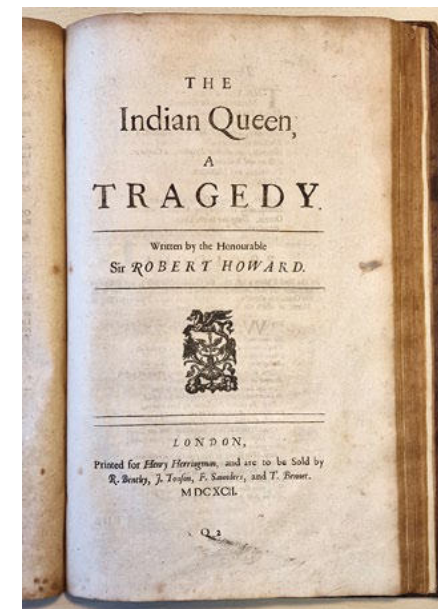
Das selten im Handel auffindbare Werk beschreibt zum 100. Jahrestag die Verteidigung der Feste Graudenz gegen die Franzosen, Rheinbrüder und Polen auf der Grundlage amtlicher und privater Quellen. Ein Exemplar in Deutschland ließ sich in der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne nachweisen. Gutes und sehr sauberes Exemplar.

*Ausgabe letzter Hand - nach der Glorious Revolution und der Bill of Rights
Last Hand edition*

54. Howard, Robert. Five new Plays. Viz. The surprisal, Committee - comedies and The Indian queen, Vestal virgin, Duke of Lerma - tragedies. The second edition corrected. London. 1692. [10], 252, [2] S. Mit gestochenen Porträtfrontispiz des Dichters von Robert White nach Godfrey Kneller. Kl.-Fol.. [2.2 x 14.5 x 28.5]. Gepresstes braunes Kalbsleder der Zeit über 6 Bündeln mit Sprenkelmarmorierung und blindgeprägten Bordürebandern sowie Eckfleurons, Stehkantenvergoldung (Gelenke brüchig, Deckel gelockert, etwas stärker beschabt und bestoßen).

P050**240,-**

Die zweite, noch vom Autor selbst überarbeitete und damit endgültige „Ausgabe letzter Hand“ der Komödien und Tragödien des Dramatikers Robert Howard (1626-1698), eines englischen Adligen in der Nachfolge William Shakespeares, der sich



54.

auch einen Namen als Politiker und streitbarer Zeitgeist gemacht hatte. So wurde er Abgeordneter für Stockbridge im sog. „Cavalier Parliament“ (1661 bis 1679) und für „Castle Rising“ (1679 bis 1681 und 1689 bis 1698) und vertrat den Grundsatz der Balance zwischen Parlament und Monarchie, nachdem die „Glorious Revolution“ die Rechte des Adels in der „Bill of Rights“ von 1689 gegenüber dem Königtum der Stuarts durchgesetzt hatte, was alles in den heiteren wie tragischen Stücken und zwischen den Zeilen thematisiert wird. Text papierbedingt stärker gebräunt und braunfleckig, hin und wieder mit kleinen Ausbrüchen und Läsuren, jedoch ohne Textverlust. Das **prachtvolle Frontispiz** auf deutlich besserem Papier ist nahezu fleckenfrei und kaum gebräunt. Insgesamt ordentliches Exemplar dieser überaus seltenen Ausgabe. – Lowndes II, 1128.

69



55.

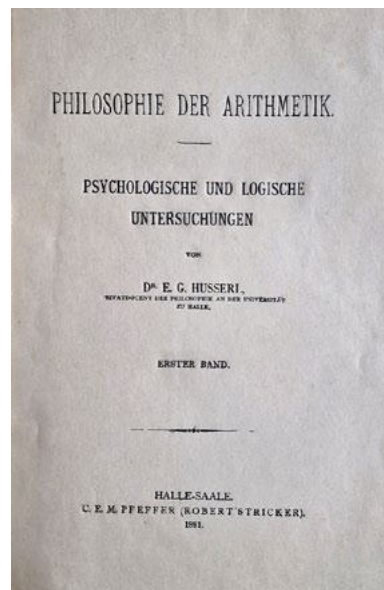
Erste Ausgabe des ersten Werkes aus der Feder des Philosophen Edmund Husserl

55. Husserl, Edmund. Philosophie der Arithmetik. Psychologische und logische Untersuchungen. Erster Band (alles Erschienene). Halle-Saale. 1891. XVI, 324 S. Gr.-4°. [2.4 x 15.3 x 23]. Dunkelbraunes Halbleder im Stil der Zeit über 4 Bänden mit blindgeprägtem Rückentitel und Blindornamentik sowie marmorierten Vorsätzen und Lederecken, die beiden Deckel der OBroschur sind eingebunden (diese mit nur minimalen Randverletzungen, sauber und fachgemäß angesetzt).

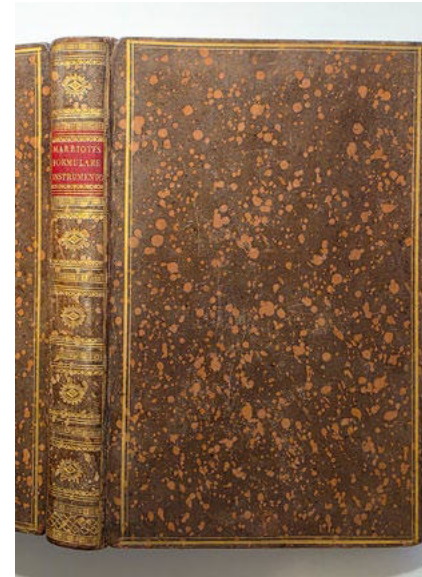
P032 **960,-**

Bedeutende und überaus seltene erste Ausgabe des Erstlingswerkes des österreichisch-deutschen Philosophen Edmund Gustav Albrecht Husserl (1859-1938), seinem Lehrer, dem Philosophen,

Psychologen und Begründer der Aktpsychologie, **Franz Brentano** (1838-1917), gewidmet: „Meinem Lehrer Franz Brentano in inniger Dankbarkeit“ (S. III). „Als Schüler Franz Brentanos vertrat Husserl anfangs mit seinem Lehrer die Auffassung von der Zweiteilung des Seienden in Physisches und Psychisches: Was nicht physischer Natur ist, muß psychisch sein. Noch seine erste Buchveröffentlichung, die Philosophie der Arithmetik von 1891, steht auf diesem Standpunkt“ (KNLL). Der zweite Band allerdings sollte nie erscheinen, da Husserl inzwischen eine schwere Sinnkrise durchmachte und sich sein Denken änderte: «Spezifisch logische Entitäten wie Bedeutungen oder Sätze, die nichts Physisches sind, lassen sich auch nicht als Elemente zeitgebundener psychischer Erlebnisse verstehen; sie müssen Idealitäten eigenen Art sein [...]» (ebenda). Nahezu unbenutztes, außergewöhnlich schönes, breitrandiges und unbeschnittenes Exemplar auf gutem Papier und gebunden in einen hochwertigen modernen Halblederband mit der originalen, ebenfalls noch gut erhaltenen Originalbroschur. – KNLL VIII, 218. Ziegenfuß I, 569-70. MNE I, 345.



55.



56.

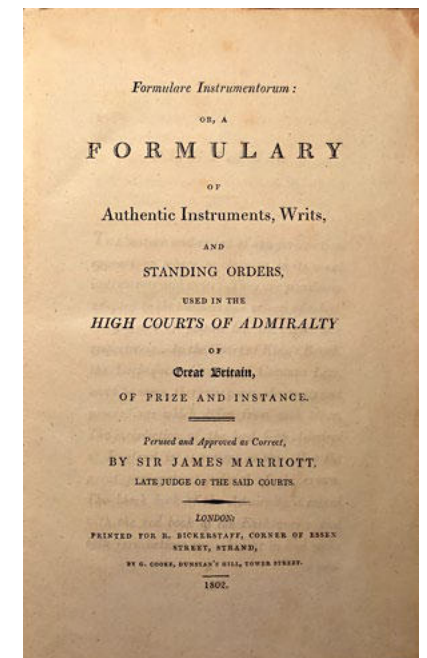
Marmorierter Meistereinband des berühmten Buchbinders Charles Hering

56. Marriott, James. Formulae instrumentorum, or, A formulary of authentic instruments, writs, and standing orders. Used in the High Courts of Admiralty of Great Britain, of prize and instance, perused and approved as correct. London. 1802. X, 388, [2] w. Bl. Gr.-8°. [2.8 x 13.2 x 21.2]. Marmorierter geglätteter Kalbslederband der Zeit mit goldgeprägtem roten Rückenschild und reicher Rückenvergoldung, goldgeprägten Deckelfiletten, Stehkantenvergoldung und Marmorpapiervorsätzen (kaum berieben). **P086** **480,-**

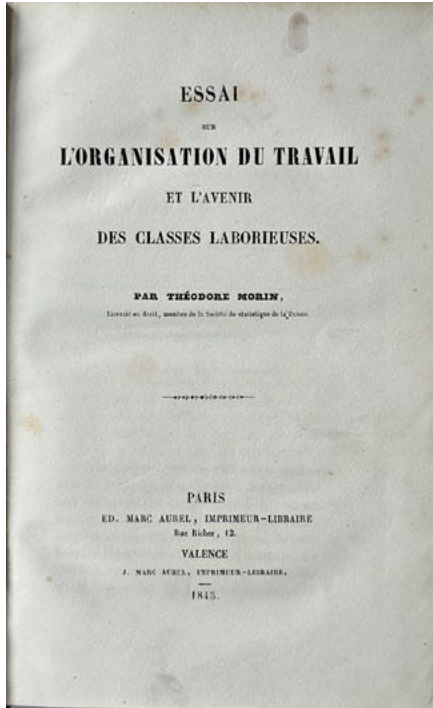
Vom High Court of Admiralty in Great Britain herausgegebene Sammlung von **Geheimdokumenten, authentischer Urkunden, Schriftstücken**

und **Daueraufträgen**, die in den Obersten Seegerichten Großbritanniens verwendet wurden. Kompilator ist der britische Richter, Politiker und Gelehrte Sir James Marriott (1730-1803), der als Richter am High Court of Admiralty, dem höchsten Gericht Großbritanniens für Marine- und Seefahrtsangelegenheiten, arbeitete.

Das „Formulae instrumentorum“ ist sein **schriftstellerisches Hauptwerk**, eine Zusammenfassung des Seerechts, die bedeutend wurde, weil sie als Blaupause für die Rechtslegung des amerikanischen Seerechts gilt. Sehr sauberes, kaum gebräuntes, frisches Prachtexemplar in einem absolut schönen, herrlich erhaltenen Meistereinband des berühmten englischen **Buchbinders Charles Hering** (1763-1815), der ursprünglich aus Göttingen stammt und das Buchbindehandwerk in England zu einem absoluten Höhepunkt brachte. Er benutzte dabei besonders hochwertige Materialien, vor allem exzellente Ledersorten, die bis heute kaum irgendeinen Schaden genom-



56.



57.

men haben. So erfand er auch neue Methoden, Leder dauerhaft und qualitativ voll zu marmorieren. – Goldsmiths-Kress 18470. OCLC 16639811.

Hauptwerk des bedeutenden philosophischen Wegbereiters der Philosophie des Karl Marx, Friedrich Engels und anderer

57. Morin, Theodore. Essai sur l'organisation du travail et l'avenir des classes laborieuses. Paris und Valence. 1845. [4], 590, [2] S. Gr.-8°. [3.6 x 13.8 x 20.8 cm]. Dunkelgrünes Halbkalikoletten um 1860 mit 7 goldgeprägten Querfiliten und goldgeprägtem Rückentitel, Leinenecken und Marmorpapier-

Deckelbezüge (kaum bestoßen, nahezu tadellos).

P084 **480,-**

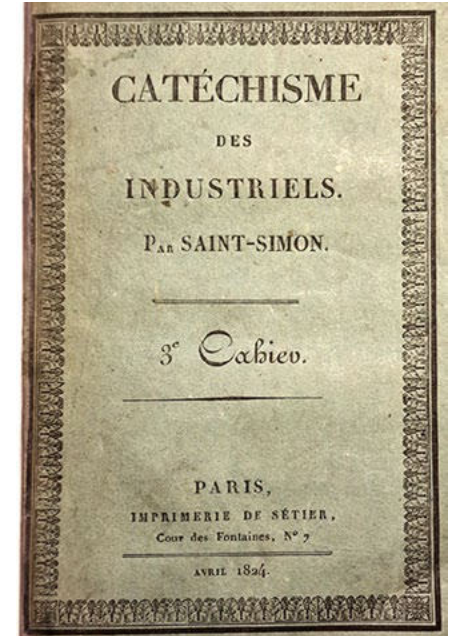
Erste Ausgabe eines **der bedeutendsten Werke über die Arbeiterklasse** in Frankreich nach der Revolution mit Modellen einer möglichen Verbesserung der Lebensverhältnisse, eine der wesentlichen Quellen für den frühen Sozialismus und die philosophische Betrachtung der sozialen Verhältnisse im Zeitalter der Industriellen Revolution. Schriften, die dann in den philosophischen Traktaten des Karl Marx (1818-1883) gipfeln sollten, der den ersten Band seines Hauptwerkes „Das Kapital“ 1867 herausbringen sollte. Théodore Morin (1814-1890) war Bürgermeister von Dieu-le-Fit in der Drôme unter Louis-Philippe, wurde nach der Revolution vom Februar 1848 von den Wählern seines Departements in die verfassungsgebende Versammlung entsandt. Bei den Parlamentswahlen wurde er nicht wiedergewählt, wurde jedoch bei den Nachwahlen von 1849 ernannt und schloss sich dem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 an. Er war Mitglied der



57.

Beratungskommission und trat 1852 mit Unterstützung der Regierung als Abgeordneter der Drôme in die Legislative ein, wo er bis zum Sturz des Kaiserreichs 1870 ununterbrochen tätig war. Vor seiner legislativen Karriere veröffentlichte er den vorliegenden Band über die Arbeiterklasse mit den folgenden Kapiteln: „De l'inégalité des conditions“ (Über die Ungleichheit der Lebensbedingungen); ferner „Phases successives de l'organisation du travail“ (Die einzelnen Etappen der Organisation von Arbeit) und im Vergleich dazu eine aktuelle Bestandsaufnahme: „De l'organisation actuelle du travail“.

Es folgte das Kapitel über die Schaffung von Reichtum und Wohlstand „De la production des richesses“, ferner die damit einhergehenden Sozialsituationen der Arbeiter: „Du principe de population“, „Position du problème social“, woraus sich wiederum ein Imperativ für die Regierenden ergibt: „Devoirs du gouvernement et des Citoyens“. Den Schluss bilden „Crainites, espérances“ und der internationale Vergleich in „De quelques systèmes contemporains“ sowie die



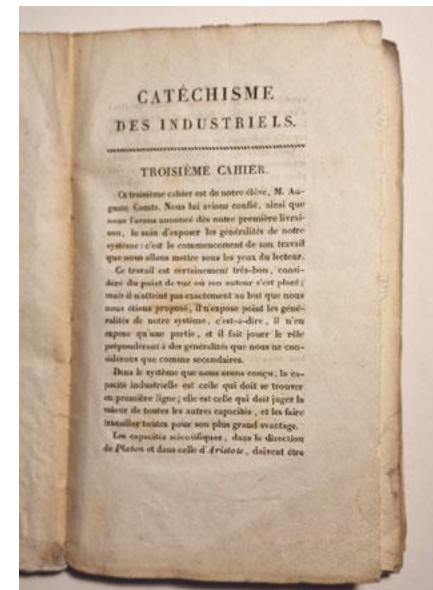
58.

Rolle der Kirche „Religion, Charité“. Papierbedingt nur vereinzelt ganz leicht fleckig, meist aber sehr sauber, frisch und wohlherhalten.

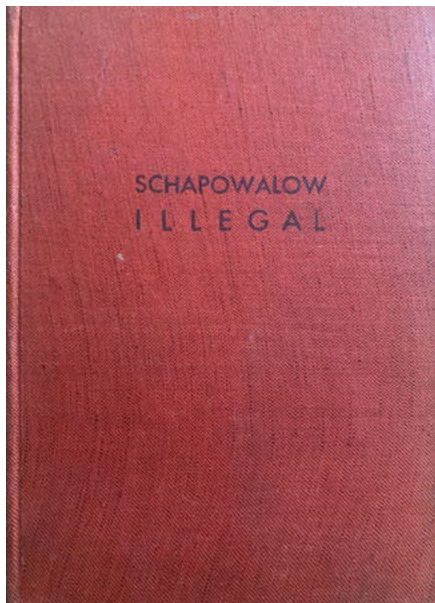
Aus der **Gelehrtenbibliothek** des österreichischen Volkswirtschaftlers und Sozialpolitikers **Viktor Mataja** (1857-1934), der zwischen 1908 und 1911 und dann noch einmal 1917 das kaiserlich-königliche Handelsministeriums in Wien leitete und dessen Bruder der österreichische Außenminister Heinrich Mataja (1877-1937) war. Mit dem Stempel und der Bibl.-Signatur auf dem Vorsatz: „Prof. Mataja Wien“.

Seltene Hauptwerk der Staatswirtschaft von dem Schüler Saint-Simons

58. Saint-Simon, Henri de - Comte, Auguste. Système de politique positive. Ancien élève de l'école polytechnique, élève de Henri Saint-Simon. Tome premier, première partie. Paris. 1824.



58.



59.

[2], 8, 189, [1] S. [1 x 14 x 22]. Grüne OBroschur mit Vorderdeckel in gestochener Bordüre (nur gering fleckig und berieben).

P036

860,-

(Catéchisme des Industriels. Par Saint-Simon, 3ème Cahier). Seltenes Hauptwerk zur Nationalökonomie und Staatstheorie von dem Mathematiker, Philosophen und Religionskritiker Isidore Marie Auguste François Xavier Comte (1798-1857), der als Begründer des Positivismus und Mitbegründer der Soziologie Ruhm erlangte und zu den bedeutendsten Schülern des Industrie- und Sozialtheoretikers Graf Claude-Henri Comte de Saint-Simon zählt. Comte war mit Saint-Simon befreundet, arbeitete als sein Schriftsteller und Sekretär und bekam hier in der von Saint-Simon herausgegebenen legendären Reihe des «Catéchisme des Industriels» eine Publikationsmöglichkeit. Hier liegt der erste Band des «Système de politique positive» vor, dem noch drei weitere bis 1854 folgen sollten. Darin formulierte Comte

unter anderem zu der Zeit völlig revolutionäre Ideen, indem er etwa für die Emanzipation der Frauen eintrat. In den vorgeschalteten, meist fehlenden vier Seiten folgt auf den Reihentitel eine Einleitung zum «Catéchisme des Industriels - Troisième Cahier» von Saint-Simon: «Ce troisième cahier est de notre élève, M. Auguste Comte. Nous lui avons confié, ainsi que nous l'avons annoncé dès notre première livraison, le soin d'exposer les généralités de notre système ?» (S. 3). Der soziologische und philosophische Autor Henri de Saint-Simon (1760-1825) begründete u. a. die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Denkschule der Saint-Simoniens. Mit seinen Ansätzen und Ideen wirkte er auch auf die sozialpolitischen Vorstellungen vieler Autoren der Romantik und vor allem vieler politischer Akteure der Zeit. Nach dem heutigen Forschungsstand gilt Saint-Simon als ein Vorvater der wissenschaftlichen Soziologie und zugleich des utopischen Sozialismus. Prachtvolles, unbeschnittenes, nur wenig angestaubtes Exemplar mit nur wenigen, zu vernachlässigenden Gebrauchsspuren wie kleinen Feuchträndern oder Bräunungen resp. Flecken, insgesamt sehr sauber und bemerkenswert frisch. Besonders selten im originalen Broschur-Umschlag. Hoefler XI, 374ff. Mori, Bibliographie de Claude-Henri de Saint-Simon, 132.

59. Schapowalow, A[lexander]. Illegal. Erinnerungen eines Arbeiterrevolutionärs Band 2. 1.-11. Tausend. Berlin. (1932). 376 S. Gr-8°. Roter Original-Leinenband (etwas angestaubt).

U076

85,-

Band 1 erschien unter dem Titel „Auf dem Wege zum Marxismus“. Vorderes Innengelenk aufgeplatzt, papierbedingt an den Rändern leicht gebräunt. Insgesamt sauber und gut erhalten.

58.

KAPITEL 7: BERLIN ~ REISELUST UND ABENTEUERLICHE HORIZONTE

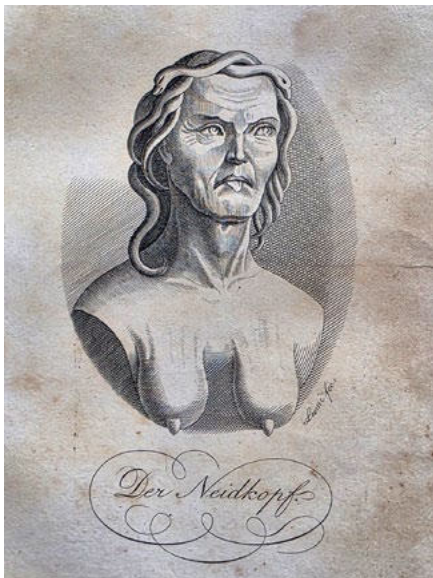


60.

*Eines der schönsten
Stahlstichbücher über Berlin*

60. Berlin - (Asher, Adolf). Tableau de Berlin et de ses environs. Contenant une description détaillée de tout ce qui est remarquable dans la capitale de la Prusse, dans Charlottenburg et Potsdam. Nouvelle édition. Berlin. 1837.

81, [3], 19, [1] S. Mit 7 Stahlstichtafeln und dreifach gefalteter Stahlstichkarte. Gr-8°. Geleimter OFeinleinenband mit schwarzem Titel auf dem Vorderdeckel (minimal abgegriffen, kaum fleckig, bestoßen). **P077** **480,-**



62.

Einer der schönsten Stahlstichbände über Berlin: Die «Nouvelle édition», die um einen «Catalogue des auteurs classiques allemands et de leur chef d'oeuvres» erweitert wurde und herauskam im Verlag des bedeutenden jüdischen Verlegers, Bibliographen, Buchhändlers und Antiquars Adolf Asher (1800-1853), der seinen Laden auf dem Boulevard «Unter den Linden» im Zentrum Berlins hatte und vor allem seine Ansichtenwerke bevorzugt in der damaligen «lingua franca», in französischer Sprache veröffentlichte. Die überaus feinen, sehr atmosphärischen Stiche wurden nach Vorlagen von Alfred G. Vickers (Thieme/Becker XXXIV, 328) in harte Stahlplatten graviert. Sie zeigen: Schloss Charlottenburg, das Neue Palais in Potsdam, den Schlosshof des Berliner Stadtschlusses, die Poststraße im Nikolaiviertel und die Nikolaikirche, ferner den neuen Packhof auf der Museumsinsel und die Oper mit Schinkels Neuer Wache «Unter den Linden». Der hervorragend detailliert gestochene Stadtplan (30 x 38 cm, dat. 1833) mit Miniaturansichten der Fassaden von Dom, Schloss, Schauspielhaus, Brandenburger Tor u.a. - Nicht nur ein Diplomatengeschenk der Extraklasse. Nur

76

vereinzelt minimal gebräunt und hin und wieder etwas stockfleckig, die Stahlstiche aber meist sehr gut erhalten und mit allen Seidenhemdchen geschützt. Insgesamt ein bemerkenswertes Exemplar in dem schönen originalen Verlagseinband aus der feinsten Leinengaze über festen Holzdeckeln.

Umfassende zeitgenössische Darstellung des berühmten „Grauen Klosters“ zu Berlin - Meilenstein der preußischen Bildungsgeschichte

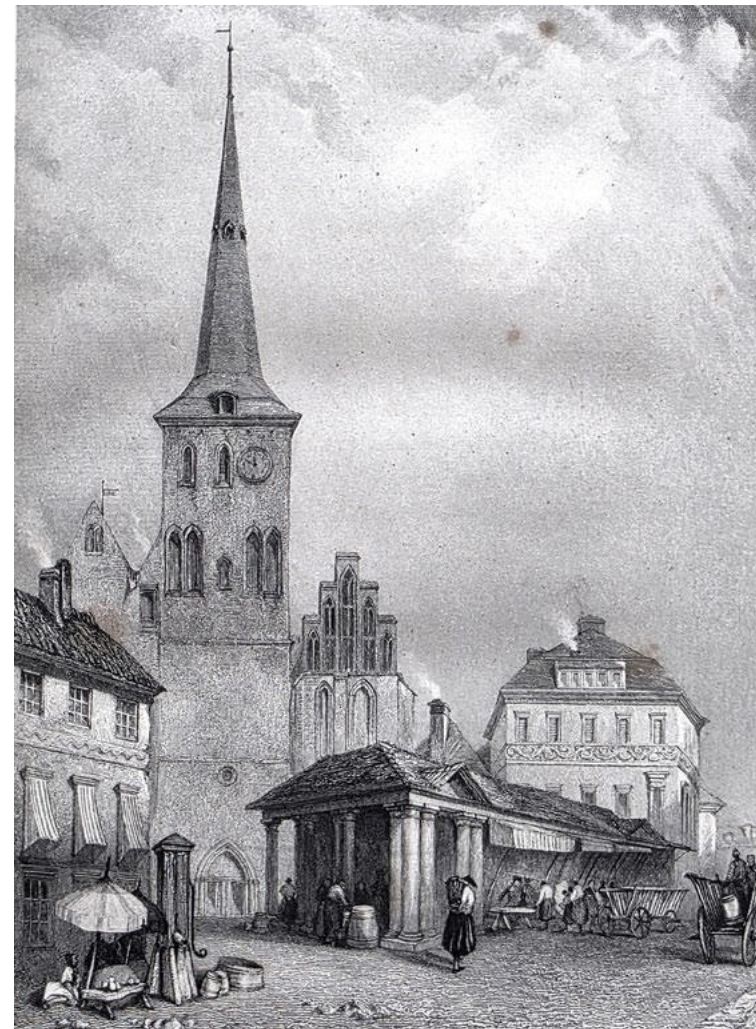
61. Berlin - Bellermann, Johann Joachim. Das graue Kloster in Berlin, mit seinen alten Denkmälern. Als Franziskanerkloster und Gymnasium. 4 Teile in 1 Band. Berlin. 1824-1826. 70; 79, [1]; 82; 70 S. 8°. [2.2 x 11.2 x 18.6]. Blauer geleimter Halbleinenband um 1890 mit goldgeprägtem Rückentitel, Filetvergoldung, breiten blauen Leinenecken und blau-grün-braunem Kleisterpapier-Deckelbezug (nur minimal bestoßen).

P064

140,-



62.

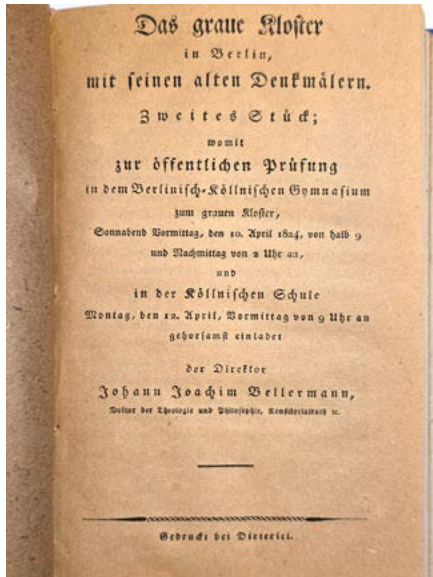


60.

Erste komplette Ausgabe aller vier Teile mit der ausführlichen zeitgenössischen Beschreibung des Grauen Klosters zu Berlin, des wohl berühmtesten, traditionsreichsten Gymnasiums, das 1574 von dem brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg (1525-1598) am 13. Juli 1574 gegründet worden war.

Der Autor, Theologe, Philologe und Semitist, Johann Joachim Bellermann (1754-1842), war im Jahre 1804 als Rektor an das Gymnasium berufen worden. Er gliederte seine Schrift „von dem Ordensstifter; von den Inschriften, Gemälden, Bildhauerwerken und Begräbnisdenkmälern Brandenburgischer Landesfürsten und Herren in der

77



61.

hiesigen Klosterkirche; Geschichte des hiesigen Franziskanerklosters und des nachmals daraus entstandenen Berlinischen Gymnasiums [...]“ (S. 5). Die einzelnen Teile sind hier durch eingefügte Pappen getrennt: „Zweites [Drittes und Viertes] Stück; womit zur öffentlichen Prüfung ‚geheimst einladet der Direktor Johann Joachim Bellermann‘, „Nicht nur das Kloster selbst, sondern auch **Bellermanns Schrift gehört zu den Meilensteinen des Bildungswesens** und der Reflektion darüber. Titelblätter teils leicht gebräunt, sonst nur gering gebräunt oder fleckig, Titel teils mehrfach alt, dezent gestempelt (Lebensversicherung o.ä.), sonst sehr gut erhalten.

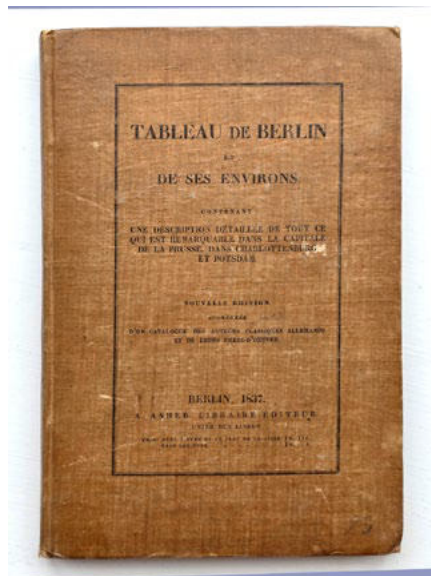
Erstausgabe des ersten Bandes der Vorzeit-Sagen Berlins

62. Berlin – Cosmar, Alexander. Sagen und Miscellen aus Berlin's Vorzeit. Nach Chroniken und Traditionen. Berlin. 1831. [8], 160 S. Mit 6 Kupfertafeln. 8°. [1.2 x 10 x 17]. Marmoriertes Halble-

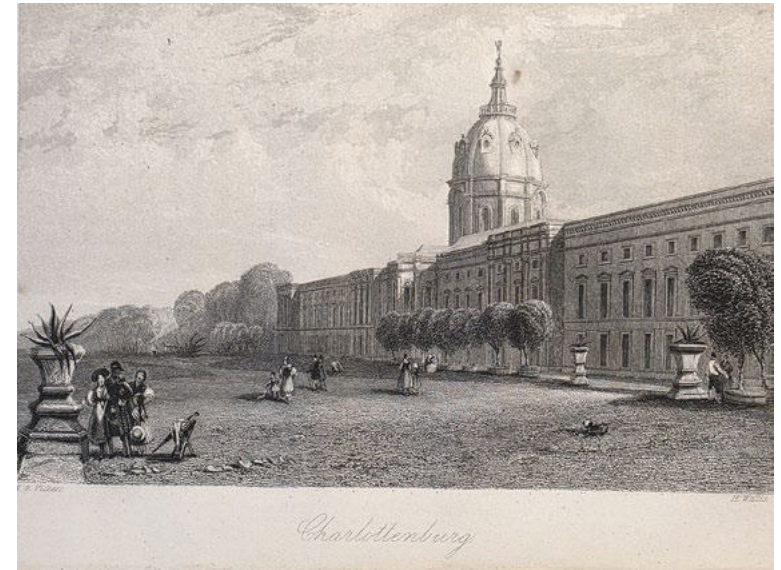
der der Zeit mit rotem goldgeprägten Rückenschild und reicher Rückenvergoldung sowie Rotschnitt (etwas beschabt, bestoßen und leicht berieben, kleine Gebrauchsspuren). **P076 86,-**

Erste Ausgabe des ersten Teils der teils lieblichen, teils verbrecherischen, teils gruseligen und meist skurrilen Geschichten, die sich als Sagen und Mythen aus der Vorzeit Berlins erhalten haben. Teils etwas braun- und stockfleckig, leicht gebräunt, minimal ausgebund, Titel mit Stempelrasur. – Goedeke XI, 1, 485, 54.

63. Berlin - Pfaueninsel. Plan der Pfaueninsel mit den Ansichten ihrer Gebäude. aufgenommen und gezeichnet von Wichard von Möllendorf. Plan gestochen von Wilhelm Bembé. Paris. um 1845. Unter Passepartout und Glas gerahmt. **U069 700,-**



60.



60.

Seltener und sehr hübscher Stahlstich nach Ansichten von Ludwig Meyer jun. bei G. Bethge in Berlin. Die Pfaueninsel in der Mitte wird eingerahmt von 12 Randansichten der Gebäude, darunter der Affenkäfig, Nikolskoe, die Meierei, die Fasanerie, das Vogelhaus, der Jagdschirm, der Brunnen, das Cavalierhaus, das königliche Schloß, die Wohnung des Castallans, das Wasservogelhaus sowie der Springbrunnen. – Nicht ausgerahmt. Sehr gut erhalten.

64. Berlin – Rapsilber, Maximilian. Das Reichstags-Gebäude. Seine Baugeschichte und künstlerische Gestaltung sowie ein Lebensabriss seines Erbauers Paul Wallot. Dritte umgearbeitete Auflage. Berlin. (1899). 69, [1] S. Mit 18 Lichtdrucken von Ansichten sowie dem Grundriss des Hauptgeschosses. Kl.-8°. Roter OLeinenband mit Kordelbindung

und goldgeprägtem Titel (kaum berieben und bestoßen). **U133 100,-**
Schönes Exemplar. – Kosch XII, 592.

Das prachtvollste monumentale Stahlstichwerk über Berlin und Preußen

65. (Poppel, Johann Gabriel Friedrich). Das Königreich Preußen. In malerischen Originalansichten seiner interessantesten Gegenden, merkwürdigsten Städte, Badeorte, Kirchen, Burgen und sonstigen ausgezeichneten Baudenkmalern. Nach der Natur aufgenommen von verschiedenen Künstlern und in Stahl gestochen. Neue verbesserte Auflage. 3 Bände. Darmstadt. 1862. 359, [1] S.; S.



64.

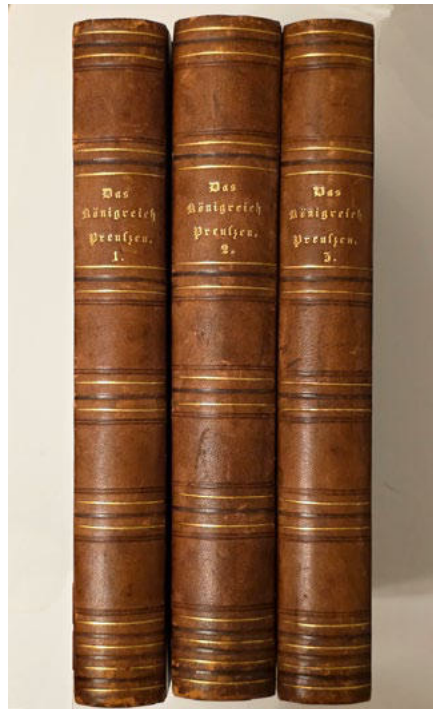
360-887, [1]. Mit 207 (von 224), inkl. 2 Stahlstichtiteln. Fol. [12.6 x 24 x 30.5]. Braune Halblederbände der Zeit mit goldgeprägten Rückentiteln, reichen Blindfileten und Goldfileten über Zierbündeln, strukturgeprägte dunkelbraune Deckelbezüge mit Lederecken (stellenweise minimal berieben, kaum bestoßen). **P071 1.400,-**

In Lieferungen über Jahre erschienene wohl prächtigste Stahlstich-Publikation über Preußen mit beschreibendem Text von dem Kupfer- und Stahlstecher, Architekturzeichner, Landschaftsmaler und Verleger Johann Gabriel Friedrich Poppel (1807-1882), überaus reich illustriert mit außergewöhnlich schönen, sehr atmosphärischen und sehr fein gestochenen Stahlstichen. Wie üblich enthalten Band I und II den Text mit eingeschossenen Tafeln, Band III enthält dann nur Tafeln. Die beiden Stahlstichtitel sind zusammen dem Band I vorangebunden. Nur ganz vereinzelt wenige Seiten etwas stärker stockfleckig, sonst meist sehr sauber. Einige Tafeln etwas gebräunt,

meist aber sehr gut erhalten. Da in Lieferungen erschienen, gibt es praktisch kaum vollständige Exemplare dieses „Magnum Opus“, selbst das einstige Exemplar der Berliner Staatsbibliothek, der ehemaligen Königlich Preußischen Bibliothek war inkomplett (Signatur Sx 2153; Es fehlen folgende Tafeln: 11, 14, 27, 51, 52. Kriegsverlust). Hier fehlt im ersten Band lediglich ein einziger Stahlstich („Naumburg, S. 764), sonst komplett.

66. Berlin – Wedekind, Georg.

Wedekind's Fremden-Führer Berlin. Berlin u. Potsdam mit deren Umgebungen. Separat-Ausgabe von Wedekind's Reise- u. Geschäfts-Kalender. Jubiläums-Ausgabe. Leipzig-Scheussig. 1896.



65.



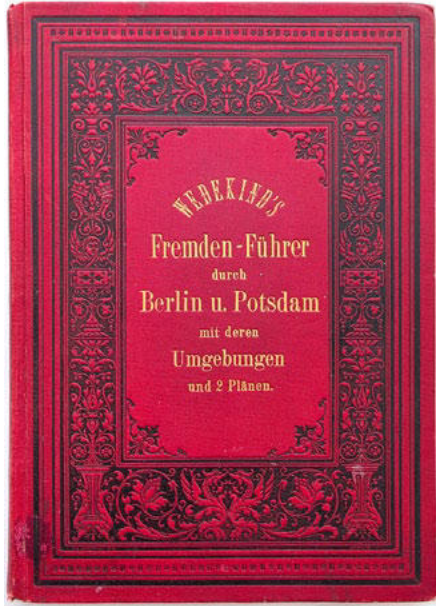
65.

[16], XXIV, 88, [4], VIII S. Mit zahlreichen typographischen Verzierungen und Holzstich-Illustrationen sowie vierfach gefaltetem, farbigem Stadtplan. 4°. Blutroter OLeinenband mit goldgeprägtem Titel auf dem Vorderdeckel in breiter schwarzgeprägter Bordüre (ganz minimal fleckig und abgegriffen, kaum bestoßen, winzige Kratzspur).

P074 182,-

Wedekind's Reise- u. Geschäfts-Kalender, Separat-Ausgabe. Die seltene Sonderausgabe ist eine einzigartige, überaus umfangreiche und vielfältige Quelle für die Stadtgeschichte Berlins der

Gründerzeit zwischen 1871 und 1896, gebunden in einen prächtigen historischen Prägebund. „Mit dem neuesten Plan der Stadt Berlin und dem neuesten Plan der Umgebung Berlin's“ zum Ausfalten am Schluss (43 x 48 cm): „Kiessling's Taschen-Plan von Berlin. Große Ausgabe das gesamte Weichbild umfassend“. Von Bedeutung sind auch die zahlreichen illustrativen Anzeigen der Firmen, Läden, Magazine, Märkte, Fabriken, Dienstleistungen, die in Berlin angeboten wurden. Mit genauer Angabe aller Adressen, Hausnummern, umfangreichen Beschreibungen von Institutionen, Kirchen, Bauwerken, Stadthäusern, Bädern, Hotels, öffentlichen Einrichtungen, Museen, Sehenswertem, teils mit Hinweisen und geheimen Tipps und Tricks für den Besucher „Reise- und Geschäfts-Kalender, Hotel-Adress-



66.

buch, Fremdenführer und Geschäfts-Anzeiger vom Deutschen Reich“. Nur unwesentlich fleckig, sehr schön erhalten insgesamt, teils **gedruckt auf grünem Papier oder Karton**. Wedekind's Reise- u. Geschäfts-Kalender, Separat-Ausgabe.

Eine der frühesten Eisenbahnkarten Mitteleuropas

67. Diez, Franz Maximilian. Deutschland, Königr. der Niederlande, dem Königr. Belgien und die Schweiz nebst Theilen der angränzenden Ländern. Zum Reisegebrauch eingerichtet. Gotha. 1857. Mit 13 (statt 14) doppelblattgroßen lithographierten Detailkarten „Eisenbahn-Atlas“ und einseitiger Gumbinnen-Karte. Vielfach gefaltete, riesige Karte (98 x 108 cm) auf gelbe Gaze montierte lithographierte Karte. Gr.-8°. [1.4 x 13.5 x 21.5]. Kaliko-Lei-

82

nenband mit reicher Blindprägung und goldgeprägtem Vorderdeckeltitel (kaum bestoßen oder berieben).

P075 **140,-**

Eine der frühesten, wichtigsten Eisenbahn-Verbindungskarten von Mitteleuropa in sauberem Grenzkolorit in überaus feinem, detaillierten Stahlstich von dem Kartographen Franz Maximilian Diez (1767-1851) in Zusammenarbeit mit Friedrich von Stülpnagel (1786-1865), Johann Christoph Bär (1789-1848) und anderen: „Deutschland, Königr. der Niederlande, dem Königr. Belgien und die Schweiz nebst Theilen der angränzenden Ländern: nebst Theilen der angränzenden Länder bis Oxford, Portsmouth, Havre, Tours, Lyon, Genua, Bologna, Pesth, Warschau, Königsberg, Odense etc.; zum Reisegebrauch eingerichtet und mit Bezeichnung der Eisenbahnen, Chausseen, Eilwagen und Extrapost-Routen“. Es fehlt Karte IV, sonst komplett, auch mit der grenzkolorierten Karte „Regierungs-Bezirk Gumbinnen“. Bemerkenswert gut erhalten, kaum Gebrauchsspuren, kaum gebräunt.



67.



67.

*Widmungsexemplar des
Alpinisten Harrer*

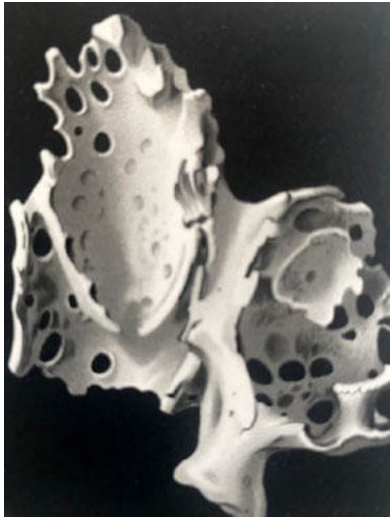
68. Harrer, Heinrich. Denk ich an Bhutan. (München. 2005). 238, [2] S. Mit zahlreichen, meist ganzseitigen Farbabbildungen. Gr.-4°. Original-Pappband im illustrierten Original-Schutzumschlag (sehr gut erhalten).

U049 **150,-**

Bhutan, das kleine Königreich im östlichen Himalaya zwischen Indien und China gelegen, übte schon lange einen geheimnisvollen Zauber auf den österreichischen Bergsteiger-Helden Heinrich Harrer (1912-2006) aus. Insgesamt sieben Mal bereiste er das Land des Drachens, erstmals zusammen mit dem Dalai Lama auf seiner Flucht aus Tibet. Das vorliegende Werk vereint seine Liebe und fundierte Kenntnis über

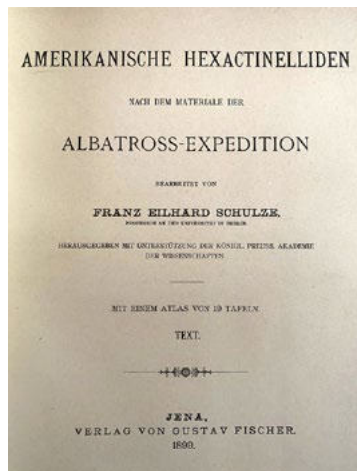
das Land mit seinen spannenden Abenteuern und Begegnungen mit den Bhutanern. - Harrer war 1938 einer der Erstbesteiger der Eiger-Nordwand, was die NS-Propaganda enthusiastisch feierte. Als Mitglied der NSDAP wurde er im Herbst 1939 auf einer Expedition zum Nanga Parbat in Indien interniert. Harrer konnte nach Tibet fliehen, wo er bis 1951 lebte und das Vertrauen des 14. Dalai Lamas erlangte. Sein Buch „Sieben Jahre in Tibet“ und dessen Verfilmung machten Harrer weltweit bekannt. Neben seiner Karriere als Bergsteiger war Heinrich Harrer auch Forschungsreisender, Dokumentarfilmer und Sachbuchautor. Insgesamt unternahm er 17 Expeditionen in fünf Kontinenten. - Auf dem Titelblatt mit einer **eigenhändigen, 5-zeiligen Widmung Heinrich Harrers** an den Verleger Albrecht Knaus (1913-2007). Schönes Exemplar.

83



69.

69. Schulze, Franz Eilhard. Amerikanische Hexactinelliden. Nach dem Materiale der Albatross-Expedition. 2 Teile in einem Band. Jena. 1899. 126 S. Mit zahlreichen Abbildungen auf 19 Tafeln.



69.



68.

Fol.°. Halbleinen mit vergoldetem Rückentitel (sehr schön erhalten).

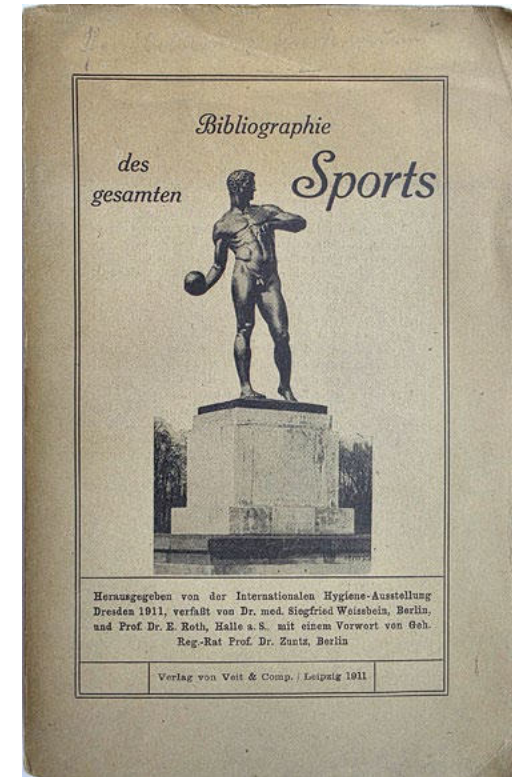
U140 **100.-**

Herausgegeben mit der Unterstützung der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften. Schönes und sehr sauberes Exemplar.



68.

KAPITEL 8: BÜCHER ÜBER BÜCHER



71.

Tadelloses Exemplar eines der prächtigsten bibliographischen Handbücher der neueren Zeit

70. Holstein, Jürgen. Blickfang. Bucheinbände und Schutzumschläge Berliner Verlage 1919 - 1933. 1000 Beispiele, illustriert und dokumentiert. Mit einem Vorwort von Christoph Stölzl und Beiträgen von Peter Nils Dorén u.a. Berlin. 2005. 517, [2] S. mit Hunderten von farbigen Abbildungen. Fol.° [5 x 26

x 28.3 cm]. Honiggelbes OLeinen mit weißer Titelprägung in farbig illustriertem Oumschlag. **P087** **240,-**

Sehr schönes, nahezu verlagsfrisches Exemplar. Bedeutende Standardbibliographie zum Bucheinband und Schutzumschlag in reichster Abbildung und sorgsamer Beschreibung, mit zahlreichen begleitenden Artikeln zur modernen Buchkunst des 20. Jahrhunderts. Sehr kostbar aufgemachte



70.

und in streng limitierter Auflage erschienen. Mit einem Vorwort von Christoph Stölzl und Beiträgen von Peter Nils Dorén, James H. Fraser, Frank Hermann, Roland Jaeger, Wolfgang Kaiser, Rainer Laabs, Herbert Meinke, Heiko Schmidt, Harald Stucke, Christian Vogel und Esther Winkelmann. Sehr gutes, nahezu verlagsfrisches Exemplar.

Sportbibliographie – Sehr schönes, unbeschnittenes Exemplar - in der seltenen Originalbroschur

71. Weiss, Siegfried, und E. Roth. Bibliographie des gesamten Sports. Hrsg. von der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Mit einem Vorwort von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Zuntz, Berlin. Leipzig. 1911. X, 334 S. Gr.-8°. [1.8 x 15 x 23]. OBroschur mit

Rückentitel und Vorderdeckelillustration (minimal beschabt, knickig und leicht angestaubt, insgesamt sehr schön und vollständig). **P073 150,-**

Erste Ausgabe der ersten umfassenden Sportbibliographie, die aus Anlass der berühmten „Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“ erschien war. Das war eine Messe, die der Odol-Fabrikant Karl August Lingner von Mai bis Oktober 1911 veranstaltet hatte. Die Bibliographie verzeichnet und mehrere Hunderte Titel, sogar mit Kollationsangaben. Sehr sauber, unbeschnitten, unaufgeschnitten und wohl erhalten.



65.



65.



49.

KAPITEL 9: KUNSTBÜCHER, KUNST IM BUCH, MODERNE LITERATUR



73.

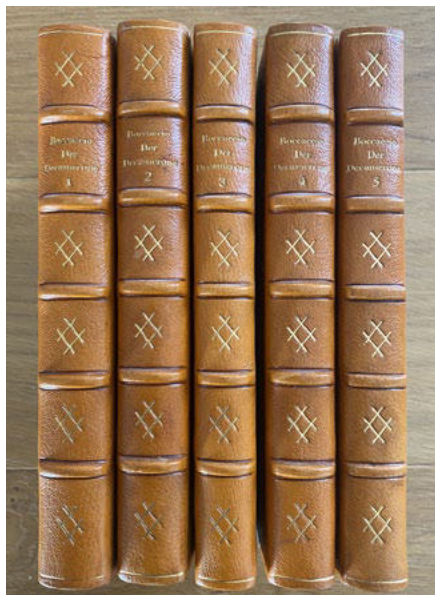
Mit zwei Original-Lithographien von Paul Delvaux

72. Delvaux, Paul. – Jacob, Mira. Paul Delvaux. Das graphische Werk. Paris. (1976). 164, [4] S. Mit zwei Original-Lithographien von Paul Delvaux als Frontispiz und umlaufendem OSchutzumschlag (Die Lithographien wurden auf den Presse von Fernand Mourlot in Paris gedruckt) sowie zahlreichen, teils ganzseitigen Illustrationen. Fol. Graues

Original-Grobleinen mit goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel mit beidseitig farbig illustriertem OSchutzumschlag als Lithographie und dem bedruckten Original-Klarsichtumschlag (im OKarton-Schuber).

U050 **330,-**

Tadellos. Nahezu neuwertig.



74.

Mit Originalradierungen nach Jean Racine und Gabriel Fauré

73. Racine, Jean. Cantique spirituel. (Paris. 1945). [20] S. Mit 5 Original-Radierungen von Jacques Villon. Villon, Jacques. Gr.-Fol. Französische OKartonbroschur mit Pergaminpapier und den beiden Pappdeckeln des einstigen Schubers. **P080 480,-**

Nummer 177 von 225 Exemplaren „sur velin d’Arches, tous numérotés à la presse“. **Luxusausgabe** des „Cantique Spirituel“, eines „geistlichen Gesanges“ von dem bedeuteten französischen Klassiker Jean Racine (1639-1699), der vor allem Berühmtheit erlangte durch die Komposition des Gabriel Fauré (1845-1924) von 1865. Die grandiosen, eindrucksvollen Radierungen stammen von dem Maler und Graphiker Jacques Villon (1875-1963). Das Frontispiz zeigt ein Porträt Racines nach einer Marmorbüste, die großformatigen Radierungen sind inspiriert von

Monstranzen, einem Kruzifix und ähnlichem, künstlerisch genial neu definiert. „Ornée d’eaux-fortes originales de Jacques Villon a été réalisée d’après une maquette de Jean Delmas pour Raoul Mortier, éditeur à Paris. L’impression du texte de cet ouvrage a été exécutée par l’imprimerie Union, à Paris. Le tirage des eaux-fortes a été achevé le 23 janvier 1945, sur les presses de Leblanc, maître-imprimeur, à Paris. Tirage à 225 exemplaires, sur velin d’Arches, tous numérotés à la presse.“ Tadellos frisches, unbeschnittenes und ungebundenes Exemplar, breitrandig und mit den Radierungen in bestem künstlerischen Abdruck.

Repräsentativer Einband nach Entwurf von Hugo Steiner-Prag

74. Steiner-Prag, Hugo. – Boccaccio, Giovanni di. Der Decamerone. Deutsch von Heinrich Conrad in fünf Bänden mit den Kupfern und Vignetten von



72.



73.

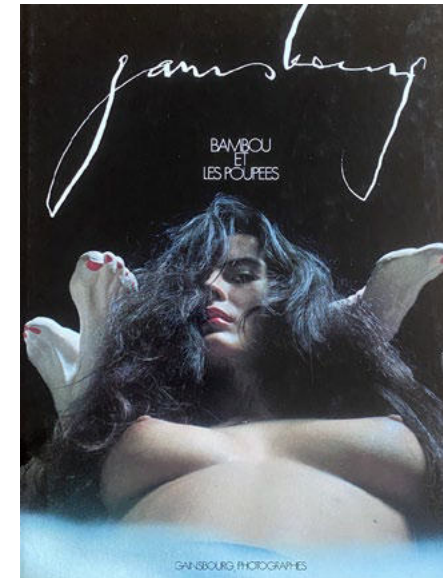
Gravelot, Boucher, Eisen der Ausgabe von 1757. Berlin. o. J., ca. 1925. 264, [4]; 252, [4]; 188, [4]; 238, [4]; 227, [5] S. Mit zahlreichen Illustrationen. Gr.-8°. Orangeockerfarbene OHalblederbände mit Rückentitel und -verzierung sowie Kopfgoldschnitt (die Einbanddeckel vereinzelt etwas lichtrandig und etwas berieben). **U102 200,-**

Die vorliegende Neuausgabe wurde bei Poeschel & Trepte in Leipzig gedruckt. Die Wiedergabe nach den Original-Kupfern der Ausgabe von 1757 erfolgte durch die Kupferdruckerei O. Felsing, Berlin. Den Einband fertigte A. Köllner nach einem Entwurf von Hugo Steiner-Prag. Das gute und saubere Exemplar jeweils auf den fliegenden Vorsätzen der Bände mit handschriftlichem Besitzervermerk. – Hayn-Gotendorf XI, 72.



79.

KAPITEL 10: FOTOGRAFIE IM DEEP DIVE UND DAS WUNDER DES KÖRPERS



75.

*Fotobuch gestaltet von
Serge Gainsbourg*

75. Gainsbourg, [Serge]. Bambou et les Poupées. (Paris). (1981). [90] S. Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Gr-4°. OLeinen mit blindgeprägtem Signet im OSchutzumschlag (nur dieser am Rand etwas knickspurig).

U064**200,-**

Der französische Chansonnier und Künstler Serge Gainsbourg (1928-1991) setzte in der an Hans Bellmer erinnernden Fotoarbeit seine Partnerin «Bambou» in diversen Spielen mit Puppen in Szene. «Bambou» war ein Model, eine französische Schauspielerin und Sängerin, die mit Gainsbourg von 1981 bis zu seinem Tod 1991 liiert war. Schönes Exemplar.

76. Goldin, Nan. Die Ballade von der sexuellen Abhängigkeit. Erste deutsche Ausgabe. Frankfurt am Main. (1987). 144 S. Mit zahlreichen Abbildungen nach Fotografien von Nan Goldin. 4°. OHalbleinen im OSchutzumschlag (schön erhalten). **U058** **80,-**

Mitgestaltet von Marvin Heiferman, Mark Holborn und Suzanne Fletcher. Ins Deutsche übertragen von Carl Weissner. - Nan Goldin (Jahrgang 1953) gestaltete das Fotobuch als visuelles Tagebuch aus dem Innenleben sozialer Randgruppen und deren Sexualität. „Nan Goldin ist eine leidenschaftliche Chronistin der Liebe im Zeitalter



77.

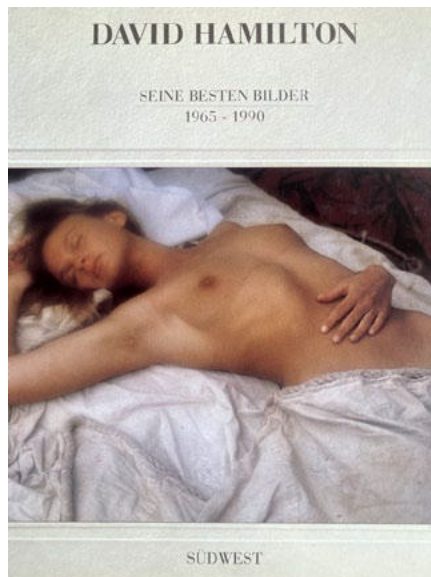
in einem Architekturbüro in London, bevor er mit 20 Jahren als Grafikdesigner nach Paris übersiedelte. Ab Mitte der 60er Jahre begann er, sich mit Fotografie zu beschäftigen und baute sich eine Existenz als Kunstfotograf auf. Seine weiblichen Aktaufnahmen junger Mädchen zielten darauf ab, die scheinbar gegensätzlichen, sich ausschließenden Ideen von Sexualität und Reinheit zu einer Einheit zu führen. Ende der 1960er hatte er einen unverwechselbaren Stil kreiert, den Kritiker kitschig, pornografisch und latent pädophil bezeichneten, der ihn ab 1970 jedoch berühmt machte. Ihm ging es nicht um Naturtreue, sondern vielmehr setzte er mittels Weichzeichner auf eine verfremdete, romantisierende Darstellung. Schönes Exemplar.

78. Krämer-Badoni, Rudolf. Ein Unfall. Privatdruck. Wiesbaden. o. J. (ca. 1970). [40] S. Mit Fotografien von Puppen. Kl.-4°. Silberne Original-Broschur (leichte Gebrauchsspuren). **U068** **60,-**

von ungeklärter Geschlechtlichkeit, Glamour, Schönheit, Gewalt, Tod, Rausch und Maskierung.“ (Elisabeth Sussman, Lexikon der Fotografen, S. 174). Kopfschnitt leicht fleckig, sonst sauber und von Schöner Erhaltung. – Vgl. Auer S. 667; Koetzle S. 173; Mißelbeck S. 104 sowie Lexikon der Fotografen S. 173f.

77. Hamilton, David. David Hamilton. Seine besten Bilder 1965-1990. 2. Auflage. (München. 1993). 315, [1] S. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Gr.-4°. Brauner OLeinenband im illustrierten OSchutzumschlag (sehr schön erhalten). **U625** **180,-**

Die Interviews und Texte stammen von Philippe Gautier und Marc Tegger; sie wurden von Nicole und Walter Bornhausen ins Deutsche übersetzt. - Der britische Kunstfotograf und Filmemacher David Hamilton (1933-2016) arbeitete zunächst



77.



76.

Die erste Fassung der Erzählung „Ein Unfall“ erschien im März 1970 in der deutschen Satirezeitschrift „Pardon“. Auf dem Titelblatt eine **eigenhändige, 4-zeilige Widmung des Autors** an den Verleger **Albrecht Knaus** (1913-2007). Buchblock gelockert, einzelne Seiten lose. Insgesamt sauber und gut erhalten.

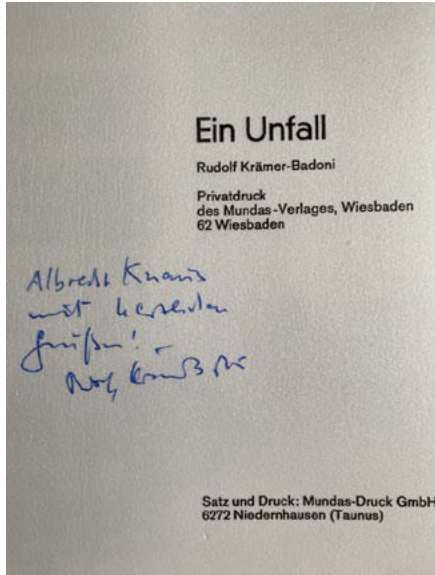
79. Newton, Helmut. Sleepless Nights. Mit einem Vorwort von Edward Behr. (London 1978). 150, [2] S. Mit zahlreichen, teils farbigen und ganzseitigen Abbildungen. 4°. OKarton im illustrierten OSchutzumschlag (nahezu neuwertig). **U629** **75,-**

Helmut Newton (1920-2004) war einer der meistdiskutierten Kamerakünstler der 80er und 90er Jahre. Seine erotischen Fantasien setzte er sowohl in der Mode- und Porträtfotografie als auch in seinen Aktdarstellungen um: „Von der

Modelfotografie bis zum Porträt, von den Aktstudien bis zu den Aufnahmen aus der Welt des Balletts, von der Erotik bis zum Thema des Todes - Newtons Werk scheint eine beinahe barocke Fülle von Themen zu umfassen, die auch Facetten der von den Massenmedien geprägten Welt des Glamours, der Verstellung und Inszenierung verkörpert. Newtons Kunst beruht darauf, sich von dieser Welt nicht blenden zu lassen, sie nicht nur zu beleuchten, sondern auch zu entlarven.“ (Lexikon der Fotografen. S. 326). Sehr schönes Exemplar. Lexikon der Fotografen, S. 327.

Widmungsexemplar an das Verleger-Ehepaar Knaus

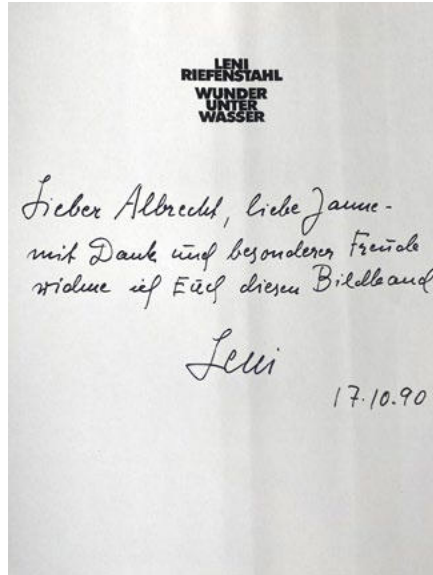
80. Riefenstahl, Leni. Wunder unter Wasser. (München. 1990). 215, [1] S. Mit zahlreichen Farbfotografien der Unterwasserwelt. Gr.-4°. OLeinenband im illustrierten OSchutzumschlag (nahezu neuwertig). **U624** **200,-**



78.

Die Filmregisseurin und Fotografin Leni Riefenstahl (1902-2003) begann im Alter von 72 Jahren mit dem Tauchen. Die faszinierenden Fotos dieses Prachtbandes sind die Ernte der Tauchfahrten im Roten Meer, der Karibik, den Malediven und dem Indischen Ozean. Es sind Dokumente von atemberaubender Naturschönheit, die sich dem menschlichen Auge nur sukzessive erschließen, jedes Foto ein Gemälde von exquisiter Farbenpracht. - Riefenstahl erlangte als deutsche Filmregisseurin und Produzentin, Schauspielerin sowie Drehbuchautorin, Schnittmeisterin, Fotografin und Tänzerin weltweiten Ruhm. Sie gilt als eine der umstrittensten Persönlichkeiten der Filmgeschichte. Einerseits wird sie von vielen Filmschaffenden und -kritikern als „innovative Filmmacherin und kreative Ästhetin“ angesehen, andererseits für ihre Werke im Dienst der Propaganda während der Zeit des Nationalsozialismus kritisiert. - Auf dem Vortitel eine **4-zeilige eigenhändige Widmung** der Autorin an das **Verleger-Ehepaar Janne und Albrecht Knaus** (1913-2007): „Lieber Albrecht, liebe Janne - mit Dank und besonderer Freude widme ich Euch diesen

96

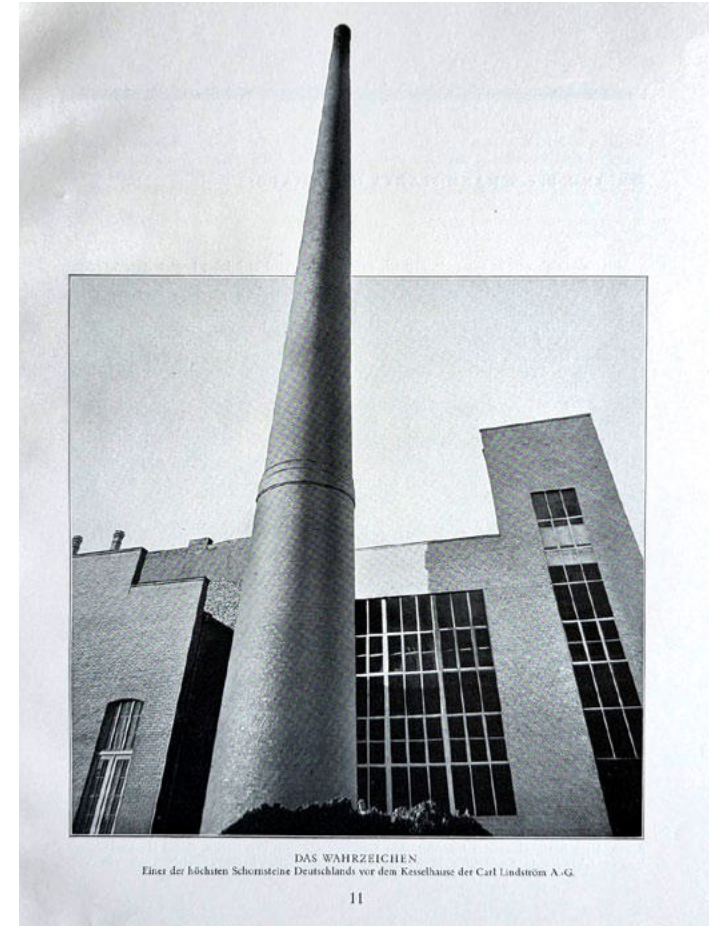


80.

Bildband. Leni 17.10.90.“ – Beiliegen zudem eine Preisliste der Artegrafien Riefenstahls sowie eine Einladung zur Vernissage am 29.11.1991 mit montierter Unterwasser-Fotografie in der Galerie Roucka in München. Tadelloses Exemplar.



83.



49.

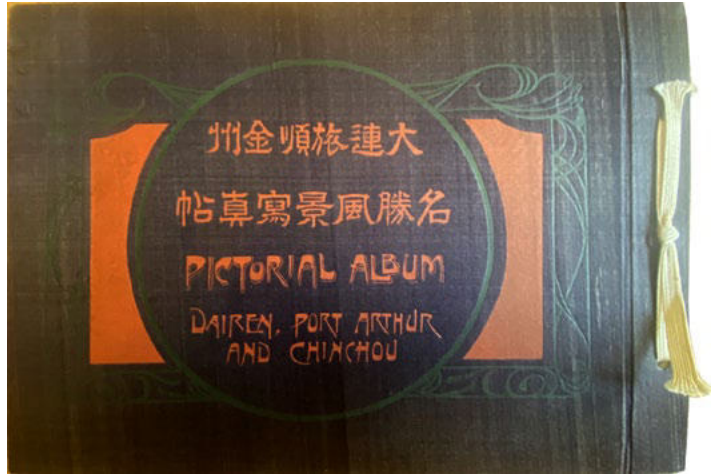
Inkunabel der Unterwasser-Fotografie

81. Tateishi, Akira. Underwater Nude Photography. Tokio. 1982. 59, [1], [8] S. 60 ganzseitige Farbfotografien. 4°. OKarton im OSchutzumschlag (von schöner Erhaltung). **U060 400,-**

Sehr seltenes Fotobuch des japanischen Fotokünstlers Akira Tateishi (1930-2021): **Nur ein**

Exemplar konnte in der Bibliothek des International Center of Photography in New York nachgewiesen werden. Tateishi war ein Pionier der Unterwasserfotografie, dessen Werke die Schönheit seiner Aktmodelle in den blauen Tiefen der Ozeane inszenierten. Er gründete Japans erstes Tauchmagazin „Marine Diving“ und publizierte zahlreiche Fotobände zur Unterwasserwelt. Das vorliegende Werk zur Unterwasser-Aktfotografie

97



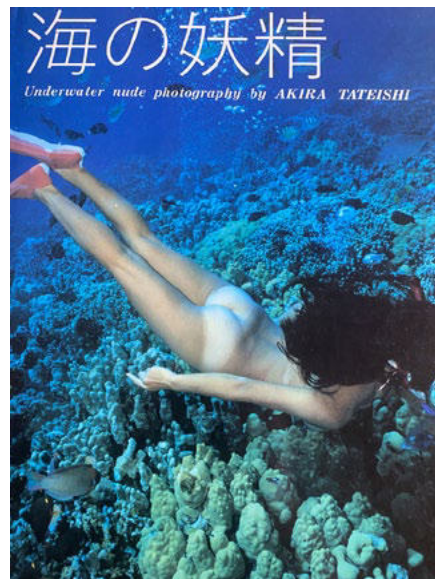
82.

sowie „Olivia of the Sea“ (1977) und „Olivia in the Blue World / Nudes in Marie Blue“ (1979) zählen zu den Inkunabeln des Genres, die den Betrachter in eine märchenhafte, transluzide Welt entführen. Sehr schönes Exemplar.

Seltenes historisches Fotobuch

82. Pictorial Album. Dairen, Port Arthur and Chinchou. Port Arthur, o.V., ca. 1930. [126] S. Mit zahlreichen, ganzseitigen historischen Aufnahmen von Land und Leuten. Qu.-8°. Illustrierter Original-Leinenband mit umlaufendem Goldschnitt (Von schöner Erhaltung, Rücken mit Knickspur). **U071 550,-**

Erstausgabe. Sehr selten. - Die Texte auf semitransparenten Seidenblättern zwischen den Abbildungstafeln in Englisch und Chinesisch. Die historischen Aufnahmen zeigen unter anderem die Hafenanlagen von Port Arthur, die bekannte Brücke Nihombashi in Dairen, das Hauptgebäude der South Manchuria Railway Company, den Westpark in Dairen, die christliche Kirche in Dairen, der Shozanji Tempel, das chinesische Theater, das Peo-Yu-Shan-Monument in Port



81.

Arthur, den Yungching Tempel in Chinchou sowie chinesische Schauspieler, die sich auf ihren Bühnenauftritt vorbereiten. - Schönes und sauberes Exemplar.

83.



83.

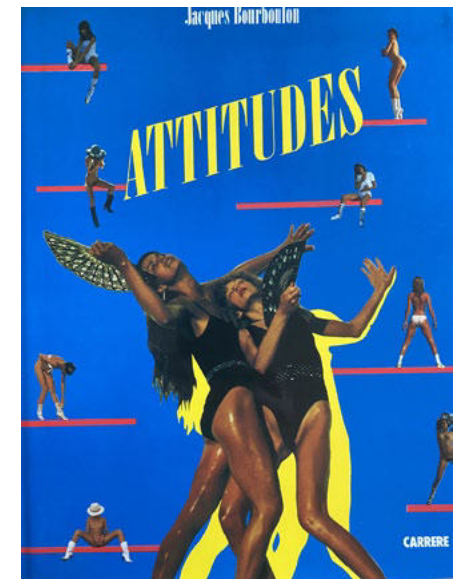
83. Bourboulon, Jacques. Attitudes. (Paris, Carrère, 1984). [80] S. Mit zahlreichen farbigen, meist ganzseitigen Abbildungen. Fol.°. Roter Original-Pappband im Original-Schutzumschlag (nahezu neuwertig). **U054 550,-**

Erstausgabe. Das Kultbuch des 1946 geborenen französischen Fotografen Jacques Bourboulon ist eine ikonische, farbintensive Sammlung



83.

von Bildern, die die Schönheit seiner jungen Amateurmodelle in der Natur einfängt. Die Fotos wurden in Bouboulons Wahlheimat Ibiza in den 70er und 80er Jahren aufgenommen, als die Insel noch als Refugium für Hippies, Künstler und Freigeister aus aller Welt galt. Sie sind Zeugnis für die Freiheit und Experimentierfreudigkeit der Zeit. Bourboulon begann seine Karriere Ende der 60er Jahre als Modefotograf und erlangte schnell Berühmtheit. Seine Fotos wurden in der Vogue abgedruckt und er arbeitete für Dior, Carven und Féraud. In den 70er Jahren wandte er der Modebranche den Rücken zu, er ging auf Reisen und fotografierte nackte junge Mädchen und Frauen. Bourboulons Fotobücher erlangten im Vergleich zu den Werken des artverwandten David Hamilton einen weitaus höheren Sammlerwert. Im Gegensatz zu Hamiltons romantisierend-verträumter Bildgestaltung mittels Weichzeichner und Spezialfiltern zeichnen sich Bourboulons Fotografien durch starke Kontraste von Licht und Schatten sowie die Kombination von blauem Himmel, weißen Wänden und sonnengebräunten Körpern aus, die er konsequent mit seiner Pentax-Kamera einfing. - Sehr schönes Exemplar.



83.



85.

KAPITEL 11: EROS, LIEBE UND SITTENGESCHICHTEN



85.

Eines von 100 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 150)

84. Bethge, Hans. Liebesverse. Georg A. Mathéy Radierungen. Privatdruck. (Leipzig. 1922). 22 nn. Bl. inklusive Tafeln. Mit Titelvignette in Radierung und 6 Original-Radierungen von Georg A. Mathéy. Mathéy, Georg Alexander. Fol.°. Blutroter OHalbseidenband mit rosé-silbermetallic glänzendem Deckelbezug in Pochior-Technik mit leuchtendgrünen floralen Einsprenkseln in OHalbleinen-Kassette mit geometrisch gestaltetem Sprenkelpapierbezug und Rückenschild (Seidenbezug meist etwas abgeschabt, sonst sehr gut erhalten, nur die Kassette mit kleinen Randlä-

suren und minimal bestoßen). Eines von 100 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 150). **P011 280.-**

Seltener Erstdruck der „Liebesverse“ des Dichters Hans Bethge (1876-1946), der ganz im Stil der orientalischen Diwan-Dichtungen in erotisch-zauberhaften Gedichten die Schönheit und den Reiz der Frauen besingt. Der aus Siebenbürgen stammender Grafiker Georg Alexander Mathéy (1884-1884) zierte die Texte mit kongenial-schönen Darstellungen von Akten, sorgsam in Kupferplatten radiert und in kontrastreichen, künstlerisch-überwachten Drucken.“ Die Exemplare 51-150 wurden in Buntpapier mit Seidenrücken gebunden. Den Einband besorgte die Handbinde-Abteilung von Hübel & Denck in Leipzig. Der Druck des Textes und der Radierun-



86.

gen erfolgte unter Leitung von Georg A. Mathéy in den Werkstätten der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. Dieses Exemplar trägt die Nummer „71“ (DV). Kaum Gebrauchsspuren, nahezu fleckenfrei, auf weißem, sehr schönem Büttenpapier mit Wasserzeichen „Einhorn“ der Papiermühle Zanders gedruckt. – Schauer II, 95.

*Signiert vom Künstler und
von dem Verleger*

85. Brentano, Clemens. Treulieb. Mit 27 Zeichnungen von Otto Bachmann. Zürich. 1960. Fol. OHalbpergament in OPappschuber (nur dieser minimal beschabt, kaum Gebrauchsspuren). **P090** **170,-**

Eines von 380 signierten Ausgaben für den Handel (Gesamtauflage: 400). Mit duftig-erotischen Originallithographien illustrierte Ballade Clemens Brentanos: 11 Tafeln in Lichtdruck und 16 im Stein signierte Lithographien von Otto

102



86.

Bachmann. Handgesetzt, auf Zerkall-Bütten. Die außerhalb des Textes beigegefügte 16 Zeichnungen wurden vom Künstler direkt auf Stein lithographiert, durch die Art. Institut Orell Füssli AG ab Originalstein gedruckt und vom Künstler einzeln signiert. Die zweite Signatur vom Verleger. – Schönes, unbeschnittenes und ungebundenes Exemplar in losen Lagen und in sehr guter Erhaltung.

*Private Sammlung von frühen
pornographischen Darstellungen in
Originalfotografien*

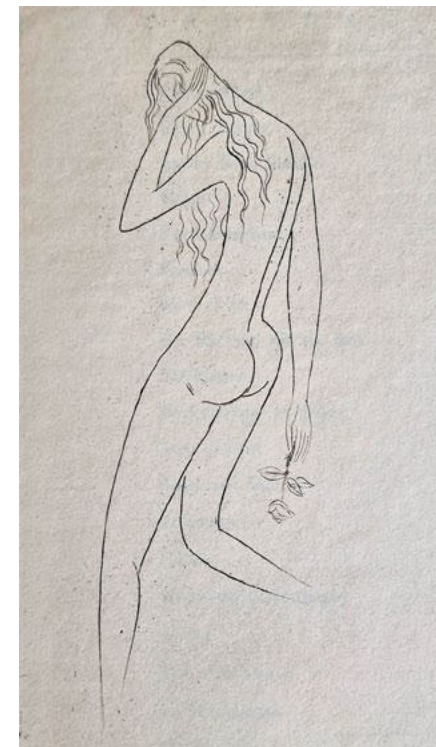
86. Pornographie der Golden Twenties. Aktfotografie der 20er und 30er Jahre in Originalfotografien. Albumblätter mit 24 originalen montierten Schwarz-



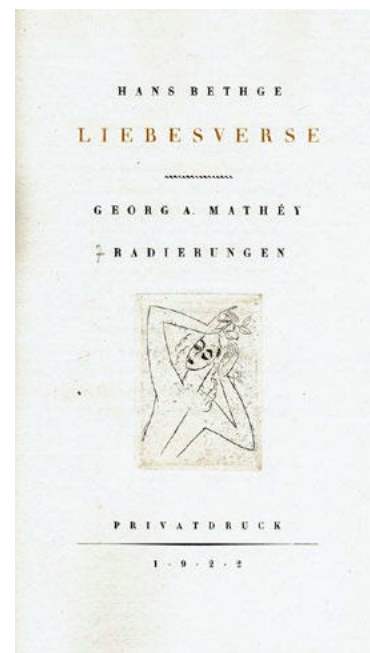
86.

weiß- bzw. Sepiaton-Fotografien verschiedener Fotografen und in unterschiedlichen Formaten. Deutschland. um 1925-1935. 18 dunkelrote und dunkelblaue Albenkartons. Mit zus. 40 Original-Fotografien. Qu.-4°. Lose Albumblätter. **P009** **180,-**

Spielarten der Liebe: Cunnilingus, Fellatio, Penetration, Homophilie, alle möglichen Positionen werden dargestellt in teils amateurhaften, teils aber auch meisterhaften Originalfotografien, etwa mit Close-ups des Geschlechtsaktes. 6 Fotografien sind im Monumentalformat von ca. 24 x 18 cm in Silbergelatine-Abzügen und teils mit Bleistift hs. bezeichnet. Es folgen kleinere zwischen ca. 10 x 16 bis 18 x 13 cm, darunter 24 Fotografien nach veritablen Sexualpraktiken, die



84.



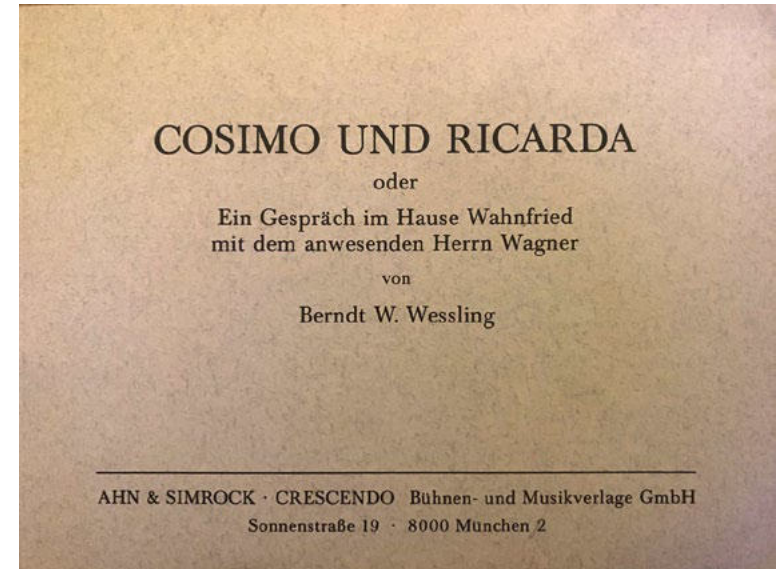
84.

mit der Kamera eingefangen wurden und ca. 16 weitere originale Fotografien als Reproduktionen von gezeichneten pornographischen Darstellungen. Noch lange vor der Möglichkeit, weibliche Akte in Heften unter das Volk zu bringen, geschweige denn diese in Internetplattformen verfügbar zu haben, wurden seit Anbeginn der Fotografie in der Mitte des 19. Jahrhunderts private Fotografien von nackten Körpern, von Sexualpraktiken und kompromissloser Pornographie unter der Hand getauscht oder gehandelt. Das vorliegende Album ist ein besonders schönes Beispiel, zeigt es doch nicht weniger als 24 besonders freizügige Fotos eindeutiger Szenen. Einige Fotos mit wenigen Gebrauchsspuren, kaum fleckig, wenige Kratzer, teils mit Zackenkonturschnitt, teils in Albumin- oder Silbergelatine-Abzug, meist sehr gut erhalten.

103



85.



87.

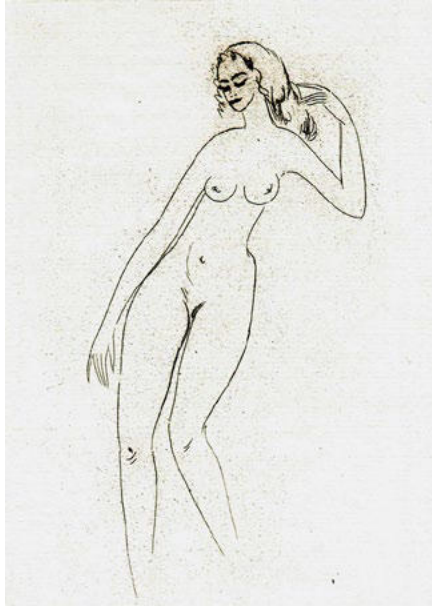
Richard Wagner als welke Lebedame

87. Wessling, Berndt W[ilhelm].

Cosimo und Ricarda. oder ein Gespräch im Hause Wahnfried mit dem anwesenden Herrn Wagner. München. 1981. 64 S. Qu.-8°. Original-Karton mit Leinenrücken (sehr gut erhalten). **U082 150,-**

Groteskes Rarissimum des deutschen Journalisten und Schriftstellers Bernd W. Wessling (1935-2000), das als „unverkäufliches Manuskript vervielfältigt“ wurde. Wessling hatte sich einen Namen gemacht mit Künstler-Biografien, sah sich aber auch zeitlebens immer wieder mit Fälschungsvorwürfen konfrontiert, gegen die

er juristisch vorging. Seine Farce „Cosimo und Ricarda“ wurde erst vier Jahre nach dem Tod des Autors im Theaterhaus Köln uraufgeführt und sorgte für mediale Aufmerksamkeit: „... ein Stück, in dem die Rollen vertauscht sind: Richard Wagner, der große Komponist, läuft als masochistische, welke Lebedame in rosa Unterwäsche über die Bühne, und Ehefrau Cosima trägt Stiefel, Barett und Gehrock - und sieht ganz aus wie der alte Wagner. Auf der Bühne schwingt Brigitte Weckert, 56, die Peitsche und Film- und TV-Star Mathieu Carrière, 52, trägt Straps. Und er findet's himmlisch: „Endlich darf ich mal den Komiker rauslassen und Satire spielen!“, schrieb die BZ am 29. April 2004. Sehr schönes Exemplar.



83.